

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopačska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopačska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—



# Mariborer Zeitung

## Jugoslawien — Italien

**DIE ITALIENISCHE PRESSE BETONT ANLÄSSLICH DES BESUCHES DES JUGOSLAWISCHEN REGIERUNGSCHEFS DIE JUGOSLAWISCH - ITALIENISCHE FREUNDSCHAFT.**

Rom, 18. Juni. (Avala) Die gesamte italienische Presse befaßt sich an ersten Stellen mit dem Italien-Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović. Die Blätter berichten eingehend über den Empfang, den Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Italien gefunden hat und begrüßen bei dieser Gelegenheit die Freundschaft zwischen Italien und Ju-

goslawien. Wie die Blätter berichten, haben Ministerpräsident Dr. Stojadinović und Außenminister Graf Ciano gestern gemeinsam in der See gebadet.

Die italienische Presse stellt auch diesen Besuch des jugoslawischen Regierungschefs als eine logische Folgerung der befreundeten Nachbarschaft zwischen Italien und Jugoslawien hin.

## Weitere 1500 Siedlungen überschwemmt

**DIE CHINESISCHE HOCHWASSERKATASTROPHE NIMMT IMMER GRÖßERE AUSMASSE AN.**

Schanghai, 18. Juni. Der Hoang-Ho, der angesichts der andauernden Regenfälle nach wie vor weiter im Steigen begriffen ist, hat in den letzten 48 Stunden neue 1500 Dörfer und Siedlungen derart überschwemmt, daß nur mehr die Spitzen der Dächer und die Dorfpagodentürme aus dem Wasser ragen. 700 Tausend Menschen sind in einem verhältnismäßig großen Raume obdachlos geworden. Japanische Militärflieger kreisen

über den in Seen verwandelten Tälern und Ebenen und beobachten den Verlauf des Stromes sowie die Bewegung des Wassers. Den auf der Lunghai-Bahn an zahlreichen Stellen eingeschlossenen Chinesen werfen die Japaner Nahrungsmittel ab, ebenso den einzelnen japanischen Abteilungen. Es werden Vorkehrungen getroffen, die in Gefahr befindlichen Menschen, so weit dies möglich ist, in Sicherheit zu bringen.

## Englands Initiative zur Humanisierung der Luftangriffe

**EINE DENKSCHRIFT DER ENGLISCHEN REGIERUNG AN DIE ADRESSE DER FRANZÖSISCHEN REGIERUNG — ENTSENDUNG NEUTRALER KOMMISSIONEN NACH SPANIEN UND CHINA IN ANREGUNG GEBRACHT — ABGEWIESENE SOWJET-INTERVENTION IN JAPAN**

Paris, 18. Juni. Die englische Regierung ließ durch ihren Pariser Botschafter Sir Eric Phipps am Quai d'Orsay dem französischen Außenminister George Bonnet eine Denkschrift überreichen, die sich auf die Bombardements auf ungeschützte Städte bezieht. In dieser Denkschrift werden Maßnahmen zur Verhinderung von Luftangriffen auf offene Städte und damit auf die unbeteiligte Zivilbevölkerung vorgeschlagen. Unter anderem wird in der Denkschrift die Bildung besonderer neutraler Kommissionen vorgeschlagen, die nach Spanien und China entsendet werden sollen, um festzustellen, ob die betreffenden Bombardements vom militärisch-strategischen Gesichtspunkt erforderlich gewesen seien.

Tokio, 18. Juni. Die Sowjetregierung hat in Tokio durch ihren Geschäftsträger Vorstellungen bei der japanischen Regierung wegen der Bombardierung chinesischer Städte erheben lassen.

Die japanische Regierung hat indessen die sowjetrussischen Vorstellungen in schärfster Form zurückgewiesen u. wurde dem Geschäftsträger erklärt, daß Tokio der Sowjetregierung das Recht zu dem erwähnten Schritt bestreitet. Moskau wäre besser beraten, wenn es die Unterstützung Chinas und Rotspaniens durch Flugzeuge und Piloten einstelle, weil es durch eine Einmischung diese Kämpfe mit allen ihren schweren Folgen nur verlängere. Im übrigen seien die von den Japanern aus der Luft angegriffenen Städte schwer befestigt gewesen.

### Genussreich und angenehm

sind die sorgfältig vorbereiteten Auto-car-Ausflüge des „Putnik“-Maribor: 26. bis 29. Juni: Großglockner-Zell am See-Salzburg-St. Wolfgang (4 Tage) alles inbegriffen Din 1000.—, 26. bis 29. Juni: Plitvička jezera — Crikvenica (4 Tage) alles inbegriffen Din 650.—, 28. bis 29. Juni: Logaraka dolina (2 Tage) Din 120.—, 2. bis 3. Juli: Mariazell (2 Tage) 200 Din. Sichern Sie sich rechtzeitig die Plätze: Umgehende Anmeldungen, alle Informationen, Reisekarte, Reisebüro usw. bei „Putnik“, Maribor, Celje, Ptuj.

### Drei Jahre des Regimes

Anläßlich des dritten Jahrestages der Berufung Dr. Milan Stojadinović zur Führung des Staates veröffentlicht die „Samouprava“, das Organ der Jugoslawischen Radikalen Union, nachstehende Ausführungen:

»In Kürze werden es drei volle Jahre sein, seitdem die Regierung Dr. Milan Stojadinović die Last und Verantwortung für die Staatsführung übernommen hat. Wenn man bedenkt, was diese arbeitsame und im wahren Sinne des Wortes nationale Regierung in einem so kurzen Zeitraum, und noch dazu unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet und erreicht hat, so muß man fürwahr Jugoslawien glücklich preisen, daß vor drei Jahren ein so tatkräftiger, fähiger und weitblickender Staatsmann wie Dr. Milan Stojadinović das Ruder des Landes ergriffen hat.

Heute wird auf allen Seiten gebaut, gearbeitet und geschaffen. In dieser Arbeit und in diesen Bemühungen gibt der Präsident der Regierung Dr. Milan Stojadinović selber ein Beispiel, der alles unternimmt und alles erreicht, was der Bevölkerung frommt und was den gegenwärtigen Bedürfnissen unseres Staates entspricht. Es gibt kein einziges Arbeitsgebiet, das den Ministerpräsidenten nicht interessieren würde und wofür er nicht alles daransetzen würde, was notwendig ist, damit sich die Verhältnisse normalisieren u. erfolgreich entwickeln. Es sind alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, damit die Grundlagen einer starken und selbständigen Volkswirtschaft ausgebaut werden, es sind weittragende soziale Reformen in Angriff genommen und die aufgewählten politischen Leidenschaften nach Möglichkeit gemildert worden. Bei dem Vergleich des Juni 1938 mit dem Juni 1935 erscheint der heutige Zustand wie ein Segen gegenüber der Unordnung, dem Wirrwarr und der Zerfahrenheit vor drei Jahren. Um dies zu erzielen, haben alle Mitglieder der heutigen Regierung wie auch die ganze Jugoslawische Union während all dieser drei Jahre die größten Anstrengungen und alle ihre Kräfte darauf verwendet und nur dieser Einmütigkeit, dieser unermüdeten Schaffensfreude hat es unser Land zu verdanken, daß Jugoslawien aus einer keineswegs beneidenswerten Lage herausgekommen ist und der Weg des Fortschrittes und der Wohlfahrt beschriftet hat.

Es ist kein Zweifel, daß bei einem Rückblick auf die dreijährige Tätigkeit einer so verdienstvollen u. arbeitsamen Regierung das Volk all das, was in dieser Zeit zu seinem Wohle geschaffen wurde, erkennen und nach Gebühr einschätzen wird, aber ebenso wird sich die Bevölkerung auch mit der Arbeit derjenigen befassen haben, die während dieser drei Jahre auf keinem Gebiete etwas Nützliches geleistet, sondern alle ihre Fähigkeiten und ihre freie Zeit bloß dazu vergeudet haben, um die Arbeit der Leute zu stören, die sich die politische Beruhigung und die wirtschaftliche Kräftigung des Landes zum Ziele gesetzt haben. Wenn man

vom Standpunkte der staatlichen und nationalen Belange die Tätigkeit der Jugoslawisch-Radikalen Union der Arbeit ihrer politischen Gegner gegenüberstellt, so wird jeder unbefangene Mensch sogleich den ungeheuren Unterschied zu erkennen vermögen. Während die Jugoslawisch-Radikale Union nützlich, arbeitsam und real ist, sind die politischen Gegner schädlich, untätig und phantastisch.

Wir frohlocken nicht darüber, denn wir zählen nicht zu jenen, die in der Unfähigkeit und Untätigkeit anderer Leute eine Quelle des Glücks und der Zufriedenheit für sich selbst erblicken könnten. Wir freuen uns keineswegs über den Verfall der

### Ab 1. Juli Rechtsfahren in der Ostmark

**Einführung der deutschen Verkehrsordnung. — Endlich an die jugoslawische Verkehrsordnung angepaßt.**

Wien, 18. Juni. Mit Ausnahme der Gauen Wien und Niederdonau samt dem Gebiet um Mariazell und dem Teil des Burgenlandes, das nördlich von Siegraben an der Mattersburger Straße liegt, wird ab 1. Juli d. J. in ganz Oesterreich die Rechtsfahrordnung eingeführt. Weiters tritt zu diesem Zeitpunkt die deutsche Verkehrsordnung allgemein in Kraft (Durch die Rechtsfahrun in der Ostmark wird die dortige Fahrordnung endlich auch an die jugoslawische Ordnung des Rechtsfahrens angepaßt.)

**Die Reform der italienischen Gesetzgebung.**

Rom, 18. Juni. Ministerpräsident Mussolini empfing den Justizminister, der ihm ein Referat über die Reform der Gesetzgebung erstattete. Der Minister teilte dem Regierungschef mit, daß die Arbeit am neuen Zivilgesetzbuch fertiggestellt sei, und zwar der erste Teil mit dem Familienrecht. In Bälde wird auch der zweite Teil mit den nachfolgenden Teilen als Entwurf veröffentlicht werden. Die Kammer wird sich damit im Oktober befassen.

**Epilog zu einer ländlichen Bluttat.**

Vor dem Dreiersenat des Mariborer Kreisgerichtes hatten sich heute die Brüder Anton und Rudolf Kovačič aus Ločki vrh im Zusammenhang mit einer schweren Bluttat zu verantworten. Am 30. Jänner d. J. zechten die beiden Angeklagten in Ločki vrh mit mehreren Burschen, wobei es bald zu Tötlichkeiten kam. Anton Kovačič holte ein Jagdgewehr und feuerte zwei Schüsse ab, von denen einer den Besitzersohn Franz Brenčnik in den Bauch traf. Brenčnik erlag wenige Tage darauf der erlittenen Verletzung. Anton Kovačič wurde zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt, während Rudolf Kovačič mit vier Jahren strengen Arrest bedacht wurde.

**Krankheitshalber in den Tod.**

In Drvanje bei Sv. Benedikt in den Slow. Büchern wurde der 51jährige Besitzer Johann Plojot aufgefunden. Plojot, der schon längere Zeit erkrankt war, hatte sich selbst eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er hinterließ einen Brief, in dem er sein Leiden als Motiv der Tat anführt.

Zürich, 18. Juni. Devisen: Beograd 10, Paris 12.1450, London 21.65375, New York 435.625, Brüssel 73.99, Mailand 22.91, Amsterdam 241.60, Berlin 175.975, Wien 39, Prag 15.17, Warschau 82, Bukarest 3.25.

**Wettervorhersage für Sonntag:**  
Heiter und ruhig, Temperaturzunahme.

Opposition, denn uns liegt das Wohl der ganzen Bevölkerung am Herzen und wir wünschen, daß alle Söhne unseres Landes sich gemeinsam mit uns an den großen Aufgaben des Staates beteiligen. Aber wir haben ein reines Gewissen, wenn unsere politischen Gegner es nicht zuwege brachten, etwas Nützliches für das Volk zu schaffen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn sie auf allen Linien so unerhörten Mißerfolg erlitten haben. Ihre Unfähigkeit, ihre Untätigkeit und ihre Eifersüchteleien haben sie auf Abwege geführt, haben ihnen die Hände gebunden und sie außer Stand gesetzt, etwas Ersprießliches für ihr Volk und Land zu leisten.

**Albaniens Königspaar besucht Jugoslawien.**

Beograd, 18. Juni. Wie aus Tirana berichtet wird, werden König Zogu und Königin Geraldine demnächst eine Vergnügungsreise unternehmen, die nach Jugoslawien und Ungarn führen wird. Das Datum der Reise ist noch nicht bestimmt.

**Neuer Gesandter Ungarns für Jugoslawien.**

Budapest, 18. Juni. Zum neuen Gesandten Ungarns am jugoslawischen Hofe ist der bisherige Leiter der politischen Abteilung des königl. Außenministeriums Bakacs-Besany, ernannt worden. In politischen Kreisen wird dieser Ernennung große Bedeutung beigemessen. Man hofft, daß der neue Gesandte eine weitere Verbesserung der bestehenden jugoslawisch-ungarischen Beziehungen durchsetzen werde.

**Die Adoptivtochter Kemal Atatürks in Jugoslawien.**

Beograd, 18. Juni. Die türkische Fliegerin Sahiba Gokschén, eine Adoptivtochter des Präsidenten Kemal Atatürk, ist an der Spitze einer türkischen Militärfliegereskadrille zu einem Rundflug durch die Balkanländer über Griechenland in Beograd-Zemun gelandet, um heute den Flug nach Bukarest fortzusetzen, wo sie bei einem dortigen großen Flugmeeting ihre Künste zeigen wird. Fräulein Sahiba Gokschén ist eine vorbildliche Meisterfliegerin, die das Diplom als Chefpilot des »Türkischen Vogels«, der zivilen Luftfahrtorganisation der Türkei, erworben hat.

**Verein der Freunde Italiens in Zagreb.**

Zagreb, 18. Juni. Morgen, Sonntag, findet hier die gründende Hauptversammlung des Vereines der Freunde Italiens statt, der die Aufgabe übernehmen wird, die freundschaftlichen Beziehungen zum italienischen Volke auf kulturellem, wirtschaftlichem, politischem und sozialpolitischem Gebiete zu fördern. Unter den Gründern bzw. Anregern des Vereines befinden sich Minister a. D. Ivica Kovacević, Graf Josef Bombelles, die Rechtsanwälte Dr. Vučetić und Doktor Marković. Dem neuen Verein dürfte der bisherige Verein der Freunde der italienischen Buches, geführt von Prof. Kerubin Segvić, angeschlossen werden.

**Todesurteil gegen Mc Call.**

Miami (Florida). Der 21jährige Franklin MacCall wurde zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilt. Er hatte bekanntlich den fünfjährigen Jimmy Cash entführt und ermordet, obwohl die Eltern das geforderte Lösegeld von 10.000 Dollar gezahlt und an der bezeichneten Stelle hinterlegt hatten.

**Skandal um Jouhau.**

Paris, 18. Juni. Frankreich hat eine neue Sensation. Es hat sich herausgestellt, daß der Sohn des marxistischen Gewerkschaftsführers Jouhau, Paul Jauhau, einige Millionen Franken durch Schiebung von Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien verdient hat. Der Waffenschieber kaufte sodann das mittelalterliche Schloß Cayl in der Gironde und ließ es grundbücherlich auf den Namen seiner Freundin Suzanne Lacobe eintragen. Fräulein Lacobe entschloß sich jedoch in ihrer Langeweile, das Schloß zu verkaufen, mit der Absicht, Frankreich zu verlassen. Als Paul Jouhau von diesen Absichten Kenntnis erhielt, erschien er mit dem Revolver in der Hand im Schloß und forderte die Geliebte auf, ihm schriftlich einzubekennen, daß das Schloß sein Eigentum sei. Suzanne Lacobe reichte jedoch die Klage beim Gericht in Bordeaux ein und ganz Frankreich erwartet mit Spannung den Verlauf dieses Prozesses.

**Cholera-Epidemie in Indien.**

London, 17. Juni. Meldungen aus Bombay besagen, daß im Regierungsdistrikt von Allahabad eine Choleraepidemie ausgebrochen ist, die als die folgenschwerste seit einem Jahrzehnt bezeichnet wird. Bisher sind der Epidemie 15.000 Menschen zum Opfer gefallen.

# Zusammenkunft Dr. Stojadinović—Graf Ciano

DER JUGOSLAWISCHE REGIERUNGSCHEF UND ITALIENS AUSSENMINISTER BESICHTIGEN GEMEINSAM DIE BIENNALE

Venedig, 18. Juni. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović, seine Gemahlin, der italienische Außenminister Graf Ciano und die Herren des Gefolges besichtigten gestern vormittags die Kunstausstellung der Biennale. Während des Aufenthaltes im jugoslawischen Staatspavillon — Jugoslawien ist heuer zum ersten Male auf dieser Ausstellung vertreten — bat ein jugoslawischer Student den italienischen Minister Graf Ciano im Namen seiner zahlreichen Studienkollegen, die über Einladung des italie-

nischen Kulturministers in Italien studieren, er möge dem Duce die Begeisterung der jugoslawischen Jugend für den großen Führer des italienischen Volkes und des herrlichen Italien zum Ausdruck bringen, das sie nur durch das Verdienst des Duce besuchen und kennen lernen konnten. Graf Ciano dankte freudigst und versprach, dem Ministerpräsidenten Mussolini den Gruß der jugoslawischen Jugend zu überbringen. Daraufhin begaben sich die Gäste auf den Lido zurück, wo das Mittagmahl eingenommen wurde.

# Neuer Sieg der Navarra-Division

DIE STADT BIELSA IN DEN PYRENÄEN EROBERT — GENERAL FRANCO KONTROLLIERT DIE GRENZE VON IRUN BIS ZUR REPUBLIK ANDORRA

Rom, 10. Juni. Nach der Einnahme von Castellon haben die Truppen des Generals Franco nunmehr einen neuen wichtigen Erfolg errungen: es ist der Navarra-Division gelungen, die Stadt Bielsa auf dem Hochplateau des Cinca und des Cinquets in den Pyrenäen einzunehmen. Dieses Hochplateau ist von der bekannten 43. rotspanischen Division mit der Aufgabe verteidigt worden, den nationalen Gegner nirgends an die französische Grenze heranzulassen und so den Uebergang für den Waffen- und Munitionstransport aus Frankreich freizuhalten. Den Sieg über die 43. Division erfocht General Solchaga. Die Reste der 43. Division mit dem ehemaligen Volksschullehrer Beltramo an der Spitze sind bereits nach Frankreich geflüchtet, wo sie entwaffnet wurden. Die Navarra-Division hat das Cinca-Tal gesäubert und alle Ortschaften besetzt. Wie aus Cerbere gemeldet wird, sind dort bereits Garnituren von Eisenbahnzügen eingetroffen, die diejenigen rotspanischen Soldaten, die zurückkehren wollen, nach Katalonien bringen sollen. Auf französischem Boden befinden sich zahlreiche Sowjetkommissäre, die unter den Flüchtlingen aus Spanien für den neuerlichen Eintritt in die Rotmiliz werben. Die Roten haben die Dörfer des Cinca-Tales auf ihrem Rückzug unbarmherzig in Brand gesteckt und die Bevölkerung gezwungen, nach Frankreich zu flüchten.

Castellon de la Plana, 18. Juni. Die Truppen des Generals Franco haben nach neuen Vorstößen auf der Castellon-Front Positionen eingenommen, die nur mehr 58 Kilometer von Valencia entfernt sind. Die Verstärkungen, die General Miaja den Roten bei Villareal zukommen ließ, konnten trotz erbitterten Widerstandes nicht verhindern, daß der nationalspanische Vormarsch planmäßig fortgesetzt wurde. Die Nationalisten besetzten das Nordufer des Mijares sowie die größeren Orte Almazora und Alcora. Der Vormarsch wird in der Richtung auf Onda fortgesetzt.

Die 20.000 Einwohner zählende Stadt Villareal ist in den Händen der Truppen des Generals Franco, die sich anschicken, den Fluß Mijares auf dem ganzen Abschnitt zu übersetzen. Die Roten werden augenblicklich mit Artillerie und Lufttorpedos schwer bearbeitet, um sturmreif gemacht zu werden. General Aranda schlug vier rote Brigaden in die Flucht, die sich aus Angriffselitetruppen und Carabineros zusammensetzten. Der konzentrische Angriff der Kolonnen der Generale Aranda, Varela und Valina gilt nun Sagunto.

Der Vormarsch wird aber auch auf der südlichsten Front bei Cordava fortgesetzt, wo die nationalspanischen Truppen mit Leichtigkeit volle 15 Kilometer

vorstießen, ein Zeichen, daß die Roten einen großen Teil ihrer Truppen für die bevorstehende Verteidigung Valencias nach dem Norden entsendet haben. Die Umgebung von Valencia wird der Schauplatz der schwersten und auch entscheidenden Kämpfe sein.

Saragossa, 18. Juni. (Avala.) Nach dem Rückzug der 43. rotspanischen Division ist das gesamte Bielsa-Tal in den Händen der Navarra-Truppen. Die Grenze des national Spanien erstreckt sich jetzt von Irun bis zur Grenze der Republik Andorra.

Paris, 18. Juni. Nach Meldungen der Agentur Radio wurden in Valencia mehrere Mitglieder der roten Regierung erschossen. Infolge des konstanten Druckes der nationalspanischen Truppen hat sich der Bevölkerung regelrechte Panikstimmung bemächtigt. Die Menschen flüchten nach allen Seiten. Die Polizei kann nur mit der Waffe in der Hand die Ordnung aufrecht erhalten. In den Reihen der Kommunisten herrscht tiefe Niedererschlagenheit.

Valencia, 18. Juni. Gestern um 9 Uhr abends warfen sechs Großbomber Francos rund 60 Bomben auf Alicante. Es gab 12 Tote und 27 Verwundete sowie großen Materialschaden.

London, 18. Juni. Nach Ansicht hiesiger Kreise ist Castellon für General Franco von größter Wichtigkeit. Die Nationalisten werden jetzt hier einen großen Teil ihrer auf Mallorca befindlichen Truppen landen können. Castellon wird auf diese Weise Hilfsbasis für die Operationen gegen Valencia. Die Roten haben dies gewittert und daher alle Hafenanlagen zerstört und alle im Hafen befindlichen spanischen Dampfer versenkt.

## Gemeinden bauen Fabriken

Kampf der Arbeitslosigkeit in USA.

(ATP) Im Süden der Vereinigten Staaten nahm die industrielle Entwicklung während der letzten Jahre einen unerhörten Aufschwung: Zwei Drittel aller industrieller Investitionen wurden in den Südstaaten getätigt. Dabei erfährt die chemische Industrie eine besondere Begünstigung. Wie die Pilze nach dem Regen schießen Papier-, Kunstseidefabriken und Petroleumraffinerien aus den Boden. Allen Schichten der Bevölkerung, dem Unternehmer wie dem Arbeiter, erschließt sich durch diese ungeahnte Entwicklung eine Reihe neuer Möglichkeiten.

Es ist nicht zu leugnen, daß diese Entwicklung zum Großteile rein geographisch bedingt ist und unter dem Einfluß der niederen Lebenshaltungskosten, der reichen natürlichen Energiequellen steht. Doch die letzte und tiefste Ursache

dieser blitzartigen Höherentwicklung, dieses steilen Ansteigens der industriellen und kommerziellen Aktivität ist in Maßnahmen der Gemeinde- und Staatsverwaltung zu suchen.

So wurden z. B. die Gemeinden des Staates Mississippi ermächtigt, Land zu kaufen, Gebäude und Industrieanlagen zu errichten. Diese neuen gesetzlich errichteten werden von den Gemeinden reichlich ausgenützt, es entstehen weite Fabrikkomplexe, die in Bausch und Bogen an private Unternehmerrgesellschaften verpachtet werden. Ein besonderer Vorteil dieser industriellen Neugründung besteht in den bedeutenden Steuerbegünstigungen. Die Verfassungsmäßigkeit dieses Gesetzes wurde kürzlich vom Obersten Gerichtshof bestätigt und nun legen sechzig neue Gemeinden Anleihen auf um sich die Mittel zur Errichtung von Industrieanlagen zu verschaffen.

Im Staate Louisiana wurde nun der Plan des Gouverneurs Leche verwirklicht, der die industriellen Neugründungen für die ersten zehn Jahre ihres Bestehens von der Einkommensteuer befreit. Daraufhin wurden 86 neue Fabriken, die 7000 Personen Brot und Arbeit geben gegründet.

Das wertvolle Kaolin von Ohio wurde jahrelang nach Norden verschifft. Nun läßt man das Kaolin im Lande, um es in den neuen Porzellanfabriken zu verarbeiten. Die Neugründungen beschränken sich jedoch nicht nur auf einige Zentren, sondern verteilen sich gleichmäßig über das Land, sodaß die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit daraus Nutzen zieht. Nach den Erfahrungen der amerikanischen Volkswirtschaftler ist die kleine Stadt mit ungefähr 5000 Einwohnern der ideale Boden für Fabriksgründungen. Unter den 5000 Einwohnern findet man ungefähr 1500, die für Fabriksarbeit in Frage kommen, von denen wiederum ein Drittel Fähigkeit und Veranlagung zum qualifizierten Arbeiter haben.

Verschiedene Finanzgruppen, Banken und Eisenbahngesellschaften tun ihr Bestes, um die aufkeimende Entwicklung zu fördern, und so ergibt sich für den Amerika-Reisenden das heute wirklich ungewohnte Bild blühender Städte, einträglicher und zufriedener Bevölkerung.

## Paris für „sichtbare Korsetts“

Die armen Mannequins werden eingeschnürt.

Die Pariser Abendmode erfreut sich der neuesten Sensation: des sichtbaren Korsetts! Niemand wird sich wundern, wenn gleichzeitig damit auch die ersten richtigen, auf Draht gezogenen Krinolinen über das Parkett schweben.

Das Wort »Korsett« jagt Schrecken ein. Man denkt an Fischbeinstäbe und Schnüre. Man denkt an die Zeit unserer Mütter, die in ihrer Jugend beim Ankleiden die Schnüre des Korsetts über den Bettpfosten legten und dann wegzulaufen suchten, wobei sich das Korsett enger und enger zog, bis man nicht mehr japsen konnte. Korsett war das, wovon Lebmänner augenzwinkernd hinter dem Chapeau Claque flüsterten. In Gesellschaft nahm man solches Wort überhaupt nicht in den Mund.

Wir glaubten, das Korsett wäre längst überwunden. Es gibt auch heute Instrumente, die der Schönheit auf die Beine helfen, wenn die Natur ein bißchen ungalant war. Es gibt da Hüfthalter, Büstenformer, Corselets — Worte, die man durchaus nicht bloß zu flüstern braucht, es gibt keine Geheimnisse mehr! Aber daß das gute, alte Korsett zurückkehrt, daß es sozusagen gesellschaftsfähig wird und einen Teil des Abendkleides bildet — dies hätten wir doch nicht geahnt!

Es ist so. In Paris wandeln bereits zu großen Anlässen Korsetts über das Parkett und die Welt staunt. Man muß nun freilich nicht gleich das Äußerste annehmen! Es ist natürlich nicht so, daß die Frauen plötzlich mit dem Korsett, wie es früher war, angetan sich im Abendlicht zeigten und das antike Modell zum letzten Schrei der Mode erklärten. O nein — aber die Abendmode hat sich plötzlich darauf besonnen, daß ein ganz knapp anliegendes, geschnürtes Leibchen der Mo-

Marmeladen und Gelees

IN 10 MINUTEN

MIT Opekta

Einfachpeckung für ca. 1 kg Marmelade  
Preis Dm 4.-

# Chinas größtes Hochwasser seit 1855?

WIRD SICH DER HOANG-HO MIT DEM YANGTSEKIANG VEREINIGEN? — DIE FLUTEN WALZEN SICH MIT 300 STUNDENKILOMETER DURCH DIE EBENE. — VOR DER GRÖSSTEN KATASTROPHE, DIE CHINA ERLEBTE.

S c h a n g h a i, 18. Juni. Der Hoang Ho ist südlich von Kaifong in einer Breite von 80 Kilometer aus seinen Ufern getreten und überschwemmt die Getreidekammer von Honnan. Der Fluß hat seinen Lauf verändert und ergoß sich in südöstlicher Richtung. Kaifeng selbst ist dadurch außer Gefahr. Der Hoang Ho fließt in einer Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometer und reißen seine Fluten alles Erreichbare mit. Bis jetzt sind durch den Hoang Ho 1600 Quadratmeilen überschwemmt worden. Es ist von schicksalhafter Bedeutung, ob sich der Hoang Ho in den Yangtsekiang ergießen wird oder

nicht. Wenn dies eintreffen sollte, wird China die größte Ueberschwemmung der letzten Jahrzehnte seit 1855 erleben. Rund 50 Millionen Menschen werden dann unbarmherzig in den Fluten des Stromes umkommen, sofern sie sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen, was jedoch kaum möglich ist. Die nächsten 48 Stunden werden nach Ansicht der japanischen Fachleute maßgebend sein. Wenn der Hoang Ho sich mit dem Yangtse nicht vereinigt, so wird die geographische und ökonomische Struktur Nordchinas durch das gewaltige Elementereignis vollkommen geändert werden.

## Der aktuelle Prozeß

# Kaufleute des Todes

EIN ZWEITER STAVISKY-SKANDAL.

(ATP) Die Affäre Stavisky hat gewiß viel Staub aufgewirbelt. Man hat sich seiner Zeit in der Öffentlichkeit weniger gegen den Menschen ausgesprochen, welcher der Affäre den Namen gegeben, und welcher wohl zum Selbstmord gezwungen wurde, um die Aufdeckung der Angelegenheiten bis in die letzten Einzelheiten zu erschweren. Die allgemeine Empörung wandte sich vielmehr den hochgestellten Persönlichkeiten zu, welche in die Sache verwickelt waren. Die Rauschgiftaffäre aber, welche seit der Verhaftung des Exdiplomaten Bacula in Zürich die Öffentlichkeit beschäftigt, ist ein Skandal, der den Skandal Stavisky bei Weitem übersteigt. Stavisky und seine Komplizen haben Tausende von Menschen geschädigt. Aber in diesem Falle ging es nur um Geld. Die Bande, welche planmäßig mit Rauschgiften handelte, bereicherte sich, indem sie ihren Klienten Mittel verkauften, an denen sie sterben mußten. Diese

### Kaufleute des Todes

stellen wirklich den Abschaum der Menschheit dar. Es hat immer Leute gegeben, welche die Herren der Kriegsindustrie mit scheelen Augen angesehen haben. Es gab Phantasten, welche die Möglichkeiten eines Krieges vermindern wollten, indem sie an eine Zerstörung aller Werke dachten, die Kriegsmaterial herstellen. Aber auch die größten Fanatiker dieser Art haben über die Berechtigung des Einwandes diskutieren müssen: Die Waffenfabrikation dient nicht dem Kriege; sie dient der Verteidigung. — Können die »Kaufleute«, welche einen Handel mit Rauschgiften treiben, irgend einen Milderungsgrund für ihre verbrecherische Tätigkeit anführen? Ihr Unternehmen dient nur dazu, Menschen zu berauben und zu töten, indem sie für teures Geld verbotene Mittel verkaufen, giftige Genußmittel, die unweigerlich in kurzer Zeit lebendes organisches Gewebe zerstören. Um dieser aus dem Kreise der Lebenden entstandenen

### Geißel der Menschheit

zu begegnen, hat der Völkerbund im Jahre 1929 ein »Bureau central des Narcotiques« geschaffen. Die internationale Polizei arbeitet seit dieser Zeit zusammen, um die Organisation des Rauschgift Handels zu erfassen. In den letzten Tagen sind endlich eine Reihe von Verhaftungen erfolgt. Nach neun Jahren haben die unzähligen Nachforschungen endlich zu einem positiven Resultat geführt. Was aber die Allgemeinheit im höchsten Maße in Aufruhr gebracht hat, sind die Mitteilungen der Presse, daß die Hauptbandenführer schon seit Jahren bekannt sind. Es klingt unfassbar! Man hat Verbrecher Jahre lang ihr Handwerk treiben lassen! Man hat zugesehen, wie vermutlich Tausende von schwachen Menschen durch Rauschgifte elend zu Grunde gingen? Man kann es nicht glau-

ben! Die öffentliche Meinung wird sich dieses Mal nicht damit zufrieden geben, sensationelle Berichte in der Presse zu lesen!

### Bestrafung aller Schuldigen!

Der Hehler ist in diesem Falle noch mehr zu verdammen als der Täter. Es darf vor keinem Titel, vor keiner noch so hoch gestellten Persönlichkeit Halt gemacht werden, wenn es darum geht, die Schuldigen zu bestrafen. Es kann ferner nicht allein darum gehen, den Handel mit Rauschgiften zu verbieten. Es muß durch internationale Abmachungen mit allen Mitteln strengstens verfolgt werden, ob mehr Rauschgifte hergestellt werden als für wissenschaftliche, medizinische, industrielle oder andere einwandfreie Zwecke gebraucht werden.

### Internationale Kontrolle der Rauschgiftfabrikation

läßt sich in großem Umfange sofort durchführen. In allen Teilen der Welt befinden sich industrielle Unternehmungen, die auf legalem Wege weit größere Quantitäten an Rauschgiften erzeugen als gebraucht werden. In der ganzen Welt können nach einer genau kontrollierten Untersuchung im höchsten Falle im Verlauf eines Jahres an Heroine, zum Beispiel, 1700 Kilogramm Verwendung finden. Eine einzige Fabrik hat im letzten Jahre nachweisbar das mehr als zweieinhalbfache Quantum hergestellt! Eine einzige Fabrik hat in zwölf Monaten an drei Millionen Gramm Heroine mehr fabriziert, als in allen fünf Erdteilen im Höchstfalle verbraucht werden kann! — Wieviel Fabrikationsunternehmen gibt es für Heroine? Und wie mag es auf dem Gebiete anderer Rauschgifte aussehen? Wissen wir nicht längst, daß die Fabrikation von Morphium, Kokain und vor allem Opium um ein Vielfaches größer ist, als der Bedarf? Ist uns nicht allen bekannt, daß jährlich Unzählige durch den Genuß dieser Gifte elend verkommen?

Es handelt sich nicht allein darum, dem Exdiplomaten Bacula, dem Pseudorestaurateur Louis Lion und allen ihren Komplizen und Helfershelfern den Prozeß zu machen. Es handelt sich darum, die Fabrikation von schädlichen Giften unmöglich zu machen, ebenso wie man die Herstellung von Cholera-, Typhus- und Beulenpest-Bazillen untersagt!

### Oberst Lindbergh flüchtet auf eine Insel.

L o n d o n, 16. Juni. Die von dem berühmten Ozeanflieger Oberst Charles Lindbergh angekaufte kleine französische Insel San Gildes im Kanal, auf der Lindbergh wissenschaftliche Studien unternehmen will, wird nach einer Meldung des »Daily Herald« von zahlreichen Beamten des französischen Geheimdien-

Erkrankungen der Atmungsorgane  
Asthma, Emphysem, langdauernden Husten (außer Tuberkulose) heilt das  
Jodbad  
**LIPIK**

stets streng bewacht. Die Landung auf der Insel ist nur mit besonderer polizeilicher Genehmigung gestattet. Oberst Lindbergh soll in der letzten Zeit aus Amerika zahlreiche Drohbriefe erhalten und diese dem französischen Geheimdienst übergeben haben. Der Aufenthalt Lindberghs auf der Kanal-Insel stellt damit eine Flucht vor der amerikanischen Unterwelt dar.

### Lösung der Alexandrette-Frage.

RF Alexandrette, 18. Juni. Die Sandschak-Alexandrette-Frage hat eine vorläufige türkisch-französische Einigung in dem Sinne erfahren, daß der Sandschak morgen, Sonntag, von französischen und türkischen Truppen in gleicher Stärke besetzt werden wird. Generalresident des Sandschak wird ein Franzose, Gouverneur und Chef der türkischen Regierung hingegen ein Türke sein.

### Stockholm feiert Geburtstag des Königs.

S t o c k h o l m, 17. Juni. Ganz Schweden stand gestern im Zeichen der großen Feierlichkeiten, die anlässlich des 80. Geburtstages des Königs Gustav V. abgehalten wurden. Alle Städte haben reichen Flaggenschmuck angelegt. Alle Häuser der Hauptstadt sind in ein Flammenmeer getaucht und zum Teil mit Girlanden festlich geschmückt. In den Schaufenstern der Läden ist das Bild des Königs ausgestellt, umrahmt von Blumenschmuck. Aus ganz Schweden sind Tausende von Festteilnehmern in Stockholm eingetroffen, um dem König ihre Huldigung darzubringen. Alle Hotels und Restaurants sind überfüllt. Zu den Festgästen gehören u. a. die Könige von Dänemark, Norwegen und Belgien, ferner der finnische Staatspräsident. Den Höhepunkt des Festes bildete ein Empfang zahlreicher Abordnungen durch den König, weiter ein ihm und seinen Gästen von der Stadt Stockholm gegebenes Frühstück, sowie ein großes Fest im Stadion am Nachmittag, wohin sich der König in Begleitung seiner Gäste im offenen Wagen begab. Den Abschluß der heutigen Geburtstagsfeierlichkeiten bildete ein riesiges Feuerwerk.

### Verbotenes slowakisches Blatt.

RF Prag, 18. Juni. Die Prager Regierung hat das Erscheinen des slowakisch-autonomistischen Blattes »Slovenska Pravda« für die Dauer von drei Monaten verboten.

### Bürgermeisterwahl in Gablonz.

RF Prag, 18. Juni. Gestern fand in Gablonz die Bürgermeisterwahl statt, bei der die Sudetendeutsche Partei den Bürgermeister und die beiden Vizebürgermeister sowie elf Stadtratssitze erhielt. Die gekoppelte Liste der Kommunisten, Sozialdemokraten und Tschechen erhielt drei Stadtratsmandate.

### 750 Pfund im Rinnein.

L o n d o n, 17. Juni. Vor einiger Zeit verlor die Gräfin von Munster einen mit Smaragden und Diamanten besetzten Anhänger, der einen Wert von 750 Pfund darstellt. Die Gräfin schrieb eine hohe Belohnung aus und alarmierte die Polizei wegen ihres Verlustes. Inzwischen lag der Anhänger unter dem Abfall im Rin-

de eine neue und durchaus reizvolle Note geben könnte! Diese Leibchen sind aus dem gleichen Stoff des ganzen Abendkleides: aus Crepe satin, aus Crepe Georgette und allen möglichen anderen Abendstoffen.

Man schnürt. Man schnürt vorn, unter der Brust beginnend bis zur Taille, manchmal sogar bis über die Hüften. Nicht unbedingt braucht man dabei an das Korsett zu denken — man könnte ja auch an das überaus kleidsame Mieder der bäuerlichen Trachten denken... Immerhin, es ist so: geschnürte (und ganz offiziell geschnürte!) Frauen waren vor unseren Blicken dahin... Die Linie wird unendlich reizvoll. Unter dem abendlichen, gesellschaftsfähigen Korsett nämlich bauschen sich weite Röcke. Die Vorliebe für ganz weite, dekorative Roben läßt sich nicht verkennen. Aber schon ist es soweit, daß diese Weite, die sich bauschen soll, unterstützt werden muß: es gibt bereits wieder Unterröcke, die entsprechendes bauschig gearbeitet sind oder (hülf Himmel!) mit Drahtstreifen besetzt sind. Die Krinoline marschiert.

Ich sah dieser Tage eine Scherz-Zeichnung aus vergangenen Tagen: ein reizendes Krinolinen-Fräulein kommt zu einem Schmiedemeister, weil die Krinoline nicht recht hält. Der Schmied besieht den Schaden. »Eigentlich, mein Fräulein«, sagt er dann sachverständig, »müßte das ganze Gestell ins Feuer und wieder zusammengeschnitten werden!« Aber die Schöne schüttelt den Kopf. »Ach, lieber Meister, ich bin sehr pressiert, nieten Sie nur einstweilen die zersprungene Stelle ein wenig zusammen...«

Vergangene Zeiten? Wer weiß — Korsett und Krinoline sind schon da.

### Neugeborenes Kind von einem Schwein halb aufgefressen.

S a r a j e v o, 18. Juni. In das Haus des Landwirtes Iso Mlinarević in Humec kam dieser Tage ein Schwein und machte sich über das neugeborene Kind, welches unbewacht in der Wiege lag. Das Schwein biß dem Kinde beide Füße und eine Hand ab und verschlang die Extremitäten des Kindes, welches einige Stunden darauf verschied.

### Die Kidnapper-Plage in den USA.

N e w y o r k, 16. Juni. Nach einer amerikanischen Statistik haben die Kidnapper in den Vereinigten Staaten allein seit der Entführung des Lindbergh-Babys nicht weniger als 3.000.000 Dollar Lösegeld erhalten. 29 Fälle von Kindesraub konnten bisher immer noch nicht aufgeklärt werden.

### Wertvolle Erfindung.

Zwei jungen deutschen Forschern ist es gelungen, ein Uebermikroskop mit 100.000facher Vergrößerung zu konstruieren. Bis zu dieser Erfindung, die Bodo von Borries und Ernst Ruska zusammen machten, mußten sich Wissenschaft und Technik mit Mikroskopen begnügen, die höchstens eine 2000fache Vergrößerung erlaubten. Zunächst wird man sich mit 30.000fach vergrößernden Mikroskopen begnügen, deren Bilder dann durch ein besonderes Verfahren noch 4-5mal vergrößert werden können. Damit werden unvorstellbar winzige Objekte künftig der klaren Beobachtung erschlossen.

stein, ganz in der Nähe des Opernhauses, das die Gräfin an jenem Abend besucht hatte, gegenüber der Polizeistation in der Bow-Street. Ein Abfallsammler fand das Schmuckstück vorgestern dort, hielt es zwar für wertlos, trug es aber doch auf die Polizei, wo er zu seinem Erstaunen erfuhr, daß es Hunderte von Pfund wert sei.

**19jähriger Mörder hingerichtet.**

**Bellefonte** (Pennsylvanien), 17. Juni. Hier wurde gestern Wendel Forrest Bowers auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet, der im Dezember vorigen Jahres mit seltener Kaltblütigkeit und unglaublichem Sadismus einen Mord verübt hat. Bowers zählte erst 19 Jahre.

**Die ganze Familie ausgerottet.**

**Boulogne-sur-mer**, 17. Juni. (TR) Hier kam gestern morgen ein Mann zur Gendarmerie, der sich eine blutige Serviette gegen den Hals hielt und nach einigem Zögern erklärte, er heiße Jean Jajodzinski, sei ein Pole, 32 Jahre alt und habe seiner Frau und seinen beiden Kindern den Hals abgeschnitten. Dann habe er sich selbst erst die Gurgel durchschneiden und sich dann aufhängen wollen, habe es aber nicht fertiggebracht. Die Polizei begab sich sofort an die angegebene Stelle und mußte dort feststellen, daß der Pole die Wahrheit gesprochen hatte. Jajodzinski war der Spionage verdächtig und wurde polizeilich überwacht. Er fand diese Lage unerträglich, besonders, da er seit zwei Monaten arbeitslos war, und hat in einem Anfall von Verfolgungswahn die Bluttat begangen.

**Bombenexplosion auf einem Grabhügel.**

**Warschau**, 17. Juni. (TR) In dem Dorfe Uwics (bei Lemberg) wurden durch eine Bombenexplosion vier Personen lebensgefährlich verletzt. Es handelt sich um Arbeiter, die auf Anordnung der Behörden einen in der vorangegangenen Nacht auf dem Dorfanger errichteten »Grabhügel« entfernen wollten. Ueber dem »Grabhügel« erhob sich ein Kreuz, auf dem in ukrainischer Schrift zu lesen stand: »Tod den Zerstörern dieses Hügel!« Als die Arbeiter sich daran machten, die Erde wegzuschaukeln, erfolgte die Explosion, die eine große Panik im Dorfe hervorrief. Die polnische Presse erklärt, es handle sich um eine politische Demonstration anlässlich des griechisch-katholischen Pfingstfestes.

**Schulmädchen rettet eine ganze Stadt.**

**Ei Paso**, 17. Juni. Vorgestern haben etwa 160 bis an die Zähne bewaffnete Banditen die mexikanische Stadt San Miguel Canar, die etwa 6000 Einwohner hat, einfach besetzt und hermetisch von der Außenwelt abgeriegelt. Dann gingen einige der Banditen von Haus zu Haus und plünderten die Bewohner. Ein Schulmädchen versuchte in Bettlerkleidung die Stadt zu verlassen, was auch gelang. — Vom nächsten Ort telegraphierte es nach Mexico City und wenige Stunden später waren Bundestruppen zur Stelle und befreiten die Stadt.

**Kindsmord beim Schützenfest.**

**Dresden**, 16. Juni. In der Nähe des Dorfes Gaussig wurde gestern die 8jährige Volksschülerin Brigitte Heinke aus Diehmen ermordet aufgefunden. Das unglückliche Kind war am Sonntag mit einigen älteren Schulmädchen zum Schützenfest nach Gaussig gegangen und von dort nicht mehr heimgekehrt. Gestern fand man die Kleine dicht hinter dem Schützenplatz und dem Kirchsteig des Dorfes im Waldesdickicht erdrosselt auf. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß es sich um ein Sittlichkeitsverbrechen handelt. Noch am gleichen Abend gelang es der Mordkommission, den Mörder in der Person eines 27jährigen Arbeiters auszuforschen. Er hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

**Unwetterkatastrophe in Rumänien.**

**Bukarest**, 17. Juni. Infolge der langandauernden Regenfälle sind zahlreiche Flüsse in Siebenbürgen aus den Ufern getreten und haben Landstraßen überschwemmt und Eisenbahndämme unterwaschen. Eine Reihe von Dörfern sind von der Außenwelt vollkommen abge-

# Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 18. Juni

## Juni-Wanderung durch Maribors Umgebung

Keine Zeit des Jahres ruft Sänger und Dichter so sehr zu ihrem Lobe auf wie der Wonne-, der Liebesmonat, der wunderschöne Monat Mai. Doch der Juni? — Verdient nicht auch er, besungen zu werden? Dieser köstliche Frühsommermonat, dessen Sonnenglut, heißer, drängender, dennoch nicht die Bruthitze schwüler Julitage erreicht, der das Laub an Bäumen und Büschen in üppiger Frische entfaltet, die Wiesen mit einer überraschenden Vielfalt bunter Blumen schmückt, unter des-

barste Naturfreunde, die die abwechslungsreichen Fußwege und auch die steilen Jägersteige nicht scheuen. Seit die bequeme Autostraße bis an »Pohorski dom«

**RENETA beinhaltet die gleichen Nährstoffe wie der frische Apfel. 5151**

und »Mariborska koča« heranhelfen, sind die Parkplätze dort von Wagen belebt. Man fährt hinauf, um oben angenehme, fast ebene Spaziergänge zu unternehmen, sich zu sonnen, an Speise und Trank, die in den erwähnten reizenden Bergstätten wie auch im romantischen alten St. Wolfgang geboten werden, zu laben. Andere gibt es, die — inmitten von Natur, Sonne, köstlicher Luft — im geschlossenen Raum Karten spielen. »Chacun à son gout,« singt der Prinz in der »Fledermaus«...

Die Lungen mit würziger Waldluft vollgesogen, das Auge erfrischt vom belebenden Grün, die Seele gestärkt durch die reinen Freuden, die nur die Natur zu geben vermag — so kehrt man fröhlich und dankbar von solcher Bachernwanderung zurück. Geleitet vom goldenen Schein des Mondes und vom uner müdlichen Konzert der Grillen, das als feines Sägen und Feilen die nächtlichen Wiesen durchdringt...

Mar. v. Vesten.

**Fesche Badestoffe**  
für Mäntel und Strandkleider  
**Textilana Būdeteldt**  
Gospodka ulica 14 5949

### Weinbaukongreß in Gornja Radgona

Die Vorbereitungen für den am Sonntag, den 19. d. M. stattfindenden Weinbaukongreß sind so gut wie beendet. Die Weinbauhiliale Gornja Radgona hat eine Ausstellung der besten Umgebungsweine arrangiert. Nachmittags unternehmen die Teilnehmer einen Ausflug mit Autobussen nach Kapela, wo eine wunderbare Fernsicht möglich ist. Gleichzeitig wird ihnen die Möglichkeit geboten werden, die dortige Banatsrehschule und die Musterrebanlagen zu besichtigen. Gornja Radgona erwartet eine große Anzahl von Weinbauern und Freunden der Grenzbevölkerung, die im eigenen Interesse die Sonntags-Rückfahrkarten lösen mögen.

**m. Trauung.** In Brezje schlossen Herr Ing. Eugen P e h a n i und Frä. Grete P i š o f aus Maribor den Bund fürs Leben. — Wir gratulieren!

**m. Eine Frühmesse für Ausflügler** findet jeden Sonn- und Feiertag um 4.15 Uhr in der Franziskanerkirche statt.

**m. Der jugoslawische Professorenkongreß** wird heuer am 5. und 6. Juli in Subotica stattfinden. Teilnehmer mögen ihre Teilnahme beim Kongreßausschuß in Subotica, Gymnasium, anmelden.

**m. Im Stadtpark** findet heute, Samstag, abends zwischen 20.30 und 22 Uhr ein Promenadekonzert statt, dessen Gesamterlös dem jugoslawischen Olympischen Fond zufließen wird. Es konzertiert die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann J i r a n e k.

**m. Die Badezeit** tritt mit Ende Juni auf ihre Höhe, und es ist für jeden gesunden Menschen Bedürfnis, im kühlen Wasser den ermüdeten Körper zu erfrischen. Dabei hat der Schwimmer den Vorzug, daß er ohne Gefahr, falls er nicht etwa an Krampfadern oder an einem Herzfehler leidet, sich dem Wasser anvertrauen kann, während der Nichtschwimmer auf die in der Regel abgesteckte Wasserfläche der Badeplätze angewiesen ist. Vie-

le halten aber den angesteckten Raum zu eng zur Erfrischung und glauben guten Mutes »ein bißchen« weiter ins Wasser gehen zu können. Wie verhängnisvoll dies werden kann, zeigen die sehr vielen Unglücksfälle, die alljährlich hier und dort zu verzeichnen sind. Die Zahl derer aber, die sich durch Unvorsichtigkeit bei dem Baden Krankheiten zuziehen, indem sie zu erhitzt oder mit vollem Magen ins Wasser gehen oder zu lange darin verweilen, ist ohne Zweifel noch viel erheblicher, und es wäre wirklich zweckmäßig, wenn auf allen Badeplätzen auf einer Tafel folgende warnenden Worte angebracht würden: Das Herz sei ruhig, warm die Haut, — Wer badend sich frischem Wasser anvertraut! — Die bei vollem Munde baden, — Wagen sich in großen Schaden! — Im Kaltbad nur 15 Minuten geblieben — Und sofort die fröstelnde Haut gerieben! — Rennschweißtriefend nicht zum Baden, — Lebenslang kannst du dir schaden!

**m. Erneuerung einer alten Gaststätte im Stadtzentrum.** Der »Prešern-Keller in der Gospodka ulica ist von seinem gegenwärtigen Inhaber Karl Trafenik durchwegs ausgetäfelt u. zu einem gemütlichen Lokal ausgestaltet worden, wobei die Fassade des Hauses im Sinne der Anweisungen des Denkmalschutzamtes streng archaisch renoviert werden mußte. Der »Prešern-Keller« dürfte die älteste Gaststätte des Stadtzentrums sein, da in dem Hause, welches über 400 Jahre steht, bereits seit 150 Jahren ausgeschenkt wird. Der gegenwärtige Inhaber hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um dieser alten Gaststätte in sachlich-einfacher Schlichtheit doch die Wärme des Gemütlichen zu verleihen.

**m. Die kleinen Harmonikaspieler konzertieren.** Sonntag, den 19. d. um 10.30 Uhr veranstalten die kleinen Harmonikaspieler im Stadtpark ein Wohltätigkeitskonzert, an dem sich auch die Knabenchöre der beiden Bürgerschulen beteiligen werden. Der Gesamterlös der Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Jugendrotkreuzes steht, wird dem Unterstützungsfond für arme Schulkinder zufließen.

**m. Vorbereitungen für die Winterfahrordnung.** Der Fremdenverkehrsverband »Putnik« in Maribor ersucht alle Fremdenverkehrsorganisationen sowie die übrigen Interessenten, ihm eventuelle Wünsche und Vorschläge hinsichtlich der Zugfahrordnung im kommenden Winter bis spätestens 1. Juli mitteilen zu wollen. In den Vorschlägen sind vor allem die Fremdenverkehrsbedürfnisse der betreffenden Orte oder Gegenden zu berücksichtigen. Der Verband wird trachten, die Berücksichtigung der berechtigten Wünsche und Vorschläge an zuständiger Stelle durchzusetzen.

**m. Der Mariborer Autoklub** ladet nochmals die Mitglieder zur vollzähligen Teilnahme, an der morgen, Sonntag, im Rahmen des gesamtstaatlichen Olympia-Tages stattfindenden gemeinsamen Autofahrt durch die Straßen der Stadt ein. Treffpunkt um 11 Uhr am Trg Svobode. Die Wagen mögen mit Blumen geschmückt sein.

**m. Ihre Schuldlosigkeit nachgewiesen** haben der Schuhmachergehilfe Johann S o r š a k sowie die Brüder Adolf und Johann K a m p l, die seinerzeit im Zusammenhang mit einem Raubüberfall in Stattenberg verhaftet worden waren. Alle drei wurden wieder auf freien Fuß gesetzt.

**m. Ein Sonderzug nach Prag** wird vom »Putnik« anlässlich der Sokol-Festtage abgefertigt. Näheres im »Putnik«-Reisebüro.

**m. 150 Kilogramm Sacharin** weggeworfen. Nächst Sv. Duch wurden vom Grenzposten mehrere Männer angetroffen, die im Begriffe waren, die Grenze zu überschreiten. Als sie des Postens ansichtig wurden, verschwanden sie im Dickicht des nahen Waldes, ließen aber ihr Schmutz-

**Photo-Kopien 6 x 9 nur 50 Para**  
Prima Arbeit  
Tankentwicklung mit Feinkorn  
und Ausgleichsentwicklern  
Film von Din 10' — aufw.  
5670  
**Drogerie Kanc**

sen brennendem Hauch die Rosen voll überquellendem Duft erblühen, der den Zauber milder Nächte schenkt, mit den glimmenden Feuerchen der Johanniskäfer im Busch und dem glitzernden Sternengefunkel am blauschwarzen Himmel...

Die Schönheit der Gärten im Villenviertel sind nicht mehr Alleinbesitz der Eigentümer. Jeder Vorübergehende, dessen Augen dem Grünen und Blühen hinter dem Zaun geöffnet sind, hat Freude und damit Teil daran. Das starke Grün des Rasens und das bleiche Grauweiß der Steinplatten wird von farbenfrohen blühenden Blumenparterres unterbrochen, an den Rosenstöcken steigern Duft und Farbe sich zu beispielloser Pracht. Schwer fällt die Entscheidung, welcher Gattung der Vorzug gebührt: ist es die flammend Scharlachrote oder die blassgelbe, die zarte Lachsrosa, die Orangegetönte, die schneeweiße Weiße? Oder jene schwerduftende Rose von der Farbe dunkelroten Samtes?

Schon beginnt da und dort die emsige Arbeit der Sense. Rasch noch einen Gang durch die Wiesen, die, zwischen Weinberge und waldige Hügel gebettet, unsere Stadt in weitem Umkreis umschließen. Der würzige Atem tausend buntfarbiger Blüten schwingt durch die heiße Juniluft. Neben großblumigen Margueriten duftet die Schafgarbe, glänzt das Gold des Hahnenfuß und des Löwenzahn, schimmert das sanfte Blau des Vergißmeinnicht und das matte Rosa der Federrose. An sonnigen Hängen stehen feurige Steinnelken und tiefblaue Glockenblumen. Ueberreich sind Form und Schattierung dieser wildwachsenden Juniflora. Helles Lila, lohnendes Gelb an Sternen und Glöckchen, Dolde und Aehren — ein, im glühenden Sommerwind weichwogendes Meer.

Zu unbeschreiblichem Genuß wird eine Morgenwanderung durch solchen Wiesenüberfluß und der daran schließende Aufstieg durch die schattigen Wälder des Bachern. Birken, Buchen, Ahorn und Erle vereinigen ihre Kronen in verschwenderischer Ueppigkeit. Das ernste Grün der Tannen und Fichten empfängt Heiterkeit durch den lichten Glanz der jungen Triebe, selbst auf den schwarzen Kiefern stehen sie wie frohschimmernde Kerzen.

Weit dringt der Blick vom Aussichtsturm ins Land. Erfabt das flimmernde Band der Drau, sonnige Dörfer und dunkle Wälder, in der Ferne verblauende Berge und kehrt doch immer wieder voll Entzücken zurück zum mächtigen Wogen von Grün aller Abstufungen, das unabsehbar sich zu Flüssen aus dem dichten, geschlossenen Wald ausbreitet.

Viele sind es, die es jetzt zur Höhe lockt. Nicht nur Touristen und unmittel-

geschlossen. Ueber Bukarest ist eine Hitzewelle hereingebrochen mit Temperaturen bis zu 40 Grad im Schatten, während in den Transsylvanischen Bergen Schneefälle zu verzeichnen waren.

**Slovenien ladet Sie ein!**



**Rimske toplice**

Radium Thermalbad. Jugoslawisches Gastein. Indikation: Nerven, Frauenleiden, Gicht, hoher Blutdruck usw. Billige Pauschalreisen: für je 10 Tage Din 650.— bis Din 1000.—. Staatssubvention. Ermäßig. Prospekte durch Putnik oder Radioröhren Rimske toplice. Tajske-prometna zveza »PUTNIK« MARIBOR

**Dobrna pri Celju**

Kurort und Thermalbad. 400 m Seehöhe. Herrlich gelegen. Akrottherma. Indikation: Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Ganzjähriger Betrieb. Sommersaison vom 15. IV. bis 31. X. Hauptsaison: Juli—August! Vor- und Nachsaison billige Pauschalreise von 1100 bis 1650 Dinar. Alles inbegriffen. Auskünfte direkt oder bei »Putnik«. 2799

glergut — etwa 150 Kilogramm Sacharin — zurück.

m. Ing. Josef Rohshaendler gestorben. In Graz ist gestern der Großindustrielle Herr Ing. Josef Rohshaendler im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Verstorbene war u. a. auch Präsident des Verwaltungsrates der »Splošna tavbena družba d. d.« in Maribor und war auch bei der Errichtung des Kraftwerkes Fala einer der maßgeblichen Faktoren. Als Mann der Wirtschaft genoß er überall großes Ansehen. Er erfreute sich ob seiner vornehmen Gesinnung und feinen Lebenskultur auch bei den Beamten und Arbeitern der ihm unterstehenden Werke überall der größten Wertschätzung. — Ehre seinem Andenken!

m. Pflasterung der Koroška cesta. Am Montag werden die Pflasterungsarbeiten in der Koroška cesta in Angriff genommen. Bis auf weiteres bleibt daher die Koroška cesta im Abschnitt zwischen dem Vodnikov trg und der Splavarska ulica für den Wagenverkehr gesperrt.

m. In Hošnica bei Laporje verschied die Großgrundbesitzerin Frau Franziska Klavker. R. i. p!

**Täglich frische Krebse**

Krebsmayonaise, Krebsenrisotto, geschmierte Krebse usw., sowie Ljutomerer-, Slov. Büchler-, Platscherweine und steirischen Schilcher empfiehlt

Adolf Spatzek, gostilna »Pri grozdu«

m. Raubüberfall. In der Tržaška cesta wurde gestern abends der Schneidergehilfe Johann Rinc aus Sv. Lovrenc am Draufeld von einem ihm unbekanntem Mann überfallen und mit zwei Fausthieben niedergeschlagen. Der Angreifer nahm dem halbunbewußten Burschen den Hut und die Krawatte weg und verschwand spurlos.

m. In Podplat bei Kostrivnica starb der frühere Gastwirt und Besitzer Alois Mordej aus Sv. Rok a. Sotla. R. i. p!

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Freitag, den 24. d. statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. Taschendiebstahl. Dem Viehhändler Josef Jeza aus Loka bei St. Janž kam in einem Gasthause die Briefftasche mit 1000 Dinar abhanden.

m. Unfälle. In Bresternica fiel der 28jährige Knecht Matthias Kostič vom Heuboden und brach sich das rechte Schlüsselbein. Der 70jährige Auszügler Franz Fallier wurde von einem scheuen Pferd niedergestoßen und trug dabei einen Armbruch davon. In Zgornje Radvanje kam der 60jährige Eisenbahner Anton Lekš mit seinem Fahrrad zum Sturz und erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Ein ähnlichen Unfall hatte in Konjice der 45jährige Besitzer Anton Hrenčak beklagen, der sich gleichfalls das Schlüsselbein brach. Weit schwerere Verletzungen zog sich in Sv. Lovrenc n. P. die 51jährige Besitzerin Elise Repovš zu, die acht Meter tief vom Stall stürzte und mit

**Das Lagerleben unserer Waldläufer**

Unseren Waldläufern zuliebe unterbricht die Mariborer Volksuniversität ihre Ferien, um einen Propagandaabend für das Waldläuferwesen zu veranstalten.

Der erste Film aus dem Leben der Mariborer Waldläufer wird Dienstag, den 21. d. um 20 Uhr im Saale der Volksuniversität (Kasinogebäude) vorgeführt, wobei der Präses der Jugoslawischen Waldläuferliga Dr. V. Marini über die Bedeutung und die Entwicklung des Waldläuferwesens sprechen wird. In einigen Tagen beziehen die jungen Waldläufer wieder ihre Lager auf der Lichtung in Martuljek in Oberkrain. Nach einigen Wochen werden sie, begeistert für das Leben in der freien Natur, sonnverbrannt und strotzend von Gesundheit zurückkehren.

Vor der Abreise wird in der Volksuniversität Dienstag im Film das vorjährige Lagerleben der Mariborer Waldläufer vorgeführt werden. Die Eltern werden ihre Kinder auf der Leinwand die schönsten Tage ihres Lebens genießen sehen. Sie werden nicht zaudern und mit Freude ihre Kleinen dorthin gehen lassen, wohin sich die Jugend am meisten wünscht, zum Lagerfeuer in Oberkrain.

schweren inneren Verletzungen sowie einem Beinbruch bewußtlos liegen blieb. — Alle Genannten wurden ins hiesige Spital überführt.

m. Die Ausstellung der bildenden Künstler Sloweniens, die im Union-Saal untergebracht ist, wird Montag abends geschlossen. Morgen, Sonntag, den 19. d. vormittags um 11 Uhr unternimmt Schriftleiter Radivoj Reharr die Führung durch die Ausstellung und wird die einzelnen ausgestellten Kunstwerke eingehend erklären. Um auch den minderbemittelten Volksschichten den Besuch dieser einzigartigen Ausstellung zu ermöglichen, wurde, wie bereits berichtet, der Eintrittspreis auf die Hälfte herabgesetzt.

Füllfedern (Tintenkauli) in allen Preislagen, nach Wunsch auch mit Gravierung Ihres Namens erhalten Sie die besten in der Spezial-Papier- und Büromaschinenhandlung J. Karbeztz, vorm. A. Platzer, Gosposka ulica 3, Telefon 26-42. 5933

m. Abfallkörbe auf die Aleksandrova cesta! Wir haben schon wiederholt an die maßgebende städtische Stelle appelliert, man möge aus Gründen der Reinhaltung der neuen Straßenpromenade Abfallkörbe aus Zinkdrahtgeflecht an den Straßenkandelabern der Promenade auf der Aleksandrova cesta anbringen. Diese Forderung ist jetzt — nach der Verlegung des Naschmarktes auf den Trg svobode — noch aktueller geworden, weil infolge des gesteigerten Obstkonsums im Straßenverkehr auch die Möglichkeit d. Straßenverunreinigung wächst. Das Wegwerfen von Papiertüten usw. ist verboten. Das ist wohl in Ordnung und niemand wird gegen dieses Verbot etwas entgegenzuhalten haben, es sei denn eines: der Mangel an Abfallkörben! Wenn die Stadtverwaltung an der Reinhaltung der Straßen interessiert ist, dann wird die Anbringung solcher Abfallkörbe, wie wir sie in den modernen Städten überall vorfinden, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

m. Die Theaterabonnenten werden von der Leitung ersucht, die rückständigen Raten ehe baldigst begleichen zu wollen, damit die Rechnungen abgeschlossen werden können. Die Theaterleitung hat große Verbindlichkeiten, denen sie pünktlich nachkommen muß.

m. Die bisherige Leitung der Stadtkasse in Ljutomer wurde von der Banatsverwaltung ihres Amtes enthoben. Zum Gerenten wurde Rechtsanwalt Dr. Sabberger bestellt. Mitglieder des Beirates sind der Lederhändler Ignaz Sinigoj, der Hoteller Johann Herndl und Vizebürgermeister Mohor Zupančič, alle aus Ljutomer, ferner der Besitzer Johann Karba aus Krapje und der Besitzer Franz Ivanjšič aus Radomerje. Die neue Leitung hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

m. Mädchen im Auto entführt? Bei der Polizei erstattete gestern der Postunterbeamte F. die Anzeige, daß seine 17jäh-

rige Tochter Josefine bereits seit 14. d. abgänglich sei. Wie er in Erfahrung bringen konnte, ist das Mädchen mit zwei Männern in einem Auto gesehen worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Fall zu klären.

RENETA das empfehlenswerte Getränk für die Verdauung. 5151

m. Bitte um alte Kleider. Ein mittelloser kranker Kriegsinvalid besucht um Ueberlassung von alten Kleidern für seinen siebenjährigen Sohn. Etwaige Spenden werden in der Redaktion der »Mariborer Zeitung« übernommen.

m. Ins Logar-Tal fährt der »Putnik«-Autocar am 28. d. und kehrt am 29. d. zurück. Fahrpreis 120 Dinar.

m. Nach Maria Zell unternimmt der »Putnik« die nächste Pilgerfahrt am 2. 3. Juli. Fahrpreis samt Visum 200 Dinar.

\* Voranzeige! Die Freiwillige Feuerwehr in Pobrežje veranstaltet ihre diesjährige Tombola am 7. August und bitet sämtliche Vereine, an diesem Tage von etwaigen Veranstaltungen abzusehen, da der Reingewinn zum Ankauf eines neue Wehrautomobiles dient! 5881

\* Grič - Rožpoh - Oset - Ausflugsgasthaus lädt ein! 5951

\* Gasthaus »Triglav« (Voller). Heute und morgen Konzert. 5952

\* Šunko, Radvanje. Gartenfest veranstaltet vom Gesangsverein »Radvanjski zvon«, mit reichhaltigem Programm! Für prima Speisen und Getränke sorgt der Wirt. 5953

\* Zahnarzt Dr. Dernjač Otmar bis inkl. 3. Juli d. J. verreist. 5954

\* Sommerfrischer und Erholungssuchende finden gute Unterkunft und Pflege im Gasthause beim Bahnhof in Ruše. Wohnung mit ausgiebiger Kost und Jause 35 Dinar. 5934

\* SANATORIUM Maribor, Gosposka 49, Tel. 23-58. Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 7273

\* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

**Aus Ptui**

p. Sportliches. Die Fußballmannschaft des SK Drava wurde am Donnerstag von der »Slavija« aus Maribor mit 2:1 geschlagen.

p. Das Eichamt hat für Ptui folgende Amtstage festgesetzt: 18., 19., 20. und 21. Juli, 20., 22., 23., und 24. August, 22., 23., 24., 26., und 27. September.

p. Auf der Drau finden gegenwärtig Uebungen der Pioniere statt, weshalb die Flösserei auf gewisse Stunden eingeschränkt werden muß. Jedermann möge sich daher an die Weisungen der Wachposten halten.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 19. bis 26. d. versieht die zweite Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Franz Runovec, Rottführer Konrad Vaupotič, Rottführerstellvertreter Alois Dokl und mit der Mannschaft Jakob Petrovič, Anton Kuhar, Franz Junger, Ferd. Lazar und Franz Hojker die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Fr. Stroß, Rottführer Josef Kmetec sowie Konrad Sommer und Alois Kralj den Rettungsdienst übernehmen.

**An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«**

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höfl. ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

**SENSIT LASS DICH VERWÖHNEN DURCH SENSIT GOLD**

Hauptverteilung: »Cosmochemia«, Zagreb, Smičklasova 23

**Tau-Kino**

Union-Tonkino. Der Film »Allahs Garten«. Ein märchenhafter Prachtfilm in Naturfarben. Von nun ab tief reduzierte Sommerpreise. — Ab 16. d. Vorstellungen an Wochentagen um 16, 19 und 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 14.30, 16.30, 19 und 21 Uhr.

Burg-Tonkino. Der Ufa-Sensationsschlaenger »Gewitterflug zu Claudia« mit Willy Fritsch, Karl Steinböck und Olga Čehova. — In Vorbereitung »Die Macht der Liebe«. — Ab Donnerstag finden die Vorstellungen an Wochentagen um 16, 19 u. 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um halb 15, halb 17, 19 und 21 Uhr statt. Die Eintrittspreise wurden stark herabgesetzt.

**Apothekenahtdienſt**

Bis zum 24. Juni versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

**Radio-Programm**

Sonntag, 19. Juni.  
Ljubljana, 9.15 Schrammel. 10 Gottesdienst. 11 Kinderstunde. 11.30 Schallpl. 12 Gesangschor. 17 Für den Landwirt. 17.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Lustiger Abend. — Beograd, 17.30 Konzert. 18.20 Komödie. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 15.30 Reportage vom Sokolstadion. 16.30 Blasmusik. 17 Hörspiel. 18 Konzert. 19.20 Sokolstunde. 20.10 Volksmusik. — Budapest, 17 Zigeunermusik. 18.25 Lieder. 20.20 Lustspiel. — Paris, 17 Reportage von den Fußball-Weltmeisterschaften. 20 Lieder. 20.30 Hörspiel. — Straßburg, 19.30 Schallplatten. 20.30 Militärkonzert. — London, 18.340 Hörspiel. 21 Konzert — Rom, 19.30 Konzert. 21 »Der Barbier von Sevilla«, Oper von Rossini. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Deutschlandsender, 17.25 Hörfolge. 18 Reichssendung für alle deutschen Sender: »Lohengrin« (Festaufführung in Wien).

Montag, 20. Juni.  
Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18 Volkslieder. 18.25 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — Prag, 16.15 Violinkonzert. 17.30 Sokolstunde. 18 Schallpl. 19.30 Volkslieder. 21.15 Sinfoniekonzert — Budapest, 19.35 Tanzmusik. 20.45 Zigeunermusik. — Beromünster, 17 Wiener Lieder. 18 Kinder singen. 18.30 Philatelistenstunde. 19.20 Bunte Stunde. 20 Sinfoniekonzert. — Paris, 18.30 Schallpl. 20.15 Kammermusik. — Straßburg, 19.30 Wunschplatten. 20.30 Uebertragung aus dem Theater. — London, 19.30 Hörspiel. 21 Blasmusik. — Rom 19.30 Schallpl. 21.30 Sinfoniekonzert. — Mailand, 19.40 Konzert. 21.10 Bunter Abend. — Deutschlandsender, 18 Schallpl. 19.10 Konzert. 20 Heitere Musik. — Berlin, 18 Konzert. 19.10 Tanzmusik. 20 Ein Maskenball, Oper von Verdi. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 21 Tanzmusik. — Leipzig, 18.20 Lieder. 19.10 Solistenstunde. 20 Bunter Abend. — München, 17 Vortrag. 19.10 Tanzmusik. 21 Lieder. — Wien, 12 Konzert. 15.30 Lieder und Arien. 16 Konzert. 18 Vortrag. 19.10 Schubert-Stunde. 20 Tanzaabend.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

# Nachrichten aus Celje

## Die Krankheit des Tages

Wie sonnensüchtig die Eingeborenen Celjes sind, das konnte man jetzt wieder Tag für Tag sehen. Erst sandten sie Millionen Wünsche um die Sonne zum Himmel, dann war sie da, und nun ging's den Celjeern wie den Kindern, die Hunger auf Schokolade haben — sie konnten nicht genug kriegen. Sie legten sich morgens hin und standen abends auf, sie wollten keinen Augenblick Sonne verschenken. Die Folgen waren deutlich sichtbar: Beim Herbergsvater Petritschek beispielsweise sassen am Pfingstmontag mehrere rotgesottene Damen und Herren so da, als ob sie ein Lineal verschluckt hätten: Rechtwinklig und steif und mit einem Hals, als wäre er aus Holz.

Jeder hat so seine Leiden. Der eine auf den Schultern, der andere in den Kniekehlen. Ein Freund unseres Blattes hat ausgerechnet Sonnenbrand auf dem Adamsapfel. Er kann infolgedessen seinen Schlips überall tragen, nur nicht da, wo er hingehört.

Sonne ist wunderbar, Sonne ist gesund, Sonne macht glücklich und froh. Genau so wie Gänsebraten — wie man aber von beiden zu viel genießt, wird es einem schlecht bekommen...

H. P. Scharf nau.

**c. Unentgeltliche ärztliche Untersuchung.** Wie wir seinerzeit bekannt gegeben haben, fordert die Ortsgruppe Celje der Antituberkulosenliga alle Einwohner des Bezirkes Celje auf, im hiesigen Gesundheitsheim sich einer unentgeltlichen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Wie wir nun erfahren, sind diese unentgeltlichen Untersuchungen das ganze Jahr hindurch möglich, und zwar an jedem Wochentag von 8 bis 10 Uhr vormittags, am Dienstag und Freitag außerdem noch von 2 bis 3 Uhr nachmittags. Niemand versäume es, seinen Gesundheitszustand auf die Lungenschwindsucht hin prüfen zu lassen, je früher, desto besser.

**c. 30 Jahre Sokol.** Im Jahre 1908 sind in vielen Orten Sloweniens Sokolvereine gegründet worden, so auch in Hrastnik, wo die 30-Jahr-Feier zu Pfingsten abgehalten wurde und in Šoštanj, wo sie am kommenden Sonntag stattfindet. Der erste Sokolführer in Šoštanj war Vladimir Vošnjak, den von Celje aus Dr. Guido Sernec in seiner Arbeit unterstützte.

**c. Begräbnis.** Mit jäher Hand hat der Tod in ein blühendes Leben gegriffen. Am Mittwoch wurde die erst achtjährige Maria Murn aus Breg in Celje zur ewigen Ruhe getragen. Ihre Mitschülerinnen haben ihr das letzte Geleite gegeben.

**c. Die Aufnahmeprüfung** in die erste Klasse des hiesigen staatlichen Realgymnasiums beginnt am 25. Juni um 8 Uhr früh. Die diesbezüglichen Gesuche müssen (mit einer 10-Dinar-Stempelmarke versehen) bis zum 23. Juni eingebracht werden. Beizulegen sind das letzte Schulzeugnis, der Tauf- und Geburtsschein. An der Aufnahmeprüfung können als ordentliche Schüler nur die Jahrgänge 1925—1928 teilnehmen.

**c. Als »Zaungast« vom Baum gestürzt.** Wenn auf dem Glacis irgend etwas los ist, dann haben der Bretterzaun und die Kastanienbäume immer eine Menge Zaungäste, die sich das Eintrittsgeld ersparen wollen oder es nicht zahlen können. So war es auch bei dem Auftritt der Kaukasus-Kosaken am Dienstag abend. Unter den vielen Zaungästen war auch der 12 Jahre alte Arbeitersohn Alois Konec aus Medlog, der aber gleich nach Beginn der Vorstellung vom Baume stürzte. Konec hatte einen rechtsseitigen Armbruch erlitten; er wurde in das Krankenhaus gebracht.

**c. Zur Hebung des Fremdenverkehrs** hat der Vorstand des Stadtverschönerungsvereines in Celje, Herr Magistratsdirektor Ivo Šubič, im Juni 1935 seine Stimme erhoben, um darzulegen, wo noch Hemmnisse für die bessere Entwicklung des Fremdenverkehrs bestehen. Seiner damals geäußerten Ansicht nach müßten die Bewohner der Stadt und der Umgebung alles tun, um günstigere Verhältnisse zu schaffen. Der Redner forderte vor allem:

die Modernisierung der Sannbadeanstalten (die städtischen Badeanstalten am rechten Sannufer stammen noch aus dem Jahre 1871!), die Neuherstellung des Dampf- und Wannenbades, bessere Erhaltung der Wege zu den meist begangenen Spaziergängen durch die Umgebung der Stadt, Einstellung der Hotels auf die moderne Hotelwirtschaft (Kalt- u. Warmwasserleitung, Zentralheizung), bessere Ausgestaltung der Warteräume und der Klosetts im Bahnhofgebäude (mit Waschgelegenheiten), ganztägigen Telephondienst auf der Post bei besserer Ausgestaltung von Sprechzellen und Amtsräumen, Aufstellung wenigstens zweier öffentlicher elektrischer Uhren usw. — Die beiden elektrischen Uhren hätten wir nun und auch die Aussicht, im kommenden Winter anständig brause- und wannenbaden zu können. Sonst wurde von diesen Forderungen noch keine erfüllt. Nicht viel in drei langen Jahren eines sogenannten wirtschaftlichen Aufschwunges!

**c. Obstsaussichten.** Das durch die Fröste angerichtete Unheil im Bezirk Celje ist jetzt ganz sichtbar: nur die Äpfel, die nach den Frösten aufgeblüht sind, versprechen Ertrag, alle anderen Fruchtansätze sind bis auf wenige Ausnahmen verschwunden, sei es Stein-, sei es Kernobst. Sogar die Kirschen, die um die fragliche Zeit doch schon Pfefferkerngröße hatten und viel versprochen, sind abgefallen. Somit bleibt nur die Hoffnung auf Spätäpfel.

**c. Schuleinschreibung.** Alle Kinder, die in der früheren Umgebungsgemeinde der Stadt Celje wohnen, haben sich in die zweite Knabenvolksschule (ehemalige Umgebungsschule) einzuschreiben. Die Einschreibung findet am 21. und 22. Juni zwischen 8 und 12 Uhr statt. Alle Kinder haben sich dort einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

**c. Das Alpenheim** auf der Urška gora (1696 m), die zu den schönsten Aussichtsbergen unseres Landes gehört, ist ständig geöffnet und sehr gut bewirtschaftet. Die Urška gora mit ihrer bekannten Wallfahrtskirche ist in vierstündigem Anstieg von Slovenjgradec oder Šoštanj mühelos zu besteigen. Sie wird von Celje leider nur viel zu wenig besucht, obgleich sommersüber die Bahnverbindung (Ausfliegerzug!) sehr günstig ist.

**c. Kino Union.** Von Samstag bis Dienstag »Die Postmeisterstochter«, ein dramatischer Film nach einer Novelle des größten russischen Dichters Alexander Sergejewitsch Puschkin, dessen hundertsten Todestag wir im Vorjahr gefeiert haben. In den Hauptrollen Harry Baur, Jeanine Crispin und Georges Rigaud.

**c. Kino Metropol.** Von Samstag bis Montag »Humoreske«, eine urkomische Mukikkomödie um die Erlebnisse eines schüchternen Komponisten, bei denen die Lachlustigen auf ihre Rechnung kommen. Hermann Thimig spielt eine Doppelrolle — das hat fast den gleichen

vollen Klang wie das Wort »Doppelleben« — die Fähigkeit, ein geistig-seelisches Doppelleben wenn auch nicht zu führen, so doch glaubhaft darzustellen, steht wohl auch glaubhaft im Anfang jeder künstlerischen Aufgabe, die die Gestaltung einer Doppelrolle erfordert, also die Gestaltung zweier ganz verschiedener Charaktere durch einen Menschen.

## Aus Ljubliana

**Iu. Tagung des Städtebundes.** Der Jugoslawische Städtebund hält Sonntag zum ersten Mal seine Jahrestagung in Ljubljana ab. Samstag vormittags fanden verschiedene Vorkonferenzen statt, die nachmittags fortgesetzt wurden. Abends werden die Delegierten einer Festvorstellung im Opernhaus beiwohnen. Sonntag vormittags wird im Saale des Kaufmannsheimes die Jahrestagung unter dem Vorsitz des Präsidenten, des Zagreber Bürgermeistermeisters Dr. Pečarič abgehalten werden. Von den 72 autonomen Städten Jugoslawiens gehören 68 dem Städtebund an.

**Iu. Todesfälle** In Ljubliana verschied nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren Frau Anči Kramer, die Gattin des Direktors des Tagblattes »Jutro«, des Ministers und Gesandten a. D. und Senators Dr. Albert Kramer, des Führers der Jugoslawischen Nationalpartei in Slowenien. Die Verstorbene war aus Prag gebürtig und spielte in den charitativen Organisationen wie in der Gesellschaft eine große Rolle. — In Ljubliana verschied ferner Frau Draga Svetek, Gattin des Banalrates I. R. N. Svetek. — In Stična verschied nach langjähriger schwerer Krankheit der Pater des dortigen Zisterzienserklosters Ambrosius Brečič im Alter von kaum 28 Jahren. Der Dahingegangene stammte aus Nova vas bei Ptuj.

**Iu. Die technische Mittelschule** in Ljubljana feiert heuer das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestandes. Die Anstalt hatte lange Jahre den Charakter einer Gewerbeschule, wurde um die Jahrhundertwende zur höheren Gewerbeschule erhoben und nach dem Umsturz in eine technische Mittelschule umgewandelt. Als Beginn der Veranstaltungen aus Anlaß des Bestandesjubiläums wurde Freitag eine Ausstellung der Erzeugnisse der Schüler dieser Anstalt eröffnet. Der Feier wohnte u. a. auch Banus Dr. Natlačen bei, der hiebei eine propagandistische Rede hielt.

**Iu. Ein neuer Psychiater.** Der Sekundärarzt der Irrenanstalt in Studenec Dr. Johann Kanoni legte die Spezialistenprüfung aus der Psychiatrie mit Auszeichnung ab.

**Iu. Straßeneinfall.** Der Rechtsanwalt u. Abgeordnete Dr. Ivan Lovrenčič aus Ljubljana erlitt dieser Tage bei Sodražica in Unterkrain einen Unfall. Sein Wagen fiel in einer scharfen Kurve um und begrub die Fahrgäste unter sich. Abgeordneter Dr. Lovrenčič erlitt dabei eine schwere Rückenverletzung und mußte ins Sanatorium nach Ljubljana überführt werden.

den. Seine Nichte Fri. Kerže aus New York sowie der Kutscher kamen mit einem blauen Auge davon.

**Iu. Tödlicher Sturz aus dem Zuge.** Bei Sava stürzte der 27jährige Infanterist Saban Dautović, als sich die Wagengtür, an der er lehnte, plötzlich öffnete, aus dem fahrenden Zuge und geriet unter die Räder, die über ihn hinweggingen. Der Mann war sofort tot.

\* Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bilden die sofortige Anwendung des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers ein wichtiges Mittel. Reg. S. br. 15.485/35.

## Aus aller Welt

### Ein nachahmenswertes Beispiel

Paris, 17. Juni. Der Touring Club von Frankreich, der einen Feldzug gegen alle jene führt, die in den Wäldern und Parks um Paris ihre Picknicks abhalten und Papier und Abfälle zurücklassen, hielt dieser Tage eine besondere Lektion in der Veranstaltung solcher Freiluftvergnügungen ab. Zum Schauplatz wählte man die berühmten vier Zedern im Wäldchen von Saint-Cloud. Jeder Teilnehmer brachte sein Mittagessen, fein säuberlich in große Mengen von Papier eingewickelt, mit sich. Man aß und trank vergnügt und nach dem Essen wurden alle Spuren ausgegilt, alle Papiere und Abfälle eingesammelt und als die Teilnehmer schließlich in geschlossener Kolonne nach Paris zurückgekehrt waren, trug der Ort, an dem sie gelagert hatten, nicht die üblichen und üblen Spuren eines wüsten Lieberfalls von Großstädtern, sondern war fein säuberlich aufgeräumt. Der Touring Club hofft, daß sein Tun bald viele Nachahmer findet.

### Elektrische Uebersetzungsanlage aus dem 12. Internationalen Gartenbaukongreß in Berlin.

Dr. Fa. Berlin, Mitte Juni. Zum Internationalen Gartenbaukongreß in Berlin vom 12. bis 20. August werden sich Männer der Wissenschaft und der Praxis zu einem förderlichen Gedankenaustausch zusammenfinden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré sagt in einem Vorwort, daß er die Hauptaufgabe des Kongresses darin sehe, die Zusammenarbeit aller Gärtner der Welt in Wissenschaft und Praxis herbeizuführen und mit anderen Mitteln bestrebt zu sein, die Erfolge des Gartenbaues allen Völkern dienstbar zu machen. 51 Völker der Erde haben bis heute nahezu 40 Berichte über besonders bedeutungsvolle Berufsfragen eingesandt. Auszüge aus diesen Berichten werden in sämtlichen Kongreßsprachen den Kongreßteilnehmern zugänglich gemacht werden.

Bei der Vielzahl der Nationen, die auf dem Kongreß versammelt sind, gewinnt die Arbeit des Dolmetschers besondere Bedeutung. Man hat dazu allerbeste Kräfte verpflichtet, die sowohl die Vorträge als auch die Diskussionen sofort in die Kongreßsprachen dolmetschen werden. Besonders hervorzuheben ist, daß erstmalig vier Kongreßsprachen und zw. Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch gewählt worden sind. Bei den größeren Veranstaltungen wird eine elektrische Uebersetzungsanlage eingesetzt werden, die den Kongreßteilnehmern gestatten wird, den Vortrag Satz für Satz zur selben Zeit in einer beliebigen Kongreßsprache anzuhören. Der Zuhörer hat dabei nichts weiter zu tun, als sich angesichts des Vortragenden ein Kopfhörerpär anzulegen und sich mit einem Drehknopf auf die ihm verständliche Sprache einzuschalten.

Die Dolmetscher machen sich jetzt schon mit den oft schwierigen Fachausdrücken vertraut. Die gefundenen »Fachausdrücke« werden gesammelt und bis zum Kongreß in einem viersprachigen Wörterbuch gartenbaulicher Fachausdrücke zusammengestellt. An Hand dieses neuen Wörterbuches kann sodann jeder Teilnehmer sogleich auch selbst sein eigener Dolmetsch sein.

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



### Postwertzeichen zum Deutschen Turn- und Sportfest

Die Deutsche Reichspost gibt anläßlich des vom 24. bis 31. Juli in Breslau stattfindenden 16. Deutschen Turn- u. Sportfestes diese in Stahlstich hergestellten Sondermarken heraus. Die Entwürfe, die von dem Graphiker Georg Fritz stammen, zeigen Breslauer Bilder, und zwar die Dominik (3 Rpf), das Hermann-Görling-Sportfeld (6 Rpf), das Rathaus (12 Rpf) und die Jahrhunderthalle (15 Rpf). — (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Kultur-Chronik

## Querschnitt durch die slowenische Bildhauerei

AUS DER REPRÄSENTATIV-AUSSTELLUNG SLOWENISCHER BILDENDER KUNST IN MARIBOR.

Obwohl die Tradition der slowenischen Bildhauerei ebenso alt oder noch älter ist als die der Malerei, blieb die Plastik immer hinter ihr zurück. An den Höhepunkten der Malerei verblieb die Bildhauerei in einem Zustand des Vegetierens und erreichte keine über dem Durchschnitt liegenden Qualitäten. Dieses ungleiche Verhältnis der beiden Künste zueinander blieb fast bis zur Gegenwart unverändert, als plötzlich junge Bildhauer in die Erscheinung traten, die eine über dem Durchschnitt stehende Qualitätshöhe versprechen.

Auf der großen Repräsentativausstellung in Maribor sind zwar nicht alle lebenden slowenischen Bildhauer, wohl aber alle Strömungen vertreten, angefangen beim Sezessionismus, Impressionismus, Expressionismus bis zur neuen Sachlichkeit. Aus der Sezession ist mit leichten Elementen des sterbenden Barock der Bildhauer Lojze Dolinar hervorgegangen, der Schöpfer zahlreicher Denkmäler in Slowenien und anderswo. Dolinar ist ein Meister der Virtuosität mit umfangreichem Können und dennoch mit einer gewissen literarischen Note. Leider ist er auf dieser Ausstellung nur mit qualitativer Kleinplastik vertreten. Die Porträtstudie (Bronze) ist prägnant, kompositorisch interessant, in den Details sind hingegen »Abendlied« (Bronze) und »Am Brunnen« (Terrakotta).

Aus dem Sezessionismus mit möglichen Elementen des Impressionismus ist Ivan Napotnik hervorgegangen. Napotniks Kunst ist dynamisch, stark gefühlsmäßig bewegt, dichterisch gestaltet. Sein Hauptzweck liegt darin, die Impression zu erzielen, manchmal auch trotzdem eine dekorative Linie (Erwachen). Große Elementarität atmet seine Holzplastik »Pietà«, die jedoch — wie einige andere seiner Werke — mehr als Studie angesprochen werden kann und weniger als fertige Arbeit. Der Meister, der in der Nähe von Topolšica ein einsames Leben führt, ist in der letzten Zeit fast erblindet.

Die entwicklungsmaßige Nachfolger der beiden Genannten sind die drei Expressionisten Tine Kos, Tone Kralj und France Gorše. Tine Kos hat sich bereits von allem Anfang an in eine expressive Wiedergabe seiner Skulpturen vertieft, indem er die Bildhauerei mehr von der zeichnerischen Seite nahm. So blieb er konsequent bis zum heutigen Tage, da er sich mit seiner ihm charakterisierenden Plastik »Einkehr« (Holz), dem »Mädchen mit Krug« und der primitivistischen »Arbeitermadonna« vorstellt. Tone Kralj, der auch Maler ist, ist ebenso Expressionist, indem er zeichnerische und erzählerische Elemente zur Anwendung bringt. Typisch für ihn sind auf dieser Ausstellung die Plastiken »Der Kuß« und »Der Blinde« (Holz). Das Porträt Ivan Cankars (Bronze) ist weniger charakteristisch und deshalb auch weniger geflüchtet. Aus dem Expressionismus ist auch France Gorše hervorgegangen, der sich in der letzten Zeit von dieser Richtung sehr oder fast ganz entfernt hat. Völliger Expressionismus ist hier nur sein »Schmied« (Holz), Übergänge zeigen »Die Arbeiterin« und »Frauenakt« (Holz) an, seine letzte Entwicklung beweisen das vorzügliche Porträt »Dr. M. Murko« (Bronze) und die große plastische Komposition »Tanzduett« Pir und Pino Mlakar (Gips). Mit der letztgenannten Plastik erreichte Gorše die Höhe seiner bisherigen Entwicklung und seine schöpferisch-eigenartige Richtung, die noch eine große Entwicklung verspricht.

Als Primitivist, der aus den gleichen Ansätzen hervorgegangen, sich jedoch keineswegs entwickelt hat, erscheint uns Peter Loboda. Er sucht Augenblickeffekte mit einfachsten Mitteln. Dies be-

weist seine an die Negerplastiken erinnernde Plastik »Der Robot«, Unter völlig anderen Einflüssen entwickelte sich der Meštrovič-Schüler Nikolaj Pirnat, der jedoch auf dieser Ausstellung nur mit einem Porträt Maksim Gorkis und einer Zeichnung (»Sitzende Magd«) vertreten ist. Pirnat ist ein arteigener Formschöpfer und auch ein vortrefflicher Graphiker-Illustrator.

Die reine, von allen bisher aufgezeigten Einflüssen befreite Bildhauerei wird von der jungen und jüngsten Generation gepflegt, die unsere Hoffnung für die Zukunft ist. Zwei große, unbestrittene Talente sind die Brüder Boris und Zdenko Kalin. Sie besitzen eine vortreffliche Schule, beherrschen die Technik bis in die Details, sie besitzen Gefühl für Monumentalität und auch für dynamische Lösungen. Die beiden Brüder haben neben Gorše die größten Plastiken zur Schau gebracht. Boris Kalin überrascht mit einem wunderbar vollendeten Frauenakt (Gips) und einem ausdrucksvoll gelungenem Relief (Mutter mit Kind) (Carrara-Marmor) und auch noch anderen Werken, insbesondere mit einem Porträt des Architekten Glanz. Zdenko Kalin beweist seine Kraft und sein Können mit einem Männertorso (Gips) und einem plastisch lebendigen Porträt des Malers Didek (Bronze).

### Tanzabend der Tanzgruppe Goritz-Pavelić aus Zagreb

Am Montag und Dienstag brachte das Theater zwei Abende der Zagreber Ballett-Gruppe Merzedeš Goritz-Pavelić. Außer der Solotänzerin, nach der das Ballett benannt ist, setzte sich die Tanzgruppe auch aus Mario Hanka, Sonja Dragomanović, Inge Borg, Edith Bornemissa und Anđjelka Hič zusammen. Die Gruppe zeichnet sich durch gute Eingespeltheit aus, weist einige sehr begabte und auch gut ausgebildete Tänzerinnen auf, unter denen jedoch Merzedeš Goritz-Pavelić dominiert, und zwar sowohl nach ihrer technischen Vollendung als auch nach der Invention. Merzedeš Goritz-Pavelić verfügt über einen schmiegsamen, sehr ausdrucksfähigen Körper, der auch die Gestaltung subtilster Empfindungen ermöglicht. Sie ist technisch in allen Positionen sicher, sehr musikalisch und als Choreographin des öfteren sehr geistreich. Ihre tänzerischen Fähigkeiten bewies sie insbesondere in den beiden Solotänzen »La plus que lente« (Debussy), im »Rumänischen Nationaltanz« (Brediceanu), im vortrefflichen »Danse macabre« (Saint Saëns) und im Duett mit Mario Hanka.

Mario Hanka ist ein begabter, technisch geübter, stark ausdrucksfähiger Künstler, der sich auch in der Ballettathletik zu Hause fühlt. Er gefiel besonders in dem bereits genannten »Danse macabre«, in Delibes »Mazurka« und in einem Walzer von Strauß. Schöne Eigenschaften, obzwar nicht immer genug Sicherheit, bewiesen auch die anderen Mitglieder des Ensembles, unter denen besonders Inge Borg zu erwähnen wäre.

Der Tanzabend zeigte nach der Richtung der Tanzschöpfungen und dem Programm einen Mittelweg zwischen dem klassischen Ballett und moderneren Tanzströmungen. Sympathisch ist in dieser Gruppe, daß sie das Athletische nicht übertreibt und damit von wahrer Tanzkunst sich nicht entfernt. Sie wird nur mäßig und in bestimmten Kombinationen angewendet. Mit Vorteil bedient sie sich jedoch pantominischer Mittel, die am sichtbarsten in Mozarts »Serenade« wurden. Von den Gruppenauftritten gefiel besonders »Mazurka«, die wiederholt werden mußte. Neu für uns war die auf der

Als guter Porträtist, obzwar noch ein wenig gebunden, scheint uns der junge Bildhauer Karl Putrih, der auch mit seiner Plastik »Frühling« (Gips) Begabung verrät. Die Wege der Antike beschreitet ebenso France Smerdu, vertreten mit zwei Miniaturen (»Frau mit Spiegel« und »Frau mit Krug«) sowie mit zwei Zeichnungen. Stanko Gašparec

lichen Nebelfahnen blitzte der silberdampfende Fluß, und festlich geschmückt lag das Dorf am Rande des Hügels. Glockengeläut und frommes Blasen. Und wieder Schießen, Singen . . . Buntfarbige Falterwehen vom Waldhang hinunter über alle Wiesen, über all das schöne, nasse Kraut und Gras. Daß heute Fronleichnam war, das hatte ich vergessen und Pirsch und Bock gründlich verschlafen . . .

Eine halbe Stunde später lief ich durch meinen Wald. Mochten die andern den schönen Morgen verschlafen! Hier spielten Lichtvögel im Gezweig, Sonnengar-

Es ist oft zu spät, aber niemals ist es zu früh, um mit richtiger Zahnpflege zu beginnen.

SARG'S

**KALODONT**

GEGEN ZAHNSTEIN

brachte nur die Miniaturstudie »Johannes der Täufer« zur Schau, die kein präzises Urteil ermöglicht. Ebenso wenig erzählt uns Dana Pajnič mit ihrem Relief »Das Köpfchen« (Terrakotta). Die Reihe der Bildhauer beschließt Radoje Hudoklin mit dem Porträt seiner Tochter Alenčica. So beweist auch die zeitgenössische slowenische Bildhauerei eine starke Bewegtheit und erfüllt uns mit Hoffnungen für die nächste Zukunft.

R. R e h a r.

nationalen Choreographie aufgebaute »Bauernszene« aus Dalmatien (am Klavier kam Vera Mondschchein schön zur Geltung. Das Haus war an beiden Abenden ausverkauft. —r.

### Fües Jägerhaus

#### Der Fronleichnamssbock

Erzählung von Otto Ehrhard-Dachau

All die Tage bin ich hinter dem roten Teufel hergewesen. Aber er will nicht! Versteh' einer, was das ist . . . Der Bock — ein wirklich braver Sechser — hat so hoch auf, daß man Fieber kriegt, wenn man ihn nur in der Erinnerung sieht.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht sorgen. Gestern abend, nach der vergeblichen Pirsch, meint der Petershausener Förster, ich solle ihm doch einmal mit der C-Trompete blasen; und ein anderer versprach mir für die kommende Blattzeit sein elektrisches Grammophon. Ich brauchte mir bloß eine Leitung herauflegen zu lassen. So redet man natürlich nur, wenn man beim Bier sitzt, starke Zigarren raucht — und gerade selbst nichts Besseres im Revier hat.

Um halb eins kamen wir endlich zur Ruhe. Um eins schlief ich erst ein, weil der Gschwendner ein ganzes Sägewerk in der Nase hat. Um halb vier wollte ich wieder pirschen oder passen.

Aber ich schlief schlecht . . . lag drunten am Erlengrund und schoß mich mit einem Wilderer herum, der flinker war als der Teufel. Stück für Stück schoß er meine Deckung weg, mich aber lähmte eine bleierne Unbeweglichkeit, und jede Kugel, die ich verschoß, kroch wie eine Fliege aus dem Lauf, so langsam, daß sie der andere bequem mit der Hand auffangen konnte. Es war unheimlich. Das war mir doch im ganzen Leben noch nie vorgekommen.

Schweißgebadet jagte ich auf. Aber — draußen schoß es wirklich. Mit einem Satz war ich am Fenster und stieß die Läden hinaus.

Blendende Helle! Ein Sonntag, ein Feiertag, wie es alle Jahre nur ganz wenige gibt. Blau überhaucht dehnte sich das Glontal in die Weite. Aus morgend-

ben und funkelnde Flammen stachen in die grüne Dämmerung, daß alles seltsam zuckte und flatterte. Seidig glänzte Moos und Gras, und die kleinen, verschlafenen Blumen hockten wie müde Schmetterlinge auf der Erde Kühle. Auf lichtumkränzten Himmelsfenstern lag hohe, blaue Luft. So in der Frühe, wenn er nur leise seine Wipfel rührt, ist der Wald am schönsten. Dieses Lied kann keiner geigen, diese sanfte Weise, wenn Gott seine Bäume streichelt und wenn sie leise dazu summen . . .

Den halben Vormittag hatte ich schon vertan und meinen Drilling nicht von der Schulter genommen. Der, auf den ich's abgesehen hatte, war jetzt doch nicht mehr zu haben. Der Sinn stand mir auch nicht nach Jagen.

Unter der Eiche, auf dem Hügel überm Dorf, warf ich mich lang ins weiche Gras. Ließ sie schießen, läuten, blasen und blickte den schönen Wolken nach, wie sie, weiß und blank, eine nach der andern über den Wald hinzogen.

Jetzt gab der Bub am Kirchdachfenster wieder ein Flaggenzeichen. Hinter der Kirche flog ein blaues Wölkchen auf, wurde dicker, größer, und — boom! — ehe es ganz verflatterte, war der Knall heroben.

Die Prozession war aus.

Die Musikkapelle, jetzt wieder ganz auf das Weltliche gerichtet, in Gedanken schon beim Freibier und vor des Bräuwirts schweren Schüsseln, setzte mit einem lauten, schneidigen Marsch ein. Wump, wump, wump bellte der Pauke herauf. Baß und Bombardon hielten noch brav zusammen, bloß der Klarinetist und mit ihm die Bläser der C-Trompete eilten den anderen immer ein Weniges voraus. Der Wald war tapfer bemüht, das Echo sauber zu halten. Es glückte ihm nicht. Er kam nimmer mit. Wump, wump, tata-tschäng, alles geriet durcheinander. Die reinste Treibjagd auf Noten . . .

Treibjagd? Was regte sich denn dort im Korn? Klang es nicht wie Klaffen und Jagen? Und kam es nicht näher?

Es hat mich hochgerissen. Der gestochene Drilling liegt hart in der Faust. Hellwach, habichtsäugig folgt der Blick der Bewegung. Fängt wie im Flug ein paar weiß schimmernde Enden — ein kapitaless Rehgehörn! »Närrisches Herz, beruhige dich!« — Jetzt springt es rot aus dem Korne, ein jagender Köter hundertdrein; jetzt überfällt es die Wiese, und da — mitgefahren, vorgehalten, abgedrückt — liegt mein Bock! Den jagenden Köter mußte ich laufen lassen.

Als ich auf die Hütte kam, staunten sie nicht wenig. Nur der Förster meinte, als ob er eine uralte Weisheit zum besten gäbe: »hab's Ihnen doch gestern abend schon g'sagt. Hätten S' ihm halt gleich mit der C-Trompete blasen!«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Börsenberichte

Ljubljana, 17. d. Devisen. Berlin 1753.03—1766.91, Zürich 996.45—1003.52, London 215.39—217.44, Newyork 4308.51—4344.82, Paris 120.62—122.06, Prag 151.24—152.34, Triest 227.54—230.63: engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

Zagreb, 17. Juni. — Staatswert: 2½% Kriegsschaden 478—480, 4% Agrar 0—60, 6% Begluk 89—91, 6% dalmatinische Agrar 0—91, 7% Investitionsanleihe 98—99, 7% Hypothekbankanleihe 0—100, 7% Blair 93—94.50, 8% Blair 96.50—97.87; Agrarbank 228—231, Nationalbank 0—7300.

## Rohstoffwunder

Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, wie sehr das Rohstoffproblem tatsächlich jeden einzelnen Menschen irgend wie ernsthaft berührt. Die Auswirkungen reichen ja nicht nur dorthin, wo neue Stoffe an die Stelle der seither verwendeten getreten sind. Allmählich erkennt auch der letzte Verbraucher, daß die Wandlung der Verarbeitungsformen, der Berechnungsgrundlagen, der Verbrauchsmöglichkeiten und -gewohnheiten usw. in nicht allzu ferner Zeit der ganzen Wirtschaft ein völlig verändertes Gesicht geben werden. Diese Veränderung wird so stark sein, daß sich praktisch kein Mensch ihr entziehen kann, daß sich also jedermann unbedingt das wesentlichste Wissen über die neuen Rohstofffragen aneignen muß. Das gilt für den Handwerker, für die Hausfrau, den Verkäufer, den Industriellen, den Ingenieur, den Wissenschaftler, den Politiker — es ist einfach eine Lebensfrage für alle!

Es war deshalb dringend nötig, daß ein Werk erschien, in dem nicht nur eine Darstellung der altgewohnten Rohstoffe, ihrer Vorräte, Gewinnung und der gewandelten Verwertung gegeben wird, sondern das auch neben den älteren Kunststoffen die vielen Neu- und Austauschstoffe und ihre Geheimnisse zuverlässig und leicht verständlich schildert und das alle weiteren Ausbau-, Verschiebungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet aufzeigt. Ein derartiges Werk muß auf die Fragen Auskunft geben, wie weit die Rohstoffgewinnung, wohin die Wandlungen in Zukunft führen usw. Bei alledem war der Stil des trocken-wissenschaftlichen Lehrwerks zu vermeiden: Wenn ein solches Werk tatsächlich der ganzen Allgemeinheit dienen wollte, mußte es fesselnd und leicht verständlich geschrieben sein, auch für den, der sich erstmals eingehender mit diesen Dingen befaßt.

Ein Werk, das nunmehr allen diesen Forderungen gerecht wird (sogar die allerneuesten Forschungsergebnisse) hat der Schriftsteller A. Lübke im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfizerstr. 20 unter dem Titel »Das deutsche Rohstoffwunder« (Wandlungen der Rohstoffwirtschaft), herausgebracht. Es ist ein schmucker, ansehnlicher Band von mehr als 500 Seiten Umfang, außerordentlich reichhaltig und gut mit Bildern, Tafeln, Statistiken usw. ausgestattet. In diesem Buche spiegelt sich deutsches Wirtschaften, Forschen, Erfinden, unermüdetes Schaffen um die wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten des Volkes sowohl in der technischen Darstellung, als auch in Bild und Zeichnung wieder. Bei aller Gründlichkeit und Zuverlässigkeit ist es lebendig und gegenwartsnah geschrieben, gut und sachgemäß gegliedert, und ein ausführliches Schlagwortregister erleichtert zudem das Nachschlagen in bestimmten Fällen außerordentlich.

Das Buch kostet 6.80 RM. und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 17. Juni. Zufgeführt wurden 16 Schweine, davon wurden 69 Stück verkauft. Es kosteten 5—6 Wochen alte Jungschweine 85—115, 7—9 Wochen alte 120—150, 3—

4 Monate alte 170—240, 5—7 Monate alte 300—430, 8—10 Monate alte 400—500 und über 1 Jahr alte Schweine 710—820 Dinar pro Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht 6.50—7.75 und Schlachtgewicht 8.50—11.25 Dinar.

× Zellwolle auch in Jugoslawien. Die große Holzindustrieunternehmung »Šipak«, die bekanntlich größtenteils dem Staate gehört, hat sich entschlossen, eine Imprägnierungsanstalt für Buchenholz zu errichten, um Eichenholz für andere Zwecke zu verwenden. Es wird eine besondere Fabrik erbaut werden, in welcher die Abfälle bei der Erzeugung von Buchenschwellen zu Zellwolle verarbeitet werden. Dieser Kunststoff, nach dem in der Welt gegenwärtig eine immer steigende Nachfrage herrscht, wird soweit als möglich im Inlande zu Gespinsten verarbeitet werden.

× Weiteres Steigen der Weizen- und Mehlpreise. An den Börsen sind die Notizen für Weizen und Weizenmehl schon

seit mehr als einer Woche im raschen Steigen begriffen. In Novi Sad notierte Freitag Weizen 250 Dinar pro Meter unter und überschritt bereits die Notierung vor einem Monat. Ebenso kostet Weizenmehl im Großhandel bereits 360 Dinar (Wagenladung).

× Eine italienisch-jugoslawische Bank soll im Herbst mit dem Sitz in Beograd ins Leben gerufen werden. Die Unternehmung wird die Bezeichnung »Jugoslawisch-italienische Kommerzbank« führen und Niederlassungen in einigen größeren Städten Jugoslawiens und Italiens errichten.

× Das neue Elektrolytwerk in Bor wird am 3. Juli feierlich in Betrieb gesetzt werden. Der Feier wird auch Ministerpräsident Dr. Stojadinović beiwohnen. Die neue Unternehmung ist für Jugoslawien von größter Bedeutung, da sie die Gewinnung des Kupfers aus Erzen im Inlande ermöglicht.

## Sport

### 19. Juni — Olympia-Tag

QUERSCHNITT DURCH MARIBORS SPORTBETRIEB

Im ganzen Staate wird am morgigen Sonntag, den 19. d., der Olympia-Tag abgehalten. Auch in Maribor wird ein abwechslungsreiches Programm zur Abwicklung kommen, das von den Sportklubs sowie vom Sokol bestritten wird. Am Vorabend, d. i. heute, Samstag wird um 20.30 Uhr ein Promenadekonzert im Stadtpark stattfinden, und zwar wird die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiranek konzertieren. Am Sonntag werden besondere Olympia-Abzeichen zum Verkauf kommen und es ist zu erwarten, daß jedermann sein Scherflein zum hehren Zweck der Sammlung beitragen wird.

Das eigentliche Sportprogramm des Sonntags wird sich in folgender Reihenfolge entwickeln:

8 Uhr: Start des Fußballturniers der Jugendmannschaften. »Zelezničar«-Stadion

8 Uhr: Beginn des Propaganda-Tennis-Turniers. »Zelezničar«-Stadion.

11 Uhr: Staffellauf quer durch Maribor Start Koroščeva ulica — Ziel Trg svobode.

11.30 Uhr: Rundfahrt des Autoklubs sowie der Motorradklubs durch die Stadt.

15 Uhr: Start der Radfahrer zum Straßenrennen. Start und Ziel vor dem »Zelezničar«-Stadion.

16 Uhr: Beginn des Blitzturniers der Fußballer. »Zelezničar«-Stadion.

16 Uhr: Exhibitionen der Leichtathleten. »Zelezničar«-Stadion.

17 Uhr: Finalkämpfe des Tennisturniers. »Zelezničar«-Stadion.

17 Uhr: Auftritt der Musterriege des Sokol. »Zelezničar«-Stadion.

## Auslosung in Wimbledon

Der All-England-Club hat bereits die Auslosung für das Wimbledon-Tennisturnier 1938 vorgenommen. Unter den acht gesetzten Spielern befinden sich auch Punčec und Mitić. Die übrigen sind Budge, Austin, Menzel, Henkel, Hecht u. Kho Sir Kie. Austin führt das erste Achtel im Herreneinzel an, in dem sich von den bekannteren Spielern nur Mako befindet. An der Spitze des zweiten Achtels steht Mitić, der gleichfalls in der zweiten Runde mit dem Henkel-Bezwinger Drobny zusammentrifft. Im dritten Achtel wurde Henkel gesetzt, dessen schwerster Gegner Bousus ist. Das fünfte Achtel wird von Punčec angeführt, der nun wieder mit Menzel zusammentreffen wird, der im folgenden Achtel postiert wurde. Der Chinese Kho Sir Kie steht an der Spitze des siebenten Achtels, in welchem sich auch Cejnar befindet. Budge trifft im letzten Achtel wiederum mit Pallada zusammen.

Bei den Damen wurden Marble, Mathieu, Jedrzejowska, Scriven, Fabyan, Sperling, Stammers und Wills-Mody gesetzt. Im Herrendoppel wurden u. a. auch Punčec-Mitić gesetzt sowie Mitić-Mathieu im gemischten Doppel.

× SK. Rapid. Morgen, Sonntag, hat die Jugend um 9 Uhr am »Zelezničar«-Platz in folgender Aufstellung zu erscheinen: Schescherko, Major, Dolinšek, Sadek, Csaszar, Fössel, Wake, Spingler, Fideršek, Miki, Jager und Löschnigg. Die erste Mannschaft hat um 16 Uhr spielbereit

zu sein und zwar Johann, Gustl, File, Dschaner, Fritzl, Fučkar, Ernstl, Hery, Bäuml, Walter, Jaki, Oskar, Schlesinger und Fritz.

× Besondere Olympia-Diplome werden vom jugoslawischen Olympia-Komitee für die Sieger der sonntägigen Wettkämpfe im Rahmen des Olympia-Tages ausgegeben werden.

× In der steirischen Fußballmeisterschaft gab es am Donnerstag folgende Ergebnisse: Donawitz—Sportklub 5:3, Kapfenberg—GAK 4:2, Sturm—Leibnitz 1:0

× Bei der Deutschland-Radrundfahrt wurde die letzte Etappe auf der Strecke Friedrichshafen—Freiburg (241.2 Kilometer) absolviert. Erster wurde der Franzose Level. In der Gesamtwertung führt nach wie vor der Deutsche Schild.

× In Borovo wurde der türkische Fußballklub »Galata Serail« vom SK. Bata mit 4:0 geschlagen.

× Der Fußballkampf Beograd—Berlin findet am 19. d. in Beograd statt. Die deutsche Mannschaft ist bereits in Beograd eingetroffen.

× Punčec und Pallada sind am Freitag nach England abgereist, um an dem Wimbledoner Turnier teilzunehmen.

× Der Splitter Ruderklub wird Jugoslawien bei dem am 25. d. in Frankfurt stattfindenden Achter-Länderkampf vertreten.

× Ein Frauen-Fußballverband wurde dieser Tage in Zagreb ins Leben gerufen, dem bereits fünf Vereine angehören.

## Höchststand der Sonne und des Menschen

Kaum hat der Sommer mit seiner Arbeit begonnen, und schon hat die Sonne ihren Höchststand erreicht, gleitet auf den absteigenden Ast ihrer Kurve über. Der Tag wird wieder kürzer, wohl merken wir es noch nicht, übersehen auch die verborgenen Anzeichen des nahenden Herbstes, doch der Kalender sagt es. Ein Glück, daß es für den Menschen keinen Kalender gibt, der ihm die Stunde anzeigt, mit der sein Abstieg beginnt, kaum daß er die Fülle seiner Lebenskraft und seiner Erfolge erreicht hat. Bei einem unmerkbar wie das Schwinden der Tage, beim anderen durch plötzliche Schicksalstücke oder gar durch Erlöschen des Sonnenlichtes, das ihm im Grab verdeckt. Eine gütige Vorsehung versagt es dem Menschen, den Zenith seines Werdeganges zu erkennen, der an kein Lebensalter gebunden ist. Der Dandalo hat seinen Höchsterfolg im spätesten Alter erreicht, als der schlaue Venetianer die Kreuzfahrer verleitete, der Republik das feste Zara zu erobern. An der Spitze der Sturmkolonnen hat der Neunzigjährige dann das Kreuzheer gegen die Mauern Konstantinopel geführt. Im jüngsten Mannesalter hatte sich Alexander der Große den Ruhm des größten Feldherrn für alle Zeiten erworben, und als er diesen durch einen zweiten Zug gegen Indien noch überbieten wollte, raffte den erst 36jährigen der Tod dahin. Noch als Achtzigjähriger hatte Verdi seine herrlichsten Opern geschaffen, erst im späten Greisenalter hat Michel Angelo den kühnsten und mächtigsten Gedanken der Baukunst jener Zeit durchgeführt, die Peterskirche mit einer Kuppelrotunde um hiemit sein Lebenswerk zu krönen. Fünfundzwanzig Jahre alt hat der unsterbliche Raffael mit den Wandmalereien in der Vatikanischen stanza della signatura sein Meisterwerk vollendet, der Welt noch Erhabeneres zu schenken hat sein früher Tod verhindert. Der »große Condé« wurde mit 21 Jahren zum Marschalle Frankreichs ernannt. Der junge Prinz bewies einen schärferen militärischen Blick als der ihm als Mentor beigegebene ältere General. Er wagte trotz dessen Abreden die Schlacht von Rocroix, und gewann sie. Seine weiteren Siege hatten ihm schon in jungen Jahren den Beinamen der Große eingetragen. Noch Hunderte von Beispielen nicht nur aus der Geschichte, sondern eben aus unserer Gegenwart zeigen, daß der Höchststand des Menschen weder an den Sommer noch an den Herbst seines Lebens gebunden ist. Gibt es doch sogar Kinder, deren Leistungen, meist sind es musikalische, die Welt anstaunt und ihnen eine große Zukunft voraussagt. Doch manche von diesen haben damit ihren Zenith erreicht, denn später hört man nichts mehr von ihnen. Anderen erblüht wieder nach langem, mühevollen und scheinbar vergeblichen Erdenwallen kurz vor dem Tode das Glück. Und würde es einen Kalender geben, in dem der Mensch die Tage des Höchststandes seines Schaffens, seiner geistigen und körperlichen Kraft rot angestrichen findet, er würde nicht daran glauben, denn das Ewige, das eine gütige Vorsehung ihm geschenkt hat, ist das stete Hoffen auf Aufstieg.

A. v. Spaić.

## Heitere Ecke

Es regnet in Strömen.

Kurti steht am Fenster und blickt auf die Straße hinab. Nachdenklich fragt er: »Mutti, warum regnet es eigentlich?« — »Damit die Erde fruchtbar wird, mein Kind, damit Äpfel, Birnen und Erdbeeren wachsen.« — »Hm,« macht Kurti, »u. warum regnet es dann auf das Pflaster?«

Ein Aufrichtiger.

Millöcker wanderte einst mit einem Freunde an einer Villa vorbei, aus deren offenen Fenstern ihnen ein ganz ausgezeichnetes Klavierspiel entgegenklang. Beide blieben stehen, als eine entzückende Melodie erklang. »Sagen Sie mir, Herr Millöcker,« wandte sich sein Begleiter an den Komponisten, »ist diese Melodie nicht gar von Ihnen?« — »Nein, mein Freund,« entgegnete Millöcker ernst, — »noch nicht!«



## Aus der Technik

## Das Wunder der Telebision

Jules Vernes kühnste Träume übertroffen

(ATP.) Wir haben heute praktisch die Möglichkeit, jedes Ereignis in dem gleichen Augenblick, da es sich wirklich abspielt, Millionen von Menschen auf telemechanischem Wege vorführen zu können. Wir können also mit einem Empfangsapparat in die Ferne sehen, das heißt: wir können mit unseren Augen verfolgen, was in einem gewissen Umkreis von uns in der Ferne geschieht.

## Der Unterschied zwischen einer Filmwochenschau und einer Teletageschau.

Im Kino von heute ziehen an unseren Augen die wichtigsten Ereignisse der Woche vorüber. Wir hören gleichzeitig die Originalgeräusche, welche die Geschehnisse begleiteten, oder wir vernehmen die Stimme des Sprechers, der uns die Bilder kommentiert. Diese Wochenschau kommt dadurch zu Stande, daß in der weiten Welt viele Filmoperateure tätig sind, welche die Bilder und die Geräusche aufnehmen. Die Negative werden auf schnellstem Wege, also meistens mit dem Flugzeug, transportiert, in den Laboratorien entwickelt und kopiert. Das Positiv wird geschnitten, das heißt die wichtigsten Teile der Aufnahmen werden ausgesucht. Man setzt alle diese Aufnahmen zusammen, läßt einen Kommentar zu einzelnen Bildern sprechen und verschickt je eine Kopie an die Lichtspielhäuser.

Aus einem beschränkten Umkreis kann man praktisch heute bereits vom Standort der Telekamera Bild und Ton zum Sender übertragen. Der Sender kann direkt Bild und Ton dem Empfangsapparat übermitteln. Der Hörer, der jetzt gleichzeitig zum Sender wird, kann in seinen vier Wänden alles das sehen, was der Mann hinter der Telekamera in seinem Apparat sieht. Würden Bild und Ton, wie der Empfangsapparat sie mitteilen, von einer Filmkamera aufgenommen werden, die wichtigsten Ereignisse geschnitten und den Kinos übermittelt werden, so könnte der Zuschauer im Kino

sehen und hören, was sich einige Stunden vorher anderorts abgespielt hat.

## Telebision in der Praxis.

Was heißt aber: in die Ferne sehen können, in der Praxis betrachtet? Der Radiohörer von heute sitzt in seinem Sessel daheim, hat vor sich den Teleempfangsapparat und hantiert mit den Knöpfen um eine Wellenlänge einzustellen. Dann erscheint im Bilde des Empfangsapparates — wie auf einer Kinoleinwand, nur

stark verkleinert — das Bild, das der Telesender in den Aether geschickt hat; gleichzeitig hört man aus dem Lautsprecher die dazu gehörigen Originalgeräusche. Der Telehörer und -seher greift also zu seinem Teleprogramm und sucht sich aus, was er gerade bevorzugt. Will er an einer Schlacht in Spanien oder China teilnehmen, so stellt er die entsprechende Wellenlänge ein. Befindet sich ein Kammermann mitten im Kampfgebiet und steht mit dem Sender in Verbindung,



Es glitzern und glühen die Farben,  
und die Sonne scheint bei Tag und bei Nacht auf dem Wege der  
Nordland-, Spitzbergen- und Ostseefahrten

der  
HAMBURG - AMERIKA LINIE

Vier ihrer schönsten Schiffe führen sie aus

Schottland-, Island- und Norwegenfahrt mit M. S. »Milwaukee« vom 28. Juni bis 14. Juli

Große Hapag-Nordlandfahrt (Schottland, Island, Eisgränze, Spitzbergen, Nordkap, norwegische Fjorde, Oslo, Kopenhagen, Reval, Helsingfors), die Erstlingsreise des neuesten Hapagschiffs M. S. »Patria« vom 12. Juli bis 11. August

1. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M. S. »Milwaukee« vom 16. Juli bis 8. August

2. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M. S. »St. Louis« vom 23. Juli bis 12. August

3. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit dem Weltreisendampfer »Reliance« vom 7. bis 30. August

Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt mit M. S. »Milwaukee« vom 10. bis 26. August

Hapag-Ostsee-Englandfahrt mit dem Weltreisendampfer »Reliance« vom 1. bis 17. September

Es rettet sich gut mit den Schiffen der  
HAMBURG - AMERIKA LINIE

Generaalvertretung für Jugoslawien:  
Deutsches Verkehrsbüro, Beograd  
Knezev Spomenik 5

## Fouillatou

## Der Sohn

Von Andreas Iller.

Sie lebten seit anderthalb Jahren zusammen, kannten einander noch nicht einmal ganz. Völlig ahnungslos waren sie und wußten nicht, wie sehr sie sich mit allem hätten beeilen müssen. Die Sonne warf ihnen nur ein paar flüchtige Strahlen zu, bloß ein Augenblick war ihnen gegeben, sie sahen in die Höhe empor, -- den Schatten vor sich konnten sie schon nicht mehr gewahren.

Am dritten Tag ihres Wochenbetts begann Eva der Kopf weh zu tun. Dann mußte sie erbrechen. Achtzehn Tage hindurch lag sie bewußtlos im Sanatorium. Er Morgens klammerte sie sich so krampfhaft an die weißlackierten Eisenwie jmand, der über einen Abgrund gerat'n war und sich gegen die klaffende Tiefe verteidigen mußte. Am neunzehnten Tage starb sie.

Gabriel bewahrte kaum eine Erinnerung an sie.

Er haßte seinen Sohn, der hier zurückgeblieben war und lebte und sich wie sündenbewußt in seinen Windeln duckte. Er war ihm verhaßt, dieser Sohn, um dessenthalben Eva hatte sterben müssen. Im ersten Jahr wollte er Hänschen überhaupt nicht sehen, faßte nicht auf eine Minute seine Hand. Er dachte an die Frau, an die junge, tote Frau, und nächstens stockte ihm verzweifelt das Herz; nicht einmal Evas Gesichtszüge vermochte er sich ins Gedächtnis zu rufen. Es war ein mates, verschwommenes Bild, wie wenn die Sonne Milchglas bescheint und hinter der Scheibe vage Schatten sich bewegen. Sie waren so rasch verflo-

gen, diese kurzen Monate ihres Beisammenseins, daß Eva nicht einmal Zeit gehabt hatte, hinter dem Milchglas hervorzutreten, das jetzt ihre Gestalt auf ewig in Nebel tauchte.

Dann wurde er auch gegen diese Pein abgestumpft. Der bohrende Schmerz ließ nach. Wie eine vernarbende Wunde schmerzte ihn nur ab und zu die jäh aufzuckende Erinnerung.

Hänschen war dreieinhalb Jahre alt, Gabriel eine beunruhigende Entdeckung machte. Das Gesicht des Kleinen — als spiegelte es fatamorganagleich eine ferne Gegend wider — begann seltsam und schmerzlich an Evas Gesicht zu erinnern...

Es war an einem Sommernachmittag beim Mittagessen, in dem verdunkelten Speisezimmer. Er bemühte sich gegen den Eindruck anzukämpfen und versenkte sich gewaltsam in die Lektüre seiner Zeitung. Dann mußte er dennoch aufblicken und begann die Ähnlichkeit zu analysieren.

Im Wartezimmer saß schon ein Patient er mußte rasch zu ihm hinübergehen.

Als er die Ordination um fünf Uhr beendet hatte, war es ihm schwer ums Herz.

— Junger Herr, kommandierte er mit geräuschvoller Lustigkeit, als er das Kinderzimmer betrat. Komm mal her!

Der Kleine zog sich weg, blickte aus der Ecke mit großen, gespannten Augen zurück. Gabriel nahm das Gesicht des Kindes zwischen seine Hände: die Ähnlichkeit mit Eva war überraschend.

Da kauerte er auf den Teppich nieder und begann — seit drei Jahren zum ersten Male — mit seinem Söhnlein zu spielen.

Er versuchte, sich bei ihm einzuschmeicheln, es gelang ihm aber nicht. Hänschen blieb kalt und mißtrauisch. Er gab sich alle mögliche Mühe, machte Spässe, trieb Ulk, führte seine kinderbestrickenden erprobten Aerztekniffe ins Treffen — alles war vergeblich. Er kroch unter den Tisch, Hänschen verhielt sich allen Lokungen gegenüber höflich ablehnend. Er war schon nicht mehr mißtrauisch, erwärmte sich aber auch keineswegs. So ging das bis zum Anzünden der Lampen. Nun richtete sich Gabriel auf, sein Rücken schmerzte ihn heftig, er war todmüde.

Wie ein Betrunkener wankte er in sein Ordinationszimmer, warf sich auf die Ottomane und drehte nicht einmal das Licht auf. Seine Augen durchtasteten langsam das Dunkel. Das Licht der Straßenlampen kroch träge über die vollgepfropften Bücherregale. Wie gut kannte er diese Müdigkeit; es war, als horche er von ferne einer wohlbekannteren Musik. Wie oft hatte er früher diese Müdigkeit gefühlt. Denn er hatte alles nur durch angestrengtes Wollen erlangen können. Er erinnerte sich: die Anstrengungen waren oft schon demütigend gewesen. Auch mit Eva war es so schwer gewesen. Ja gerade bei ihr besonders! Der erste Kuß... Und dann das Ernsthafte, das vielleicht schon Liebe war... Ihre Ehe... Es hatte keine eigentlichen Hindernisse gegeben, und doch, wie schwer war alles gewesen... Wie die Metalle, die nur bei einer äußerst hohen Temperatur schmelzen, so blieb auch Eva, trotz aller Durchglutung: hart.

Ihm war es, als sehe er jetzt im Dunkeln das Gesicht der toten Frau klarer vor sich. Seit Eva gestorben war, hatte

so sehen wir und hören wir die Bomben einschlagen, in dem gleichen Augenblick, da sie tatsächlich fallen. Wer einen Teleempfangsapparat hat, braucht nicht zu reisen und nicht auszugehen. Er dreht an einem Knopf und sieht und hört dasselbe, was die Zuschauer vernehmen, die in der Scala in Mailand sitzen. Er kann am Derby in Epsom teilnehmen, am Endspiel um den Davis Pokal. Er klettert mit der Expedition auf den Mont Everest. Er fährt mit einer Riksha durch die Straßen von Tokio oder Osaka, um dem Fest der Kirschblüte zuzuschauen. Er sitzt in einem Tempel der Insel Bali und bewundert die Tänzerinnen. Er sieht die Mitternachts-sonne über dem Nordkap. Er nimmt an einer Hochzeit der Neger auf den Papua-inseln teil.

Wir sind von der Verwirklichung solcher phantastischen Vorstellungen nicht mehr allzu weit entfernt. Was hätten unsere Großmütter vor 40 Jahren gesagt, wenn wir ihnen von den Wundern des Films und des Radios erzählt hätten? Sie hätten uns ausgelacht! Es wird keine 40 Jahre mehr dauern und die oben aufgeführten Phantastereien werden zu den Dingen des täglichen Bedarfs gehören, wie heute ein Kinobesuch oder ein Radiokonzert.

## Der technische Vorgang.

Das Telebisionsverfahren setzt sich wie folgt zusammen: Man muß über einen Aufnahmeapparat disponieren, der die mit dem Objektiv gesehenen Bilder analysieren und sie in elektrische Zeichen übertragen kann. Diese Zeichen werden durch Spezialkabel bis zur Sendestation weitergeleitet. Die Antenne dieses Senders verteilt sie durch elektromagnetische Strahlen bis zum Empfänger. Der Empfänger rekonstruiert das Bild wieder.

Man besitzt heute bereits Apparate mit einer genügenden Empfindlichkeit, um bei einer mittleren Helligkeit aus der Außenwelt Bilder zu übertragen. Der Ton wird auf die gleiche Weise zur selben Zeit wie das Bild übertragen. Diese Tonübertragung geschieht ja auf die allen Radiohörern bekannte Weise.

Die lichtempfindliche Fläche der aufnehmenden Telekamera setzt sich aus 500 photoelektrischen Zellen auf einem Quadratmillimeter zusammen. Die katholische Lampe, welche dieses elektrische Auge enthält, hat einen Wert von etwa 120.000 Francs. Stößt der Kameramann

er diesen Blick noch nie so deutlich erschaut.

Wie so wenig Zeit hatten sie für alles gehabt! Wie sehr konnte man einen Menschen lieben, und wie schwer war es ihn zu behalten. Auch von Eva war ihm kaum etwas geblieben. Anderthalb Jahre... Was war es denn doch, woran er sich eigentlich noch erinnern konnte? Zweimal hatten sie sich gezankt, wegen einer ganz unbedeutenden Dummheit. Nichtigkeiten — die völlig vergangen waren. Aber auch bei diesen Gelegenheiten konnten sie sich einander nicht so zeigen, wie sie wirklich waren. Und einmal — ja das war traurig, war demütigend gewesen — einmal war er eifersüchtig geworden. Eva pflegte nachmittags, während der Ordinationsstunde, spazieren zu gehen. Danach fragte er sie immer, wo sie gewesen sei und Eva erzählte es ihm auch immer genau. Aber einmal hatte man sie anderswo gesehen. Und ein andermal sprach sie von Verwandten, die sie besucht haben wollte, und zufällig stellte es sich dann heraus, daß sie seit Wochen nicht bei diesen Leuten gewesen war. Damals hatte die unreine rußende Flamme des Verdachts seine Haut be-  
leckt...

Wochenlang glaubte er, Eva habe einen Geliebten. Wie der Anhauch eines übeln Atems berührte ihn der Gedanke an Schleichwege und Betrug. Und er begann nun auch selbst zu betrügen. Es waren schmutzige, beschmutzende Wochen. Er verfolgte Evas Spur, belauerte seine Frau, durchkramte ihre Schubladen. Er konnte aber keinen untrüglichen Beweis finden, sah nichts, hörte nichts. Schließlich brachte ihm ein Tag, den sie in wolkenlosem Glück verlebten, die Reinigung; er raffte sich zusammen, begrub das Ganze. Mit Eva sprach er niemals von der Sache; er selbst aber konnte nie völlige Sicherheit erlangen.

Das war alles, was ihm von Eva als

also mit seinem Apparat irgendwo an und beschädigt dadurch die Lampe, so wird in einem Augenblick ein kleines Vermögen vertan.

Der Aktionsradius der Telekamera ist heute noch sehr beschränkt. Die Kamera muß ja durch Kabel immer mit dem Telesender verbunden sein. Der Aktionsradius des Telesenders ist zur Zeit gleichfalls beschränkt. Auch im günstigsten Falle hat man die Bilder noch längst nicht 100 Kilometer in der Runde vom Standort der Sendestation übertragen können. Noch nicht! Aber im Prinzip ist das Fernsehproblem gelöst. Und das bleibt die Hauptsache.

### Schach

#### Internationales Schachturnier in Noordwijk.

Im holländischen Städtchen Noordwijk begann vorige Woche ein gut besetztes internationales Turnier, an dem sich auch unser Großmeister Vasja Pirc beteiligt. Vasja Pirc traf bereits mit dem früheren Weltmeister Dr. Euwe zusammen und erzielte mit einem Remis einen recht beachtenswerten Erfolg, obgleich ihm in den ersten Runden das Glück nicht gerade zur Seite stand. So verlor er in der 3. Runde die Partie gegen Schmidt. Der Stand nach der 4. Runde lautet: Eliskases 2 1/2 (1), Thomas 2 1/2, Keres 2 (1), Dr. Euwe und Schmidt 1 1/2 (1), Pirc 1 1/2, Bogoljubow und Spielmann 1 (2), Landau 1 (1) und Tartakower 1/2 (1).

#### Nimzo-Indische Verteidigung (Bogoljubows schönster Sieg in Bad Elster).

Weiß: Eliskases. Schwarz: Bogoljubow. 1. d4, Sf6. 2. c4, e6. 3. Sc3, Lb4. 4. Db3 (in dieser Variante der schärfste Zug, aber doch nicht der beste, denn mit ihm bleibt die Dame vom Hauptkriegsschauplatz ausgeschaltet), c5. 5. dxc5, Sc6. 6. Sf3, Se4. 7. Ld2, Sxd2. 8. Sxd2, f5. 9. e3, 0-0. 10. Le2, Lxc5. 11. a3, b6. 12. Sf3, Lb7. 13. 0-0-0, Tc8. 14. Td2, f4! 15. Thd1, Sa5. 16. Da2, fxe3! 17. Txd7, Df6. 18. fxe3, Lxc3+. 19. Kbl, Dg6+. 20. Ka1, Dxc2. 21. c5, Tce8! 22. Se5, bxc5. 23. Sc4, Sxc4. 24. Lxc4, Ld4. 25. Sb5, Lc6. 26. Td6, Lxb5. 28. Txc6,

Dxb2+! 29. Dxb2, Lxb2+. 30. Kxb2, Txe6. 31. Le4, Tfe8. 32. Td7, 33. Txa7, Kh7. 34. Lxc6, Txe6. 35. Ta4, 36. Tc4, Tc6. 37. Kc3, h4. 38. Kd3, h3. 40. Txc5, h2. 41. Tc1, g4. 42. a4, Kg7 und Weiß gibt auf. Mit diesem überzeugenden Sieg war für Bogoljubow der erste Preis praktisch gewonnen. Die Führung dieser Partie erinnert an die besten Tage Bogoljubows.

#### Match Flohr—Mikenas.

Der tschechoslowakische Großmeister Flohr bereitet sich bereits mit allem Ernst auf das bevorstehende Zusammentreffen mit Weltmeister Dr. Aljechin vor. Als erstes Training wird Flohr in Kaunas zehn Partien gegen den litauischen Meister Mikenas absolvieren. Drei Partien fanden bereits statt und bestätigen Flohrs ausgezeichnete Form, da er sich gleich einen Vorsprung von 3:0 herausholen konnte. Nachher wird Flohr nach Rußland reisen und dort mit den russischen Meistern Lisicin und Bogatirjuk spielen.

### Der Landwirt

#### Gartenarbeit im Juni

Oft ist gefragt worden, welcher Monat schöner sei, der Mai oder der Juni? Wir möchten sagen: Das kommt ganz darauf an! Ist der Mai nicht zu feucht und vor allem nicht zu kühl, so gebührt ihm wohl die Palme. War aber der Mai kühl und naß, so hat der Juni die Anwartschaft, der schönste Monat des Jahres zu sein.

Auch im Juni gibt es noch viel zu tun; und wenn das Säen und Pflanzen auch schon stark nachläßt, so gewinnen dafür das Begießen der Beete und die Schädlingsbekämpfung immer mehr an Bedeutung. Hierzu kommen Jäten, Hacken, Häufeln, Festbinden und das Schönste: Ernten.

Abgeerntete Frühgemüsebeete gräbt man unverzüglich um, düngt nach und bepflanzt sie aufs neu, sei es mit Salat, Tomaten, Sellerie, Poree, roten Rüben oder Kohl. Säen bzw. stecken kann man noch Salat, Kohl, Kohlrabi, Kohlrüben, Erbsen und Bohnen. Spinat wird jedoch nicht mehr gesät, da er im Sommer »schießt« und rasch zur Blüte kommt. Wo die Pflänzchen zu dicht stehen, wird

ausgedünnt. Hülsenfruchtpflanzen bekommen, wenn sie hochwachsend sind, Reiser, Stangen, Schnuren. Mit der Spargel- und Rhabarberernte wird gegen Ende Juni aufgehört. Sorgfältig sind die Erdbeeren bei großer Hitze zu bewässern, sonst bleiben die Früchte klein. Dasselbe gilt von den Gurkenbeeten, vom Sellerie und vom Blumenkohl. Diese Pflanzen sowie Tomaten sind für Dünggüsse sehr dankbar; letztere werden angebunden. Ranken bei Erdbeeren werden entfernt.

Im Blumengarten wendet man alle Sorgfalt den Rosen zu; der Juni heißt ja auch der »Rosenmonat«. Wenn das Holz der Rosen gehörig reif ist, kann man sie auf das schlafende Auge okulieren. Von Nelken und anderen Pflanzen werden Ableger gemacht. Zartere Gewächshauspflanzen bringt man im Juni ins Freie. Tulpen- und Hyazinthenzwiebeln, deren Laub abgewelkt ist, nimmt man aus der Erde und trocknet sie in einem luftigen Schuppen, wo man sie auf Bretter legt, ab. Anemonen und Ranunkeln schützt man vor der Sonne. Verblühte Staudengewächse werden handhoch abgeschnitten. Steingärten wollen genügend überspritzt sein. Samen werden eingesammelt.

Im Obstgarten werden die Baumscheiben durch Hacken locker und unkrautfrei gehalten. Bäume und Sträucher werden bewässert und flüssig gedüngt. Jagd auf Ungeziefer! Veredlungsverbände sind zu lösen; Edeltriebe werden gegen Windbruch und Aufsitzen von Vögeln durch Schutzvorrichtungen gesichert. An Spalier- und Formobstbäumen ist der Sommerschnitt vorzunehmen.

Im Kleintierhofe werden Zucht und Pflege wie im Mai fortgesetzt. Halte die Ställe sauber und dein Vieh dazu! Schütze die Tiere vor Ungeziefer; bei größeren Tieren hilft gegen die lästigen Fliegen, Bremsen und Mücken ein Einreiben mit Wermut oder Walnußblättereextrakt bzw. Bestäuben mit Insektenpulver. Schaffe ausreichende Trinkgelegenheiten für dein Groß- und Kleinvieh!

Grünfütter wird flach, locker und kühl gelagert, um gesundheitsschädliche Selbsterhitzung zu vermeiden. Schweine sind (wegen Rotlaufgefahr) besonders sorgfältig vor Hitze zu schützen. »Stopelhühner« sind nicht die besten, daher jetzt keine Bruten mehr! Unzeitigen Brüt-

terinnen ist das Brüten abzugewöhnen; man bringe sie gleich in der ersten Zeit mit einem Hahn in Einzelhaft. In den Kückenstallungen reinige man oft den Boden und streue immer wieder frischen Sand. — Bienenschwärme sind zu beobachten und einzufangen, Weiselrichtigkeit ist zu prüfen! Man betreibe Königinnenzucht. Honig wird geschleudert; doch man für trachtlose Zeit und schlechtes Wetter genügend Futter. Schwärme werden abends gefüttert und anfangs eng gehalten.

### Für die Küche

**h. Fischsuppe.** 30 bis 40 dkg hergerichteter Seefisch werden in kleine Stückchen zerteilt, gesalzen und in Fett bräunlich angeröstet. Fein geschnittenes Wurzelwerk wird ebenfalls überbröstet, ein wenig gestaubt. Die angerösteten gehackten Fischstücke dazugegeben, mit leicht gesalzener, passierter Erbsensuppe aufgegossen und gut verkochen gelassen. Kurz vor dem Anrichten wird in den Suppentopf gehackte grüne Petersilie gegeben und die heiße Suppe darauf gegossen.

**h. Germknödel in Milch gedünstet.** Von 1/4 Liter Mehl, 2 Dekagramm Germ, ungefähr 3/4 bis 1/2 Liter Milch, 5 Dekagramm Zucker, 1 ganzem Ei, nußgroß zerlassenem Fett, einer Prise Salz wird ein fester, gut abgeschlagener Germteig bereitet, welchen man an warmen Ort zu gedeckt gehen läßt (das heißt, er muß eine halbe Hand höher werden). Dann werden auf bemehltem Brett mit etwas Marmelade gefüllte, wieder gut verschlossene Knödel gemacht, auf die zugedrehte Seite gelegt und zugedeckt nochmals 10 Minuten gehen lassen. 20 Minuten vor dem Anrichten werden sie in größeren Abständen in ein oder zwei größere, mit Fett bestrichene Kasserollen hineingelegt, jeder Knödel abermals mit zerlassenem Fett bestrichen und mit gerade soviel kochender Milch von der Seite übergossen, daß sie knapp damit bedeckt sind. So läßt man sie zugedeckt im Rohr oder auf geschlossener Herdplatte 20 Minuten ausdünsten. Die Knödel werden mit gerösteten Bröseln übergossen und mit Zucker bestreut angerichtet.

Erbe geblieben war. Diese paar heißen Augenblicke, diese abgebrochenen Erinnerungen. Und noch etwas: der Knabe. Wie eine letzte Botschaft, die die Frau zurückgelassen hatte, als die Antwort auf alles, die sie selbst schon nicht hatte aussprechen können.

Wie schmerzlich war es, daß Hänchen log. Er stieß noch kindisch mit der Zunge an und schon verdrehte er duckmäuserisch die Dinge. Dann entledigte er sich des kindischen Sprachfehlers und nur die Lüge blieb zurück. — die nackte, aller Anmut bare Lüge in der fortschreitenden harten Zeit.

Es begaben sich etwa solche Dinge: Gabriel kehrte von einem Kollegenabend heim, es war schon nach Mitternacht. An diesem Tage hatte er Hänchen seit dem Mittagessen nicht gesehen. Er öffnete behutsam die Tür des Kinderzimmers, um nachzuschauen, ob alles bei dem Kleinen in Ordnung war und ob er schon schlief. Im Zimmer brannte das elektrische Licht. Er ging zum Bett. Hänchen lag unbeweglich unter der Decke. Er beugte sich über ihn —; da verrieten die starr geschlossenen Augen den Knaben. So hält man nur dann die Augen geschlossen, wenn man wach ist. Streng herrschte er das Kind an:

— Warum ist hier Licht? Was hast du gemacht?

Hänchen setzte sich sofort im Bett auf.

In weinerlich singendem Ton sagte er:

— Du warst es ja, der das Licht brennen ließ...

Ich?...

Wie du vor einer Stunde hereinkamst. Nicht die Lüge selbst verblüffte ihn. Diese unverschämten und feigen Ausreden kannte er ja schon. Aber der Ton war es, der ihm die Zornesglut ins Gesicht trieb. Solche Lügen sagte das Kind

immer in Evas Ton. Selbst die Stimmen glichen sich verblüffend.

In blinder Wut packte er den Knaben bei der Schulter, hob ihn in die Höhe und schüttelte ihn mit purpurrotem Gesicht.

— Lüge nicht, schrie er. Lüge nicht, hörst du! Weißt du, daß deine Mutter niemals gelogen hat?

Sie starrten sich in die Augen. Das Kind mit feigem Gesicht, der Mann müde und kraftlos.

Wem wagte dieser Knirps zu widersprechen?

Er prügelte ihn, und legte ihn dann aufs Bett zurück. — Dann ging er hinaus und ließ das elektrische Licht brennen. Hänchen war damals sechs Jahr alt.

Etwas später ereignete sich der Fall mit dem Blutdruckmesser. Gabriel hielt sich damals im Badezimmer auf, es war eben nach der Ordination; und er legte die Pravazspritze in den Alkohol zurück, als er ein vorsichtiges Geräusch hinter sich vernahm. Jemand hatte sich ins Ordinationszimmer geschlichen. Durch die Türspalte sah er auch bald, daß es Hänchen war.

Der Junge ging rasch zu dem Tisch, kniete auf den Sitz des großen Lehnstuhls, und im nächsten Augenblick gab der Kompressor des Blutdruckmessers einen leise fauchenden Laut. — Gabriel mußte lächeln. Der Blutdruckmesser war Hänchen heimliches Spielzeug. Gabriel wußte von dem Fräulein, daß der Kleine wenn der Vater nicht zu Hause war, das Quecksilber auf- und niederlaufen ließ.

Aber jetzt hörte man nur einen einzigen zischenden Laut. Dann klirrte heiser das Glas. Gabriel stand blaß in der Tür. Er sah deutlich, wie Hänchen mit dem stählernen Papiermesser zwei starke Schläge gegen die Glasröhre mit dem Quecksilberfaden führte. Dann ließ er sich vom Stuhl hinabgleiten und lief lautlos aus dem Zimmer hinaus.

Was war das? Gestern hatte er ihn

strenger abgekanzelt —, war diese feige Revolte schon die Erwiderung darauf? Mit welchem niedrigem Wesen lebte er hier eingeschlossen?

Im nächsten Sommer kränkelte das Kind schon seit zwei Monaten. Die vielen Krämpfe und Uebelkeiten waren eigentlich keine ernste Krankheit, sondern nur Magenbeschwerden, die sich wiederholten, ein hartnäckiger Sommerkatarrh. Aber warum dauerte es so lange?

Gabriel bereitete schon selbst die Speisen in der Küche, achtete mit der größten Aufmerksamkeit auf alles, aber nach einer matten Rekonvaleszenz von zwei Tagen taumelte der Junge schon wieder blaß und grün im Gesicht umher.

Nun begann er ihn zu beobachten, kontrollierte ihn auf Schritt und Tritt. Er fügte alle seine Stunden, wie Mosaiksteine zu einem einheitlichen Bilde zusammen. Fünf Tage lang konnte er nichts entdecken. Manchmal gab es nur eine halbe Stunde, die ungeklärt blieb. Die mußte noch aufgeheilt werden, wohin verschwand das Kind während dieser Zeit?

Der Junge sagte immer etwas anderes. Manchmal ging er auf den Tennisplatz — »den Tennispielern zuzusehen«. Ein andermal war er bei seinem Freund gewesen. Und manchmal lautete die Erklärung bloß: »Ich bin spazieren gewesen.«

Diese halben Stunden mußten unbedingt klargelegt werden, und er beschloß das Kind zu belauern.

Am nächsten Tage ging er früher vom Hause fort, stellte sich an der Ecke gegenüber auf und erwartete seinen Sohn. Es war ein dummes demütigendes seelen beschmutzendes Warten, er fühlte, wie sich bitterer Speichel in seinem Munde sammelte. Bald tauchte Hänchen auf und er begann ihm in einiger Entfernung zu folgen. Welch seltsame Hinterlassenschaft Evas war doch dies alles

— plötzlich blieb er betroffen stehen. Es fiel ihm ein, daß er einmal Eva so gefolgt war, — es war dasselbe beschmutzende Gefühl gewesen. Die alten vergifteten Nachmittage geisterten zurück, er fühlte die alte Gelähmtheit, den alten Ekel.

Sie schwenkten in eine schlechtgepflegte Nebengasse ein. Nach einigen Schritten verschwand Hänchen in einem Laden.

Als Gabriel in die kleine, schmutzige, von Fliegengesumm erfüllte Bude eintrat, packte der Gehilfe dem Jungen eben einen Haufen Kartoffelzucker ein. Es war eine schmierige, durchweichte Masse, in rot-, braun, und blaufärbten Schichten. Auf der Glasplatte der Kasse klirrte Nickelgeld: die Heller des Kindes.

— Hast du's gestohlen? fragte Gabriel, als sie nach Hause gekommen waren.

Hänchen schwieg verstockt.

— Mit einem Wort, du hast das Geld gestohlen. Und der Kartoffelzucker?

Wieder gab der Knabe keine Antwort.

— Damit hast du dir also immer den Magen verdorben?

— Ich hab ihn mir nicht verdorben, sagte das Kind leise, frech.

Voll Haß sahen sie einander ins Gesicht.

— Geh, schrie Gabriel plötzlich und schlug mit der Hand gegen das Kind.

Aber Hänchen wich dem Schlag geschickt aus, und die Faust des Mannes sauste wuchtig auf die Tischkante herab. Die Haut schürfte sich ihm sofort ab, dennoch fühlte er den Schmerz nicht. Ein anderer Schmerz durchwühlte ihn, wie ein Krampf, wie ein Gift: der Zwang der Erkenntnis.

Eva.

Und nach sechs Jahren sah er das Gesicht seiner toten Frau, mit allen seinen Rätseln und Geheimnissen, in diesem Augenblick zum erstmal wirklich und wahrhaft vor sich.

Üebersetzung von Heinrich Horvat.

**FRAUENWELT**

# Neues von der Mode

## Reifezeit

Wenn wir ins Gebirge reisen, so ist der modische Leitgedanke auf Einfachheit und auf »ländlich« eingestellt. Wenn wir uns in den Bergen nur ausgiebig erholen wollen, wandern, in der Sonne liegen, kleine Bergsteigungen machen, wenn wir wirklich nur einmal in der Natur leben — tun es ein paar nette Dirndkleidchen und das handfeste Kostüm, in dem wir vielleicht schon unsere Reise antraten. Das graue Lodenkostüm mit seinen grünen Blättern an den Revers ist nach wie vor richtig, es paßt sich der Landschaft an — und nirgends ist es wichtiger, »gemäß« — »g'schert« nennt es der Münchener — angezogen zu sein als im Gebirge. Man sieht sonst eher komisch aus. Sportlich ist hier immer gut: der praktische Hosenrock mit Jumpfern und Poloblusen oder ein derber Rock mit verschiedenen Blüschchen und Strickankerln, der unverwüsthche Regenmantel aus Gebardine oder Loden — das kommt neben den malerischen Dirndl in Frage. Die Dirndl jedoch haben sich gegen 1937 verändert: sie haben sich mehr der Tracht angeglichen, ohne etwas »echt« sein zu wollen. Der Charakter paßt sich unserer sportlich empfindenden Zeit an. Aber man hat alle Stilformen in den Gebirgstälern studiert, und folgendes ist dabei herausgekommen: die Musterung der zauberhaften neuen Kretonnes ist kleiner, die Farbzusammenstellungen sind ruhiger geworden. Mieder- und Trägerkleid, Rock und Bluse und Schürze werden mit Silberknöpfchen, Seidenhalstüchlein, zweifarbiger Spitze am Ausschnitt ergänzt. In diesen waschbaren Kleidchen klettert sich herrlich, wenn wir daran denken, daß man auch feste, genagelte Schuhe oder Stiefel braucht und daß es einem ohne Sonnenbrille, Sonnenkrem, Kopftuch oder Ge-

birgshütl im Glanz der Höhensonne — ungemütlich werden kann!

Geht man an einen Badeort, so muß man auf allerhand gefaßt sein — modisch gesehen. Auf die kühlen Stunden am frühen Morgen bei der Brunnenkur, auf dem Wege zum Bade, auf nachmittägliche Promenaden und auf Abende, die man beim Tanz verbringt. Weil man immer nett aussehen möchte, sind für solche Reisen die neuen, geräumigen

Elitna konfekcija

**Mastek** bringt immer das Neueste!

Schrankkoffer für das Abteil: sie sind weich, wodurch mehr hineingeht, als man annimmt. Dort also verschwindet außer dem Reiseanzug noch ein zweites Kostüm, vielleicht eines aus Strickstoff? Der warme weite Mantel, falls man ihn nicht schon auf der Reise trägt, den man für den Gang ins Badehaus überzieht, die Regenhaut, ein wollenes sportliches Jumperkleid u. eines oder zwei aus dünnem Stoff für die heißen Tage, mit den passenden Jacken und Capes. Das großblumige Kleid für den Nachmittag, hierzu ein dunkles Bolero, und je nach dem Stil, in dem man leben will, elegantere Promenadekomplets, größere und kleinere Abendkleider. In die übrigen großen Reisetaschen kommen noch Gürtel, Blusen, Schals, Ansteckblumen, Handschuhe, um die verschiedenen Anzüge recht verschiedenartig zu gestalten, Hüte und Mützen, ein Regenschirm — bei der Hitze als Sonnenschutz zu nehmen — ein netter, modischer Morgenrock und ein schönes Hauskleid, außerdem derbe Spazierschuhe und leichte Sandalen. Nach dem Bad bleibt man oft lange in seinem Zimmer und wird sich dann umso wohler fühlen, je hübscher und gepflegter man angezogen ist!

## Das unentbehrlichste Kleidungsstück

Ist doch die Bluse, denn sie dient sowohl den praktischen Zwecken, als auch der Ergänzung des eleganten Anzuges. Die modische Bluse sieht in jeder Stoffart, in jeder Machart gut aus, vorausgesetzt, daß sie sich in Form und Farbe der Gesamtkleidung gut unterordnet oder zur Belebung und Schmückung des Anzuges dient. Ganz entzückende gemusterte, gestreifte, gepunktete, geblünte und schöne glatte Waschestoffe stehen ihr zur Verfügung, leichte Seiden, Organdy, Tüll und Spitzen, durchbrochene Stoffe und Chinakrepp. Neben Blusen, die im Rock getragen werden, gibt es eine Menge Blusen mit Schößchen und solche, die in Westen- und Jackenform geschnitten, ganz besonders kleidsam für jugendliche,

**Seiden, Leinen, Bourette**  
einfarbig, gemustert, für  
Kleider, Strandpyjamas!  
„SUILA“ Maribor 5431  
Soposka ulica 34

schlanke Figuren sind. Daß stärkere Frauen besser davon absehen sollten, Blusen jeglicher Art — zu tragen, sei hier erwähnt, denn es wird ja von Vielen arg gesündigt.

Ganz reizend sieht bei den duftigen und leichten Stoffen die Verarbeitung mit Kräuseln, Einreihlinien, Püffchen und feinen Biesen aus, die in Quer- oder Längsrichtung gehalten sind. Kurze Puffärmel, die oberhalb des Ellbogens auch glatt anschließen können, geben ein reizvolles Aussehen. Aber auch ein richtiger langer Blusenärmel mit enganschließendem Handbündchen nimmt sich bei zarten Stoffen gut aus, besonders wenn ein schlanker Arm durchscheint. Am Halsabschluß sind die Hauptteile vielfach so

hoch geschnitten, daß sie gleichzeitig den Kragen bilden. Oft klappen nur die Vorderteile eines kleinen Kräglein am Halse um, oder ein weicher Schalkragen endet in einer Schleife. Blusen mit Passenteilen haben häufig noch den soliden Klappkragen, der schmal oder breit und mit zipfligen Ecken ausgeht.

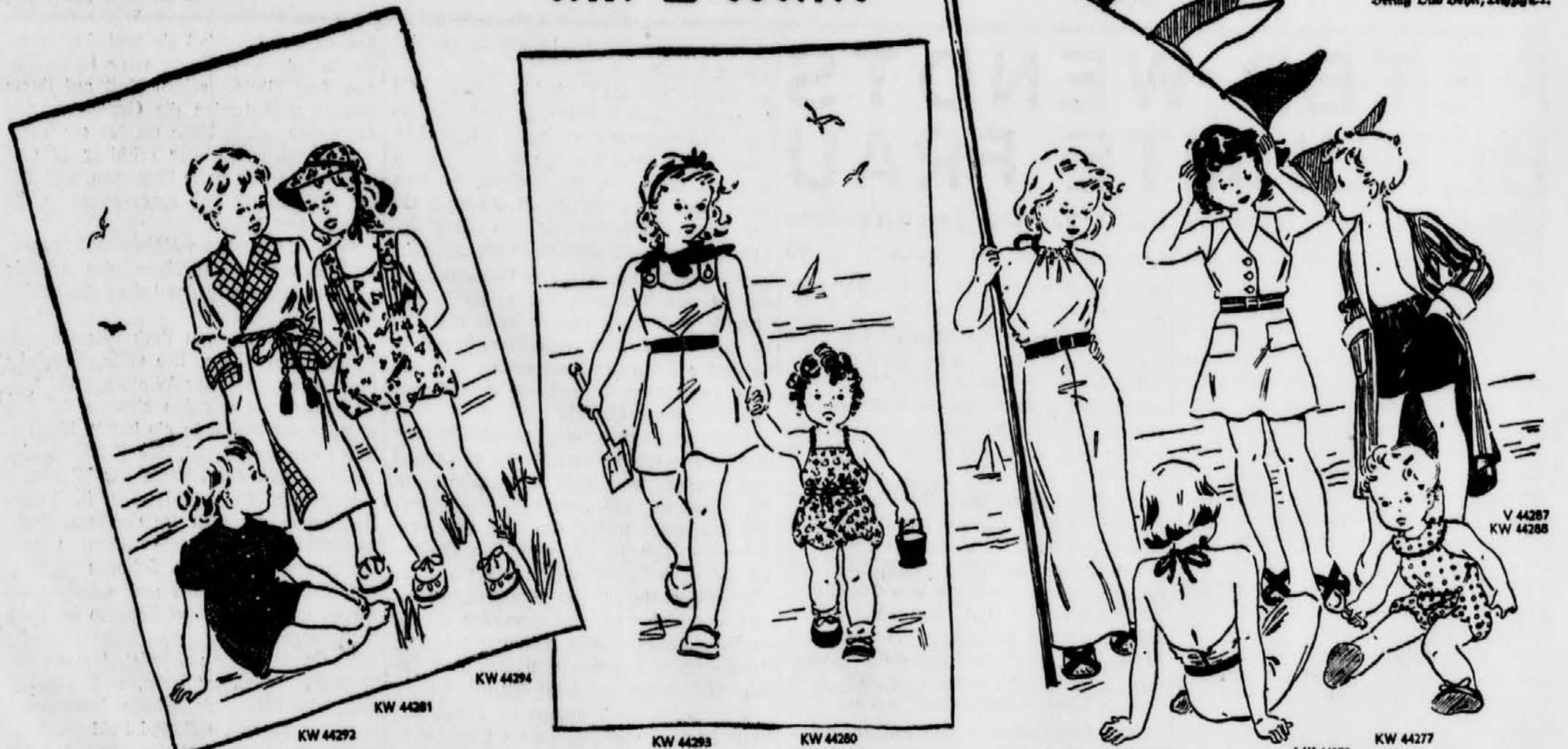
Blusen, deren Vorderteile latzartig in feinste Säumchen abgenäht sind, behalten stets ihre Anhänger. Wenn zwischen ihren Säumchengruppen feinste Spitzeneinsätze liegen, fein gekräuselte Spitzen entlang laufen, ein mit Glasknöpfchen oder Semilisteinchen geschmückte Mittelfalte den Vorderschluß verdeckt, so freut man sich immer wieder über diese gediegene Einfachheit.

Sehr hübsch sind Blusen aus Pikee, die meistens in strengerer Schnittform mit Durchschnittnähten und ausgeschnittenen kurzen Schoßteilen gehalten sind. Man hat rosa, hellblau, kanariengelbe Pikeestoffe mit erbsgroßen schwarzen Punkten, dunkelblau mit weiß oder rot, dunkelblau mit fraisefarbenem Muster. Die Besatzteile sind stets glatt im Grundton des Stoffes oder der Punkte.

## Der gut zubereitete Salat

In feuchten Sommern sind heufig Schnecken und Würmer im Salat vorhanden, darum ist es zweckmäßig, den Kopfsalat immer vollständig zu entblättern, den geputzten Salat für drei bis fünf Minuten in leicht gesalzenes Wasser zu legen. Dies bezweckt das Herausfallen von Salatwürmern und Schnecken. Hier werden die Salatblätter in reichlich frischem, kaltem, zwei- bis dreimal gewechseltem Wasser ohne zu drücken rasch ausgewaschen, auf einem Sieb durch Schwingen gründlich abtropfen gelassen. Jeder Tropfen Wasser trägt ja zur Verschlechterung der Marinade bei. Blattsalat wird erst unmittelbar vor dem Auftragen, Kraut- und Mayonnaisesalat schon zwei Stunden früher angemacht. Ist Kopfsalat im vorgeschrittenen Sommer gröber im Blatt geworden

# Kinder am Strand



Die feine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitts vom Verlag Otto Beyer, Leipzig 61.

**KW 44292.** Spielanzug aus kleinkariertem Waschestoff in durchgehender Schnittform, dessen Garnitur farbige Zackenlitze ergibt. Erforderlich für 3 Jahre: 1,15 Meter Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 1, 3 und 5 Jahre erhältlich.  
**KW 44281.** Der Bademantel aus einfachem Frottee mit kariertem Innenseite ist für Knaben und Mädchen tragbar. Erforderlich für 4 Jahre: 1,20 m Stoff von 140 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 2, 4 und 6 Jahre sind erhältlich.  
**KW 44294.** Strandanzug mit passendem Hut aus geblütem Waschestoff mit angeknöpften Achselträgern. Oben ist die Weite durch Säumchen eingehalten.

Erforderlich für 7 Jahre: 1,55 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 3, 5, 7, 9 Jahre.  
**KW 44293.** Dieses ärmellose Sportkleid aus weißem Leinen ist mit einem kurzen Hosenrock gearbeitet. Die rückwärts angeschnittenen Achselträger werden vorn angeknöpft. Erf. für 10 Jahre: 2,10 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 8, 10 und 12 Jahre erhältlich.  
**KW 44280.** Reizender Luftanzug, rückenfrei, durch eine dicke Kordel gehalten. In Gürtelhöhe Gummizug. Erforderlich für 3 Jahre: 80 cm Stoff von 70 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 1, 3 u. 5 Jahre erhältlich.

**KW 44290.** Rückenfreier Strandanzug aus einfarbigem Waschestoff mit langen, weiten Hosen und einem Leibchen, das durch eine farbige Kordel gehalten wird. Erforderlich für 11 Jahre: 2,25 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 7, 9, 11 und 13 Jahre.  
**MK 44279.** Praktisch ist der Leibchenrock aus einfarbigem Waschestoff mit großen Taschen und tiefem Rückenausschnitt. Auch über Blusen zu tragen. Erforderlich für 11 Jahre: 1,65 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 7, 9 und 11 Jahre erhältlich.  
**V 44287 und KW 44288.** Badehose aus schwarzem Satin oder Trikot mit Gummi-

zug für Knaben. Darüber der praktische Bademantel aus gestreiftem Frottee mit abstechendem Schalkragen, für jede Altersstufe passend. Erforderlich für 9 Jahre zur Badehose: 85 cm Stoff, 80 cm breit, zum Bademantel: 1,80 m Stoff, 160 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte zur Badehose für 5, 7, 9, 11, 13, 15 Jahre, zum Bademantel für 3, 5, 7, 9, 11, 13 Jahre.  
**KW 44277.** Spielanzug mit runder, auf den Schultern geknöpfter Passe, mit Zackenlitze besetzt. Erforderlich für 3 Jahre: 1 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 1, 3 und 5 Jahre

# Hausfrau und Obst

## Praktische Ratfänge für die Einmachzeit

ist es zweckmäßig, ihn nach dem Putzen u. Entfernen der besonders starken Rippen feinnudelig zu schneiden. Bei Salatbereitung ist der Marinade und Würze Aufmerksamkeit zu schenken. Gutes Öl oder Rahm, guter Weinessig so, gewöhnlicher Essig überkocht und erkaltet, und feingemahlene Salz zu verwenden. Bei allen Zusätzen, seien es verschiedene heimische Würzkräuter oder Maggi-Würze, das richtige Maß zu treffen. Ein Zuviel schadet dem Geschmack. Eine gute Würze, besonders bei Blattsalaten, ist der vielfach abgelehnte Knoblauch. Um diesen Wohlgeschmack mit gutem Erfolg in den Salat zu bringen, reibt man eine harte, von jeglicher Schmolle befreite Brotkruste leicht mit gespaltener Knoblauchzehe ein und läßt die Rinde kürzere oder längere Zeit im Salat liegen, entfernt sie aber vor dem Auftragen. Wird Zwiebel zur Salatmischung verwendet, ist es vorteilhaft, sie gehackt durch Abbrühen mit heißem Wasser zu lindern. Auch verschiedene feingehackte Kräuter, wie Petersilie, Borretsch, Dille, Schnittlauch, Kerbelkraut, werden entweder zusammen oder einzeln als Geschmacksaufbesserung verwendet. Besonders gut und gar nicht bekannt ist die Beigabe von geriebenem Kren bei Blattsalat. Er darf unmittelbar vor dem Auftragen eingemengt und daraufgestreut werden. Die gewöhnliche Marinade besteht aus 3 Eßlöffel Öl oder Rahm, einem Eßlöffel Essig und Salz, nach Geschmack auch ein halber Kaffeelöffel Zucker.

Ein erprobtes Maß für Ölmayonnaise ist folgendes: Ein Dotter wird mit einem halben Kaffeelöffel feinem Salz glatt verrührt, unter nur tropfenweiser Zugabe und stetem Rühren 15 bis 20 Dekagramm Öl dazugegeben und so lange weitergerührt, bis eine dicke glänzende Mayonnaise entstanden ist. Dies beansprucht etwa 20 Minuten. Hierauf wird der gewünschte Geschmack durch etwas Senf, Salz, Zucker, Pfeffer und tropfenweise Zugabe von gutem Essig hergestellt. Eine billige und einfache Mayonnaise ist die warm gerührte. 1 ganzes Ei wird mit 1 Kaffeelöffel Mehl, 3 Eßlöffel kaltem Wasser und Öl, 2 Eßlöffel Essig, je einer Prise Salz, Pfeffer und Zucker auf dem Feuer, ohne kochen zu lassen, dick und glatt sprudelt. Alle Mayonnaisen sollen vor Verwendung 1 bis 2 Stunden kalt gestellt werden. Wird Blattsalat mit

Die »Heibaudia« in Berlin zeigt gegenwärtig eine Lehrschau »Obst in Vorrat«. Künstlerisch ausgeführte Tafeln, die einen Ueberblick über die für die häusliche Vorratswirtschaft in Frage kommenden Obstarten und Geräte geben, die für die Bereitung von Saft, Gelee, Marmelade, Kompott, Wein usw. benötigt werden. Wir bringen daraus einige praktische Regeln, die für jede Hausfrau von Bedeutung sind.

### Grundregeln der Obstverwertung

1. Erste Voraussetzung für das Gelingen der Obstverwertung ist größte Sauberkeit.
2. Die Ränder von Gläsern und Deckeln mit dem Finger auf Risse und Beschädigungen prüfen.
3. Einmachgefäße nach gründlicher Reinigung 24 Stunden lang mit Wasser gefüllt stehen lassen, damit die noch vorhandenen Fäulnis- und Schimmelpilze zunächst lebensfähig werden, um dann mit Sicherheit durch die Sterilisation abgetötet zu werden.
4. Gummiringe durch Auseinanderziehen auf Elastizität prüfen. Kein brüchiges Material verwenden.
5. Gefäße, Deckel, Gummiringe vor dem Einfüllen nicht mit Tüchern abtrocknen, weil die Gefahr besteht, daß

Speck abgebrannt, darf er nicht zu klein geschnitten, der Speck nicht zu stark gebräunt sein. Essig und Salz werden mit dem abgegossen, heißen Fett gemischt über den Salat gegossen, die warmgehaltenen Speckwürfel daraufgestreut und der Salat sofort zu Tisch gebracht. Soll gewöhnlich bereiteter Kartoffelsalat weich gehalten sein, werden die warm geschnittenen Kipfelkartoffeln erst mit Öl dann erst mit einer Mischung von Essig, Salz und Pfeffer vermengt. Gurkensalat darf der Bekömmlichkeit halber erst knapp vor der Zubereitung, und zwar möglichst wenig gesalzen, aber nie ausgedrückt werden. Öl darf nicht in zu reichlicher Menge dazu verwendet werden.

sich Stoffteile der Tücher an den Verschlussflächen festsetzen.

6. Für Obst nur goldlackierte Dosen (vernierte Dosen) verwenden.
7. Gläser nur bis 2 cm unter Rand füllen.
8. Mit der Maschine verschlebbare Dosen bis zum Rand füllen.
9. Keine zu weichen Deckelklammern verwenden (schließen nicht). Nicht zu fest spannen, weil dann der Deckel springt.
10. Blechdosen durch Metallschilder oder wasserdichte Schrift kennzeichnen, da aufgeklebte Papierschilder sich beim Kochen ablösen.
11. Korke und Gummikappen durch Einlegen in Alkohol, Weingeist oder schweflige Säure keimfrei machen.
12. Gefäße mit Korkverschluß nur bis 5 cm unter Rand füllen, damit der Korken Platz hat.
13. Verkorkte Flaschen sofort nach dem Füllen umlegen.
13. Verkorkte Flaschen mit Lack (Paraffin) oder Schrumpfkapsel gegen die Außenluft abschließen.

### Ratfänge für die Saftbereitung

1. Obstsäfte werden bei 75 Grad in 20 bis 25 Minuten keimfrei.
2. Aus dem Dampfentsafter gewonnene Obstsäfte sofort heiß einfüllen. Gefäße verschließen. Besondere Sterilisation nicht erforderlich.
3. Wird Saft zu Gelee verarbeitet, sind nicht vollreife Früchte vorzuziehen, weil sie besser gellieren, als ganz ausgereifte.
4. Den für Gelee bestimmten Saft durch ein Sehtuch gießen und unter Zuckerzusatz kurz aufkochen.
5. Wassereiche Früchte entweder lange einkochen oder Pektin-Präparate verwenden.
6. Bei der Marmeladenherstellung werden die zerkleinerten Früchte zuerst ohne Zucker stark eingekocht und unter Zuckerzusatz (bei wasserreichen Früchten: Pektin-Präparate verwenden) steif gekocht.

7. Gärlaschen und Gärkrüge (Weinherstellung) randvoll füllen, den Rand täglich von Gärstoffen reinigen, den über getretenen Saft durch Sehtücher gießen und zurückschütten.

### Ratfänge für die Kompottbereitung

1. Reifes, festes Obst verwenden, weiche Früchte für Marmelade zurücklassen.
2. Wasserreiche Früchte trocken mit Zucker einschichten (Rhabarber usw.).
3. Gartenfrüchte (Äpfel, Quitten) kurz vorkochen.
4. Farbe der Erdbeeren durch Verwendung von Rot-Zucker oder Zugabe von dunklen Kirschsaff erhalten.
5. Jungen Rhabarber nicht abziehen.
6. Früchte durch Beschweren unter Saft halten.
7. Preiselbeeren ohne Zucker aufkochen, in Steintöpfen aufbewahren.
8. Luftverdünnungsgeräte nur für Obst, niemals für Gemüse verwenden! Heißes Obst in heiße Gläser füllen und sofort schließen.
9. Zu Rumfrüchten nur bestes Obst, besten Rumverschnitt, Kognak oder reinen Alkohol verwenden. Früchte durch Beschweren unter Flüssigkeit halten. Dunkel aufbewahren.
10. Kompottobst wird bei 80 Grad in 25—30 Minuten sterilisiert.

### Ohne Feind.

Der spanische General und spätere Minister Navarez, der berüchtigt war wegen seiner Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit, lag im Sterben. Auf das Drängen seiner Freunde hin ließ er einen Priester kommen, der ihn unter anderem ermahnte, seinen Feinden zu vergeben. — »Ich habe keine!« stöhnte der schmerzgeplagte Minister mühsam. — »Aber mein Sohn«, rief der Geistliche vorwurfsvoll, »besinne dich! Auch der allerbeste Mensch hat Feinde!« — Da richtete sich der Sterbende mühsam auf und wütend: »Wie oft soll ich Euch denn noch sagen, daß ich keine habe? Nicht einen einzigen! Ich habe sie alle erschossen lassen!«

# PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Elise Jung-Lindemann  
Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 40

Peter runzelte die Stirn. Er ärgerte sich über den Dicken. Dann reichte ihm auch Knörr die Hand.

Grüßen Sie Fräulein Holl. Ich bedaure sehr, daß ich ihr schönes und reiches Talent nicht weiterbilden kann. Aber das brauchen Sie ihr nicht zu sagen.«

Denke gar nicht daran, murzte Peter innerlich und wurde beinahe heftig, als der Doktor leise hinzufügte: »Vielleicht sehe ich sie doch noch auf den Brettern stehen, denen sie heute den Rücken wendet.«

Es klang scherzhaft, aber die grauen, klugen Augen hinter den Brillengläsern blickten ernst.

Nun hatte Peter das alles hinter sich, auch den Ärger mit den beiden Theatermännern, und telegraphierte nach Damereau.

»Frei, Gina, frei für mich!«

Als Gina diese Worte las, fühlte sie einen leisen Schmerz. Er verging als Peter nach Damereau kam, um seine Braut noch einmal zu sehen, bevor ihn die Erntezeit nach Groß-Karschin rief.

Im September, wenn alles geborgen war, sollte die Hochzeit sein. Bis dahin blieb Gina bei Tante Carla.

### Sechstes Kapitel

Ein Jahr war vergangen, ein schweres und reiches Jahr. Wie ein Ring aus Herbst und Winter, Frühling und Sommer hatte es sich um die beiden Menschen geschlossen, die durch dieses Jahr und seine Gezeiten als Mann und Frau

geschritten waren, verbunden durch die Ehe.

Als der Herbst die Blätter von den Zweigen der Park-Bäume in Groß-Karschin riß, waren Gina und Peter durch den Frühling ihrer jungen Liebe gegangen, ganz eins, ganz erfüllt von Tag und Stunde und von dem Glück des Beieinanderseins.

Als der Schnee leise über die Dächer sickerte, alles ringsum in eine weiße Märchenwelt verwandelnd, und die Stille im Wirtschaftsbetrieb Peter viel Zeit ließ für seine junge Frau, da war ihre Liebe zu sommerlicher Glut entfacht, heißer aufgeflammt in beseligtem Schenken und Empfangen, war reifer und voller geworden in dieser Hoch-Zeit einsamer, ganz in sich versponnener Winterwochen.

Gina hatte alles in sich aufgenommen wie ein Neues, Niegekanntes: Aufbruch und Befreiung ihrer Körper, wie die leise Berührung ihrer Seelen, zwischen denen noch die Behutsamkeit einer Fremdheit stand, die werdend und sehr zart sich zum Innersten des geliebten Andern vorzutasten trachtete.

Die laute Welt war fern gewesen. Was eingedrungen war in die eigene Welt, was Zeitungen, Rundfunk und hin und wieder Menschen hineintrugen von draußen, hatte nicht erregt.

Während um die Mauern des Gutshauses Stürme pfliffen und die Wipfel der hohen Tannen schüttelten, hatte das heiße Wasser in den Heizungsrohren ge-

summt, hatten die Buchenscheite im Kamin gekracht.

Wärme war um sie beide gewesen, Geborgenheit und Behütetheit, und das erste Weihnachtsfest in ihrer jungen Ehe hatte Gina überschüttet mit Geschenken und mit der Liebe des Mannes, die sich nicht genug tun konnte mit erlesenen Gaben, Versprechungen für das Glück der Zukunft und mit Zärtlichkeiten.

Wie ein Traum, wie eine Verzauberung war dieser Winter gewesen. Im köstlichen Rausch aufblühender Reife war Gina durch diese Zeit geschritten, immer in bebender Erwartung, als müsse noch etwas hinzukommen und sie überstürzen mit nieerlebter Gewalt.

Sie wußte nicht, was es sein könnte, aber sie wartete, verschlossenen Auges gegen alles, was nicht hineingehörte in diese Zeit der Fülle. Was ehemals gewesen war, erschien ihr jetzt klein und fern. Zuweilen lächelte sie, wenn ein Gedanke sich zurückstahl in jene Zeit vor ihrer Ehe. Sie hatte so viel erreichen wollen und war nichts anderes geworden als eine liebende Frau, wie es tausend andere Frauen auch waren, die niemals von Erfolg und Ruhm geträumt hatten.

War solch ein Träumen im Leben der Frau Torheit, weil eine starke Liebe nicht nur den Traum, auch seine Verwirklichung, auslöschten konnte, als wären Ehrgeiz, Strebsamkeit, Talent und Bestätigung der eigenen Gaben niemals dagewesen?

War nur diese Liebe von Weib zu Mann, von Mann zu Weib wahr und wirklich? War sie der Sinn alles Lebens, daß sie mit einer solchen Gewalt ausgestattet wurde, die Herzen bezwang, Wesen und Willen verwandelte, andersgerichtete Strebungen umbog und ihrem Gesetz untertan machte?

Gina hatte solche Fragen, wenn sie kamen, rasch wieder verscheucht.

Peter war da, und seine Gegenwart

ließ es nicht zu, daß sie grübelte. Wenn sie ihn ansah, wenn sie seine Hand, seinen Arm fühlte, seinen Kuß auf ihrem Munde, zerflatterten die Gedanken, und das Glück seiner Nähe machte sie froh.

Dann aber war der Frühling gekommen, die Arbeit hatte begonnen, und Peter war wieder voll eingespannt in die Pflicht des Tages.

Was er brachte an Mühen und Sorgen, an Freuden und Erfolgen, das drängte sich nun mit ein in das Leben der beiden Menschen.

Zum Hof und zum Park öffneten sich Fenster und Türen. Die stille, heimliche Eingespannenheit der Wintermonate entwich, und von draußen klangen die Geräusche der Arbeit in die hohen Zimmer. Rufe, Pferdegetrappel, das Brummen des Traktors und das Rattern der Wagen.

Hinten im Park jubilierten die Vögel. Der Schoß der Erde tat sich auf, Frühlingsblumen reckten die Köpfe, und die letzten Fetzen des Schnees färbten sich braun, schmolzen und waren eines Tages unter den alten Bäumen im Park verschwunden.

Das Jahr stieg an, die Sonne beherrschte es immer mehr, und während die Wintersaat mit grünen Halmen zu sprossen begann, während Feld um Feld, bearbeitet und bestellt, im dunklen Schoß die junge Saat barg, ging mit Gina ganz unmerklich eine Wandlung vor.

Sie selbst wußte es noch kaum, spürte nur, daß die süßen Vogelstimmen im Park und in den Wäldern, daß der erste seltsam sich ins Blau aufschwingende Lerchengesang, sie traurig stimmten.

Sie ging durch die Fruchtbarkeit der Felder, durch den schweren Duft der Erde, deren braune Schollen neues, keimendes Leben umschlossen, wie eine, die nicht teil hatte an all dem Segen, der sich ausgebreitet hatte über der verjüngten Welt.

(Fortsetzung folgt.)

# Hier die Hauptpreisträger im großen RADION-Preisausschreiben!

Den 1. Preis  
(Din. 10.000.--): Št. Tomel, Nova vas pri Mariboru,

Den 3. Preis  
(Din. 3.000.--): Jel. Vuković, Sombor, Valjevska 23,

Den 2. Preis  
(Din. 5.000.--): VI. Bach, Zagreb, Deželićeva ulica 8,

Den 4. Preis  
(Din. 2.000.--): B.V. Stefanovičeva, Šabac, Karadjordjeva 5

## 200 Preise (Din. 100):

Čurčić D., Novisad  
Kopan H., Jastrebarsko  
Sablatnik L., Ljubljana  
Gracić A., Sarajevo  
Beck M., Mol  
Hrast K., Jesenice  
Trinašić V., Šibenik  
Gole P., Krmelj  
Pavetić B., Ptuj  
Szička A., Novisad  
Opsinger G. Slov. Bistrica  
Schmidt R., Jur. Klošter  
Nagyivan M., Lazarovo  
Ožegljčić D., Zagreb  
Miholić B., Gračane  
Kern A., Banjaluka  
Novina A., Zagreb  
Debevc F., Grahovo  
Gluvakov S., Beograd  
Burija M., Črnomelj  
Sešić D., Zagreb  
Aleksić B., Smederevo  
Arbesser A., Vršac  
Ingolić Adela, Hajdina  
Logar M., Rim. Toplice  
Marić M., Varaždin  
Puhar F., Kranj  
Vedenik K., Celje  
Damše A., Beograd  
Glinšek M., Skale  
Rovšnik M., Braslovce  
Rauš S., Lazarevo  
Ignjatović B. Dobrtin  
Tomčić M., Zemun  
Zelja A., Rateče Planica  
Pengal M., Ljubljana  
Plovša A., Polhov gradec  
Reiter M., Pečeno  
Babnik I., Ljubljana  
Kranjc R., Sv. Rupert

Marinšek A., Ljubljana  
Witenc M., Kočevje  
Kobale A., Maribor  
Hunjed D., Celje  
Miketek K., Sarajevo  
Pečinović T., Vareš  
Ninković O., Donji Vakuf  
Vajdi M., Braslovce  
Svarc M., Bačko Dobro polje  
Marolt M., Leskovec  
Nišković N., Novisad  
Brezigar M., Ljubljana  
Murko J., Osijek II  
Pirc F., Zuženberg  
Zdravljak S., Rudnik  
Primožič M., Šoštanj  
Smerča M., Pančevo  
Kriuk J., Osijek  
Matejšić O., Crikvenica  
Horvat U., Zagreb  
Simončeva S., Crna  
Rott J., Sisak  
Stanić M., Čepin  
Djumić E., Osijek IV  
Paripović A., Berane  
Tomac M., Delnice  
Vrtovec M., Ljubljana  
Marković K., Povin  
Stanovnik A., Brezovica  
Župni ured, Podstrana  
Musil A., Sarajevo  
Presler M., Vršac  
Prepić Z., Split  
Vosljić F., Zagreb  
Muzer M., Osijek  
Gvozdenović M., Novisad  
Krgović M., Zlatovo  
Pucelj A., Jesenice  
Bukovec A., Osijek  
Kranjc F., Cernica

Szöke M., Novi Vrbas  
Knez A., Slovengradec  
Viktorka S., Vršac  
Simonik A., Novi Vrbas  
Mehmed N., Lazarevo  
Grošelj J., Litija  
Djordjević M., Pirot  
Škrat A., Radovljica  
Galjević D., Beograd  
Repolj M., Kranj  
Lenardić M., Djurdjevac  
Posavac G., Osijek  
Petrović J., Sombor  
Pegan Z., Železnici  
Tauber M., Zalog  
Djordjević R., Beograd  
Marušek M., Trbovlje  
Molter F., Novi Vrbas  
Pridž D., Negotin  
Somodja D., Čačak  
Hajden D., Varaždin  
Prodanović S., Beograd  
Babnik I., Bizovic  
Figenwald H., Zagreb  
Stošić V., Petrovac  
Hribar M., Moste  
Pleško D., Nova Rača  
Lazić T., B. Brestovac  
Mohorić M., Trogir  
Milinković I., Beograd  
Habasin D., Zagreb  
Volt E., Zemun  
Farkaš J., Ivanovci  
Zaboj J., Vrbica  
Binder F., Maribor  
Škročić D., Sv. Lucija  
Balogh A., Skopje  
Razdira V., Kranj  
Čop U., Boh. Bistrica  
Mitrović V., Kamenica

Pavlin A., Radomlje  
Semičar O., Mislinje  
Lehar A., Sombor  
Jernejčić A., Zagradec  
Panajotović K., Požarevac  
Vuksanić L., Hrtkovci  
Šabanović V., Sarajevo  
Micković Z., Beograd  
Bobuš V., Zagreb  
Mahečka S., Beograd  
Nikolić E., Slav. Brod  
Levičar M., Ljubljana  
Verbajš M., Ljubljana  
Gašper F., Turijak  
Rakovnik A., Nova Cerkev  
Stipanović D., Split  
Petrović A., Ohrid  
Turk D., Ljubljana  
Emeršić M., Ptuj  
Kosar A., Novisad  
Czaja M., Petrovgrad  
Pivec M., Kraberk  
Starec A., Ljubljana  
Medan J., Dubrovnik  
Anzelc I., Kranj  
Čebe M., Fram  
Širok I., Vrhnika  
Škok P., Vrapče  
Auff M., Studenci  
Bašić M., Srbobran  
Malešević S., Koceljevo  
Stokanović V., Vršac  
Štibilj V., Črnomelj  
Voga F., Radeče  
Marold E., Bled  
Kristan L., Gorenjsko  
Slatner A., Ljubljana  
Ostrožnik A., Gomilsko  
Romano B., Sarajevo  
Zabovnik M., Kamnik

Grbić N., Šid  
Junković M., Krapina  
Kržič I., Šoštanj  
Finzinger S., Kamnik  
Mirković V., Palanka  
Kopić M., Potplat  
Findenik E., Dravograd  
Stefančić M., Ljubljana  
Soldak J., Mladenovac  
Kinč A., Ivanovo  
Dristanić K., Zagreb  
Veranek F., Var. Toplice  
Kobsa A., Zagreb  
Daničić Lj., Gor. Milanovac  
Bojaški V., Senta  
Levstik K., Travnik  
Štasni M., Pirot  
Modreč T., Jesenice  
Zobenica I., Sombor  
Devčić O., Zagreb  
Ergotić F., Vel. Kapanica  
Kovačević Ružica, Osijek  
Župančić P., Mokronog  
Wild M., Pančevo  
Pušnik A., Ribnica  
Vodišek M., Hrasnik  
Magdić K., Petrinja  
Hajnrich V., Blinski Kut  
Mardešić M., Zagreb  
Mikša A., Rog. Slatina  
Birg V., Pustošija  
Vukasović V., Zagreb  
Briš T., Sušine-Djurdjenovac  
Vučimilović B., Zagreb  
Becić G., Beograd  
Štrukelj A., Borovnica  
Krajger O., Ljubljana  
Balogh E., Moravice  
Arh K., Zagorje  
Leštar S., Novisad

Die Ziehung der Gewinne erfolgte durch eine Jury. Alle Antworten wurden laufend sofort nach Erhalt nummeriert. Es sind insgesamt 294.021 Antworten, davon 277.808 richtige und 16.213 unrichtige eingetroffen. Die Preisträger wurden ausgelost.

Wir gratulieren den Preisträgern und danken allen, die sich am Preisausschreiben beteiligt haben. Mitglieder der Jury: Dr. Mate Perić Königl. Notar, Kamilo Krvarić Direktor vom „Hrvatski List“, Ing. Ante Safner Direktor der Jugosl. d. d. Schicht-Lever, Dragan Gregurović Reklamechef der Jugosl. d. d. Schicht-Lever.

Wenn Sie von jetzt ab mit Radion waschen, dann denken Sie stets an die Gebrauchsanweisung, die an der Rückseite eines jeden Radion-Paketes gedruckt ist. Befolgen Sie sie genau, dann wird Ihre Wäsche immer schön weiss und lange wie neu bleiben.

# RADION

WÄSCHT ALLEIN - WÄSCHT SCHONEND

## Medizinisches

### „Sehen“ mit geschlossenen Augen

(ATP.) Drücken Sie einmal ganz fest die Augen zu und sagen Sie wahrheitsgemäß, ob Sie etwas sehen. »Kann man denn mit geschlossenen Augen etwas sehen?« fragen Sie erstaunt. Also bitte, versuchen Sie es! Sie werden bald erkennen, das Licht nämlich, das durch die geschlossenen Augenlider hindurchdringt es ist eine Mischung von gelb, braun und rot, bei starker Beleuchtung überwiegt aber das Rot, die natürliche Farbe

des Blutes. Im Sonnenlicht ist die durchdringende Lichtmenge so erheblich, daß sie dem Auge bei längerer Einwirkung lästig wird. Viele Menschen können daher nur bei genügender Dunkelheit schlafen, und nur ganz wenige vertragen das Schlafen im grellen Sonnenlicht, ohne Kopfschmerzen davon zu bekommen.

Allerdings bei völliger Dunkelheit sieht das geschlossene Auge ebensowenig wie das geöffnete. Oder doch etwas? Wenn man unter »Sehen« die Wahrnehmungen des Auges aus der Außenwelt versteht, dann allerdings nicht. Versteht man aber unter »Sehen« auch die Lichtempfindungen des Auges, die ihre Ursache nicht in der Außenwelt haben, dann gibt es doch solche Erscheinungen. Die Sprache hat

für diese Empfindungen kein Wort und man kann darüber streiten, ob auf sie das Wort »Sehen« angewandt werden darf. (Die Wissenschaft nennt diese Erscheinungen »endoptisches Sehen«.)

Also, machen wir einmal die Probe und suchen uns später zu erklären. Wir setzen uns in ein verdunkeltes Zimmer, oder — was auch genügt — wir schließen die Augen. Dann berühren wir durch die Lider hindurch mit der Fingerspitze einen Augapfel von der Seite. Sofort haben wir in dem Auge eine Lichtempfindung, die der Druckstelle entspricht, aber nicht an der Außenseite, sondern an der Innenseite, also neben der Nasenwurzel. Diese Lichtempfindung ist zunächst undeutlich, wird aber sofort deut-

licher, wenn wir den drückenden Finger auf und ab bewegen. Nun wird die Lichtempfindung aber noch sonderbarer, denn wenn wir den Finger nach oben bewegen, geht das Licht nach unten; bewegen wir ihn nach unten, geht das Licht nach oben. Die Lichtempfindung wird als ein dunkler Kreis mit heller Umrandung »gesehen«. Denselben Versuch kann man auch durch einen Druck auf das Auge von der Mitte aus — also neben der Nasenwurzel — vornehmen, dann sieht man das Licht an der Stirnseite.

#### »Irrtum« der Netzhaut.

Wie ist das zu erklären? Wir haben durch den drückenden Finger eine Stelle der lichtempfindlichen Netzhaut im Auge



**Zu vermieten**

Schönes, sep. Zimmer, ein- oder zweibettig, abzugeben. Sodna ulica 16. Tür 5. 5878

Sonniges Zimmer, 1-2 Betten im Zentrum zu vermieten. Adr. Vrw. 5883

Möbl., sep. Zimmer zu vergeben, auch mit Kost. Dr. Verstovškova 6, Spesovo se-lo. 5884

Lokal im Zentrum, passend für kleinere Industrie oder bessere Werkstatt ab 1. August zu vermieten. Antr. unter »Hofgebäude« an die Verw. 5893

Schön möbl. Zimmer, Badezimmerbenützung an besse-re Fräulein sofort zu ver-mieten. Adr. Verw. 5894

In den Monaten Juli und August werden 2 Knaben (Stu-denten) bis 14 Jahre auf Wohnung und Kost genom-men. Slowenische, deutsche oder ungarische Konversa-tion. Informationen: Hart-mann, Maistrova 16-II., Ma-ribor. 5895

Schönes, möbl. Zimmer mit sep. Eingang und Badezim-merbenützung per 1. Juli an besseren Herrn zu vermie-ten. Zidovska 12-I. 5896

Zimmer und Küche, Speis ab 1. August zu vermieten. Studenci, Obmejna 16, beim »Rapid«-Sportplatz. 5897

Schöne Wohnung und zwei Sparherdzimmer zu verge-ben, leer oder möbliert. Stu-denci, Aleksandrova 17, bei kl. Brücke. 5898

Möbl. sonniges oder leeres Zimmer zu vermieten. Alek-sandrova c. 12-II., rechts. 5911

Schönes Sparherdzimmer nur an höchstens 2 ruhige Perso-nen sofort zu vermieten. Str-ma 15. 5912

Zweizimmerwohnung mit Kabi-nett und Zweizimmerwoh-nung mit Zubehör sind so-gleich zu vergeben. Anfrage bei Baumgartner, Valvazor-jeva 36-I. 5913

Zimmer mit 1 oder 2 Betten abzugeben. Adr. Verw. 5914

Zweizimmerwohnung, sonni-ge und ruhige Lage, kinderlo-ser Partei abzugeben. Tomi-šičev drevored, Dr. Ipavče-va 3. 5915

Kleines möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu ver-mieten. Gregorčičeva 26-II. 5920

Möbl. oder unmöbl. Zimmer und Küche zu vermieten. Meljska cesta 68. 5921

Kleine Drei- oder Zweizim-merwohnung ist zu vergeben. Koroška cesta 27. 5924

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche sofort an kinderlose Partei zu vermieten. Cankar jeva 12, Pobrežje. 5941

Zweizimmerwohnung zu ver-mieten Slovenska 36. 5942

Reines, sonniges, möbliertes Zimmer im Zentrum d. Stadt zu vermieten. Adr. Verw. 5943

M.bliertes luftiges Zimmer, separ. Eingang, im Zentrum an 1-2 Personen zu verga-ben. Adr. Verw. 5944

Zimmer und Küche zu verge-ben. Koroška c. 76. 5945

Großes Zimmer und Kabinett per 1. Juli zu vergeben. — Vrazova 6, Part. links. 5968

**Zu mieten gesucht**

Älteres Fräulein sucht mö-bliertes Zimmer mit Küchen-benützung, Park- oder Bahn-hofnähe. Angebote unt. »Rein und sonnig« an die Verw. 5784

Alleinstehende Frau sucht Zimmer und Küche im Zen-trum bis 1. August. Anträge unter »Pünktlich« an die Ver-waltung. 5825

Zimmer und Küche sucht kin-derlose Partei, Zentrum. An-träge unter »Pünktliche Zah-ler« an die Verw. 5822

Suche per 1. August Drei-zimmerwohnung mit allem Komfort. Antr. unter »Stadt-parknähe bevorzugt« an die Verw. 5853

Wohnung, 2 Zimmer oder 1 großes Zimmer und Küche sofort zu mieten gesucht. Antr. unter »500 Dinar« an die Verw. 5854

Suche für 1. August, mögl. Zentrum, Zweizimmerwoh-nung mit Zubehör. Adr. Ver-waltung. 5868

Dreiköpfige Professorfamilie sucht sonnige Zweizimmer-wohnung oder Zimmer und Kabinett mit Bad und Gas. Copova 21. 5899

Volle Pension für einen 13-jährigen Jungen wird zwecks Vervollkommnung in deu-tscher Sprache gesucht. An-träg. unter 50159 an Publi-citas, Zagreb. 5929

1-2 schön möbl. Zimmer m. Badbenützung, womöglich Parknähe gesucht. Unter »Per 1. Juli« an die Verw. 5946

Zu mieten gesucht mittelgro-ses bis großes möbl. Zimmer, Badezimmerbenützung, Ev-ganze Verpflegung. Angebote unter »Dauermieter« an die Verw. 5693

**Stellengesuche**

Deutsch sprechende Frau sucht Beschäftigung für Nach-mittag. Antr. unter »Rein« an die Verw. 5749

Suche Hausmeisterstelle. Die Frau in Haus- und Gartenar-beit gut eingeführt, für sofort oder später. 5802

Kontoristin mit zweijähriger Praxis, mit Kenntnissen der deutschen und slowenischen Stenographie, sowie des Ma-schinschreibens sucht per 1. Juli entsprechenden Pos-ten. Gefl. Anträge erbitte unter »Fleißig und arbeits-willig« an die Verw. 5761

Schülerin der 7. Klasse des klassischen Gymnasiums und IV. Klasse »Glasbena Matica« wünscht über Ferien Stelle zu Kindern in guter deut-scher Familie. Gibt kostenlos Unterricht in allen Gegenstän-den bis zur VII. Klasse und Klavier. Ivančič Neda, Ljub-ljana, Cesta 29. oktobra 3-I. 5879

Ältere Köchin sucht Stelle, Aushilfe oder tagsüber. An-zufragen Koroška cesta 31, Mansarde. 5900

Fräulein sucht Stelle als Wirt-schafterin bei älterem, alleinstehenden, besseren Herrn. Eintritt innerhalb 1 Monats. Adresse bei Fr. Anica Ma-rin, Damenschneiderei, Koro-ška cesta 11. 5917

Fräulein, perfekt und selbst-ständig in der Leitung auch eines größeren Haushaltes, sucht entsprechende Stelle bei alleinistehendem Herrn oder ähnliches. Antr. unter »Langjährige Zeugnisse, gute Referenzen« an die Verwal-tung. 5918

1000 Din demjenigen, der mir einen ständigen Kanzleipos-ten besorgt. Adr. Verwal-tung. 5922

Oberkellner, tüchtiger, soli-der Arbeiter spricht verschi-dene Sprachen, sucht Dauer-posten, mit größerer Kautio-n oder ohne. Adr.: Radanović, Zagreb Klaičeva 40. 5956

**Offene Stellen**

Altes, deutsches Sanitäts-Fachgeschäft in Novi Sad sucht weibliche deutsche Bürokräft aus besserem Hau-se, im Alter von 25-35 Jah-ren, mit Handelsschulbildung (oder Gymnasium) und Pra-xis. Nur intelligente, ernste, tüchtige Kraft, die auf Lebensstellung reflektiert, kommt in Frage. Adr. Verw.

Kanzleikraft, sehr guter Ma-schinschreiber, perfekt in slo-venischer und deutscher Sprache und Stenographie, Buchhaltungskennntnisse er-wünscht, wird gesucht. Antr. unter »Kanzleikraft« an die Verw. 5546

Friseurlehrling wird aufge-nommen. Tautz Rich., Fri-seur Maribor. 5814

Lehrjunge aus gutem Hause mit vorgeschriebener Schul-bildung wird per sofort auf-genommen. Schuhgeschäft M. Wregg, Slovenska ul. 5. 5516

Lehrjunge aus guem Hause mit entsprechender Schulbil-dung wird aufgenommen. — Martinz u. Strauß, Gosposka ul. 2. 5762

Mamsell wird aufgenommen. Mode-Salon Puklavec, Slo-venska 24. 5820

Lehrjunge mit guter Schul-bildung wird sofort aufge-nommen. Weiler, Gosposka ul. 29. 5763

Gute Köchin über den Som-mer für Weingarten nahe Maribor gesucht. Vorstellung Gosposka ulica 11-I. 5856

Grajska klet sucht Piccolo u. Küchenmädchen. 5870

Besseres Mädchen mit Koch-kenntnissen wird per 1. Juli aufgenommen. Adr. Verwal-tung. 5869

Alleinstehende Frau bekommt für Bedienung Sparherdzim-mer u. Lohn. Koroščeva 44. 5877

Agiler Lohndiener mit Sprach-kenntnissen sowie perfektes Stubenmädchen per sofort gesucht. Anträge an Hotel »Esplanade«, Crikvenica. 5902

Modenotiz: Sportmoden 1938

„Er“ und „Sie“ tragen Seide

Ob als Oberhemd oder Sport-bluse .. Seide hält wundervoll kühl, und man wirkt auch in der grössten Hitze stets „gut angezogen“ Und wie leicht lassen sich diese seidenen Sachen waschen! Im milden, reichen Schaum von Lux werden auch die empfindlich-sten Gewebe unter grösster Schonung wieder blendend rein.

wäscht alle Sommersachen!

... löst sich auch in kaltem Wasser!

Ein gut gepflegter Mund ver-längert ihr Aussehen. Die schäu-mende Botol-Zahnpaste bürgt dafür, Sie bleicht die Zähne blendend weiß und desinfi-ziert den Mund. In blau-weiß gestreifter Tube zu 5.-, 9.- und 15.- Dinar.

Jazz-Kapelle für Juli und August gesucht. Anträge an Hotel »Esplanade«, Crikveni-ca. 5901

Aushilfskellnerin für ganzen Tag oder Nachmittag wird sofort aufgenommen. Anträ-ge unter »Solid« an die Ver-waltung. 5916

Gute Gasthausköchin, welche auch selbständig den Haus-halt führen versteht, wird so-fort aufgenommen. Kann auch Witwe, 35-40 Jahre alt, ev. Pensionistin sein. kleines Kind kein Hindernis. Anzufragen Vinko Pongračič, Ptuj, Cankarjeva 3. 5903

Mädchen für alles, rein, flei-Big, ehrlich, das gut kochen kann, gesucht. Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. 5923

Fräulein zu 5jährigem Buben, slowenisch und deutsch per-fekt sprechend, gesucht. Un-ter »Nur mit Referenzen« an die Verw. 5947

Eine flotte, gut eingearbeite-te Herrenhemdennäherin wird für dauernde Beschäfti-gung gegen gute Bezahlung aufgenommen. Adresse: Jo-sef Dütsch Pančevc. 5948

Lehrjunge für Spezialei-schäft sofort gesucht. Anzu-fragen Seilinschegg Adolf, Ptuj. 5930

**Korrespondenzen**

42-jähriger Kaufmann, Gast-wirt, Hausbesitzer, in der Ehe unglücklich, sucht sofor-tige Bekanntschaft einer pas-senden geschiedenen Frau oder Witwe. Antr. unter »Imam lepi dom an die Ver-waltung. 5904

Gemüthlicher, älterer Slowene sucht Freundin (Freund) zum Gedankenaustausch oder Du-rekspielen. Verlässlich an die Verw. unter »Bin alleinstehend«. 5872

Schuldlos geschledene Frau-sympathisch, gut situiert, sucht Ehebekanntschaft mit ebenso geschiedenen Staats-beamten von 35-42 Jahren. Zuschriften unter »Juni« an die Verw. 5885

Fescher, hochschlanker Be-ante sucht freimütige, junge Kameradin zwecks Gedanken-austausch und Ausflügen. Womöglich nichtanonyme Zu-schriften unter »Kein Aben-teuer« an die Verw. 5821

**Unterricht**

Zu Wiederholungsprüfungen: Mathematik, Latein, Grie-chisch, Französisch, Deutsch, Slowenisch werden Gymna-siasten vorbereitet. Profes-sor, Koroščeva 25. 5871

**Buchhalter**

jüng. Kraft, selbständig agil, mit Praxis, versiert auch in Steuerangelegenheiten, selb-ständiger Korrespondent in slowenischer deutscher und kroatischer Sprache, erhält sofort Stelle in großem pro-vinzialen Industrieunterneh-men. Anzuführen bisherige Praxis samt Gehältern mit Beilage von Zeugnisabschrif-ten und Referenzen. Anträge mit Ansprüchen bei freier Verpflegung an die Verwalt-der »Mariborer Zeitung« unt. »Selbständig und verlässlich«. 5931

**Geschäftseröffnung**

Gebe hiemit dem P. T. Publikum bekannt, daß ich in der Frankopanova ulica 23 eine

**Baumaterialien-, Holz- und Brennmaterialienhandlung**

eröffnet habe.

Ich versichere daß ich stets bestrebt sein werde, die P. T. Kunden promptest und kulantest zu bedienen und bitte die P. T. Interessenten um ihren werten Besuch.

**Ivan Stumberger**

Baumaterialien-, Holz-, und Brennmaterialienhandlung  
Maribor, Frankopanova ulica 23 5808

**Sommerfahrordnung**  
Giltig ab 15. Mai 1938

Zeit	Zugart	Ankunft der Züge in Maribor
2.30	Schnell	Berlin, Warschau, Wien
2.53	"	Triest, Beograd, Split, Sušak
4.55	Personen	Ruše
5.13	"	Ljubljana
6.10	"	Kotoriba
7.29	"	Prevalje
7.34	"	Poljčane
7.38	"	St. Ilj (an Werktagen)
7.48	"	Beograd, Split, Sušak (15. VI.—15. IX)
8.22	Schnell	Wien
8.50	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
9.13	"	Ljubljana, Zagreb
11.44	"	Ljubljana
12.14	"	Mürzzuschlag
12.29	"	Klagenfurt
13.18	Schnell	Prag, Wien
14.05	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
15.26	"	Ruše (Kärntnerbahnhof)
16.08	Schnell	Triest, Sušak, Split
16.45	Personen	Prevalje
17.20	"	Ljubljana, Zagreb
17.40	"	Wien
18.36	"	Kotoriba, Murska Sobota
20.35	"	Klagenfurt
20.42	Schnell	Prag, Wien (15. VI.—15. IX.)
21.25	Personen	Wien
21.57	"	Kotoriba, Murska Sobota
22.16	"	Ljubljana, Zagreb

Zeit	Zugart	Abfahrt der Züge aus Maribor
2.50	Schnell	Triest, Beograd, Split, Sušak
3.13	"	Wien, Berlin, Warschau
4.00	Personen	Ruše
5.00	"	Ljubljana, Zagreb
5.32	"	Kotoriba, Murska Sobota
5.40	"	Klagenfurt
7.00	"	Wien
8.12	Schnell	Wien, Prag (15. VI.—15. IX.)
8.37	Personen	Kotoriba
9.16	"	Ljubljana, Zagreb
10.00	"	Wien
10.40	"	Prevalje
11.38	"	Kotoriba, Murska Sobota
13.00	"	Wien
13.05	"	Poljčane
13.38	"	Klagenfurt
13.43	Schnell	Triest, Sušak, Split
14.17	Personen	Ljubljana
14.30	"	Ruše
16.30	Schnell	Wien, Prag
16.55	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
18.01	"	Ljubljana, Zagreb
18.41	"	St. Ilj (an Werktagen)
18.46	"	Klagenfurt
20.50	"	Wien
21.10	Schnell	Beograd, Split, Sušak (15. VI.—15. IX)
21.40	Personen	Zidani most, Kotoriba



Die Sonne wird  
von Tag zu Tag  
kräftiger!

Darum wird jeden Tag mehr von Ihrer Haut verlangt. Denken Sie frühzeitig an die unentbehrliche NIVEA-Hautpflege! Nur NIVEA enthält Eucerit. NIVEA kräftigt das Hautgewebe, macht Ihre Haut widerstandsfähig gegen die stärker werdenden Sonnenstrahlen und verleiht Ihnen ein frisches Aussehen!

**Möbel**  
aller Arten, solide Ausarbeitung, niedere Preise liefert unter Garantie und billigst  
**'OBNOVA'**  
F. NOVAK  
Jurčičeva ulica 6

RATEN GANZ KLEIN  
  
PREISE NIEDRIG BEI ANERKANNT GUTER QUALITÄT  
J. WIPPLINGER  
JURČIČEVA 6

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Und heuer werden Sie Ihr Rheuma los!



Varazdinske Toplice in Kroatien zählt zu den erfolgreichsten Bädern für: Rheumatismus, Neuralgien, Ischias, Gicht, Frauenkrankheiten, chronische Katarrhe u. s. w. Unbedingte Heilkraft der Jahrtausende bekannten Quelle, schöne Zimmer, reizende Umgebung, gute Gesellschaft, schmackhafteste Küche, billige Preise: Zimmer ab 20 Din, Bad 10 Din, Verpflegung 25 bis 35 Din. Verlangen Sie, bitte, noch heute den Prospekt von der Kurdirektion

**VARAZDINSKE TOPLICE**  
Varazdinske Toplice

**WEKA**  
MARIBOR LIEFERT  
  
INDANTHRENGEFÄRBTE SONNENPLACHENSTOFFE

Versicherungs-Gesellschaft  
sucht  
**Repräsentanten**  
ebenso auch  
**Reiseinspektor**  
für das nördliche Gebiet Sloweniens mit dem Sitz in Maribor. Den Vorzug erhalten jene Bewerber, die in allen Kreisen eingeführt sind, gutes Auftreten haben und im Versicherungsfache bereits tätig waren. Offerte mit Lebenslauf unter „Organisator“ an die Verw.

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat...

Nr. 1691/38.

**Lieferungsausschreibung.**

Die Stadtgemeinde Maribor schreibt zur Deckung ihres Brennstoffbedarfes in der Saison des Voranschlagsjahres 1938/39 nachstehende Lieferungen aus:

- 170 Tonnen Stückkohle,
- 1.500 Tonnen Würfelkohle,
- 250 Tonnen Nußkohle,
- 250 Tonnen Grieskohle,
- 600 m<sup>3</sup> Buchen-Spaltholz,
- 1.100 Bund Weichholz.

Die Angebote sind in verschlossenen amtlichen Umschlägen spätestens bis 1. Juli 1938, 10 Uhr vormittags bei den Stadtbetrieben Maribor, Orožnova ul. 2/I, einzureichen. Alle übrigen Informationen stehen in der Vermögensverwaltung der Stadtgemeinde, Frančiškanska ul. 8/II, Einlaufprotokoll, Interessenten zur Verfügung.

Der Stadtmagistrat Maribor

Maribor, den 17. Juni 1938.

**Eisenhändler** 5855

in der Branche vollkommen bewandert, guter Warenkennner 25 bis 30 Jahre alt, selbständiger flinker Verkäufer findet in einer größeren Eisenhandlung dauernden Posten. Offerte unter „Eisenhändler“ an die Verw.

**Junger Mann**

militärfrei, Bürgerschulbildung, wird für Farbmagazin gesucht. Ehemaliger Drogeriearbeiter bevorzugt. Anfragen unter „Slovenisch und deutsch“ an die Verwaltung des Blattes. 5832



**Frische beim Erwachen!**

Wie angenehm ist es doch, frühmorgens mit köstlich erschlafften Gliedern aufzuwachen! Und nun einige Tropfen Eau de Cologne „Soir de Paris“, welche Sie erfrischen, stärken und wieder beleben. Diese herrliche Flüssigkeit ist mit Ihrem Lieblingsparfum, dem berühmten „Soir de Paris“ von Bourjois doppelt parfümiert.

*Eau de Cologne*  
**BOURJOIS**  
★ Soir de Paris ★

**JADRANSKA PLOVITVA D.O.**  
**SUSAR**  
Dampferdienst zwischen Venedig und Sušak mit Dalmatien. Abfahrt von Sušak Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 17 Uhr. Touristenlinien von Sušak (Venedig) nach Dalmatien und von Sušak (Triest) nach Griechenland, zu mäßigen Pauschalpreisen. Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Badeorten und Sommerfrischen der jugoslawischen Adriaküste. Prospekte und Anweisungen erteilen die Direktion in Sušak, alle Putnik- und Schlafwagen-Ges.-(Cook)-Büros

**Grösste Auswahl in Steppdecken**

finden Sie nur im Spezialgeschäft

**A. STUHEC**  
5882 Stolna ulica 5

**HÖHNER**  
F. SCHNEIDER

Allen, die unsere gute Mutter, Frau

**Maria Lorenz**

durch überaus zahlreiche Begleitung auf ihrem letzten Wege und durch Blumenspenden ehren, innigsten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

**HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR**

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais  
Loka Gosposke-Slovenske ulice

Filiale: CELJE via-kviva Post, frühe  
Südtirolische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf BÜCHEL und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

**Sicherste Geldanlage**

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch